



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1822**

Brem. b. 1066

Haushaltungs-

Calender

1821 - 1830

*X*  
*v.*



Neuer Bremischer  
Haushaltungs-Calender

für den  
Bürger und Landmann  
auf

das Jahr 1822.

Enthalten:

Die gewöhnlichen Kalender-Arbeiten und  
Vermischte, gemeinnützige und unterhaltende Aufsätze,

als:

- 1) Bewährte gemeinnützige und vermischte Aufsätze, und einige auf Erfahrung gegründete Vorschriften zur vortheilhaften Benutzung in der Haushaltung.
- 2) Kleine Gedichte, Charaden, Räthsel und Logogriphen.
- 3) Kleine Erzählungen und Anekdoten.
- 4) Griechenland. Ein geographisch-historischer Abriss, zum nähern Verständniß des dortigen Freyheitskampfes.
- 5) Abgang und Ankunft der Posten in Bremen.
- 6) Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.
- 7) Öffnung, Sperre und Schluß der Thore der freyen Hansestadt Bremen.
- 8) Fahrnißzeit, Ab- und Zugehezeit der Dienstuben in Bremen und dessen Gebiet.

B r e m e n ,

gedruckt und verlegt bei Johann Georg Heyse.

# Durch Gottes Gnade

zählet man in diesem 1822 ten Jahre nach der Geburt Jesu Christi:

Von Erschaffung der Welt:	
nach Sethi Calvisii Rechnung . . . . .	5771.
nach der Juden Rechnung . . . . .	5582.
= der Sündfluth Noah . . . . .	4115.
= Christi Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt . . . . .	1789.
= Anordnung der Sonn- und Festtags- Evangelien . . . . .	1290.
= Stiftung eines Bisthums in der Stadt Bremen durch Carl den Großen, . . . . .	1034.
= Erfindung der edlen Buchdruckerkunst, . . . . .	382.
= Einführung des Julianischen Calenders, . . . . .	1867.
= — = Gregorianischen Cal. . . . .	240.
= — = verbesserten = . . . . .	123.
= — = allgemeinen Reichsca- lenders . . . . .	46.
= Wiederherstellung der hanseatischen Verfassung zu Bremen . . . . .	9.

Kirchen = Rechnung.		
Gregor. Cal. u. Jahres Kennzeichen.		Jul. Cal.
18. Die goldne Zahl		18.
VII. Die Epacten.		XVIII.
11. Der Sonnengirkel.		11.
10. Der Römer Zinszahl.		10.
F. Sonntags Buchstab.		A.
7 Wochen Zwischen Weihnacht		7 Wochen
6 Tage. und Fastnacht.		1 Tage.
7. April. Osterfest.		2. April.

Die vier Jahreszeiten.

Der Winter nahm im vorigen Jahre seinen An-  
fang den 22 sten December um 3 U. 9 M. Mg.  
Der Frühling fängt an im gegenwärtigen Jahre  
den 21 sten März um 4 U. 32 M. Mg.  
Der Sommer den 22 Junius um 1 U. 54 M. Mg.  
Der Herbst, den 23. September um 3 U. 47 M. Mg.  
Der Winter den 22. December um 11 U. 54 M. M.

## Erklärung der Zeichen:

Die zwölf Zeichen des Thierkreises:	Die Planeten.	Mondsviertel und Aspecten.
Widder . . . . . ♈	Uranus . . . . . ♅	Die Sonne . . . . . ☉
Stier . . . . . ♉	Saturn . . . . . ♄	Neumond . . . . . ☾
Zwillinge . . . . . ♊	Jupiter . . . . . ♃	Erstes Viertel . . . . . ☾
Krebs . . . . . ♋	Pallas . . . . . ♁	Vollmond . . . . . ☽
Löwe . . . . . ♌	Ceres . . . . . ♄	Letztes Viertel . . . . . ☾
Jungfrau . . . . . ♍	Juno . . . . . ♃	Conjunctio . . . . . ☿
Waage . . . . . ♎	Vesta . . . . . ♁	Oppositio . . . . . ☿
Scorpion . . . . . ♏	Mars . . . . . ♃	Seviertererschein . . . . . ☐
Schütze . . . . . ♐	Venus . . . . . ♀	Uhr. U. Minut. M.
Steinbock . . . . . ♑	Erde . . . . . ♁	Ausweichung Ausw.
Wassermann . . . . . ♒	Merkur . . . . . ☿	Abweichung Abw.
Fische . . . . . ♓		Morgen. Morg. Aufgang U.
		Abend. Ab. Untergang U.
		nördlich nördl. größte gr.
		südl. südl.

## Von den Finsternissen des Jahrs 1822.

Es treten in diesem Jahre vier Finsternisse ein, zwey an der Sonne und zwey am Monde, wovon aber nur die Mondfinsternisse in Europa sichtbar sind.

Die erste ist eine partielle Mondfinsterniß den 6ten Februar des Morgens, welche in ganz America, und im westlichen Europa und Afrika in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn wird. Der Anfang dieser Finsterniß zu Bremen ist um 4 Uhr 54 Min. Morgens. Das Mittel, da der Mond 4 Zoll 38' an seinem südlichen Theile verfinstert ist, ist um 6 Uhr 2 Min.; das Ende um 7 Uhr 11 Min., bald nach Ende der Finsterniß um 7 Uhr 33 Min. geht der Mond unter.

Die zweyte, eine Sonnenfinsterniß den 21sten Februar des Abends, ist auf vielen Inseln des Stillen Meeres und im nördlichen America sichtbar, wo die Sonne in einigen Gegenden ringsförmig verfinstert erscheinen wird. Der Anfang dieser Finsterniß auf der Erde ist um 5 Uhr 29 Min. Abends, das Mittel um 8 Uhr 1 Min., das Ende um 10 Uhr 32 Min. Abends.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß in der Nacht vom 2ten zum 3ten August; sie wird in ganz Afrika, in ganz Europa, im westlichen Asien, und im südlichen und östlichen Theil von Nordamerica in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn. Der Anfang dieser Finsterniß zu Bremen ist den 2ten August Abends um 11 Uhr 24 Min. Das Mittel, da der Mond 9 Zoll 10' an seinem nördlichen Theil verfinstert ist, erscheint den 3ten August um 0 Uhr 58 Min. Morgens. Das Ende der Finsterniß erfolgt um 2 Uhr 31 Min. Morgens.

Die vierte ist eine totale Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 16ten zum 17ten August, welche in Australien und in den südlichen Gegenden des Stillen Meeres sichtbar seyn wird. Der Anfang dieser Finsterniß auf der Erde ist den 16ten August Abends um 9 Uhr 12 Min., das Mittel tritt ein, den 17ten August des Morgens um 0 Uhr 6 Min., das Ende der Finsterniß erfolgt um 2 Uhr 13 Min. Morgens.

Den 5ten November d. J. erscheint der Planet Mercur vor der Sonne in der Nähe seines aufsteigenden Knotens. Diese Himmelsbegebenheit ereignet sich für Europa in den Morgenstunden vor Sonnen-Aufgang, und ist deswegen für unsern Welttheil nicht sichtbar.

Allgemeiner. Januar.	C Iuv	Mondwechsel,		Julianischer.		☉		☾		Erfleht	
		Aspekt. u. muthm. Witterung.		December.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Tag	St.	St.
1 D. Neujahr	☾	☾ 7 Uhr 53 Min. Mg. Aufg.		20 Ignatius	8 18	3 42	11 13	Morg.	6	11	
2 M. Abel, Seth	☾	☾ Gelinder Frost		21 Julianus	8 17	3 43	11 27	1 54	7	12	
3 D. Enoch	☾	☾ in der Erdnähe.		22 Anastasius	8 16	3 44	11 48	3 26	8	1	
4 F. Methusal.	☾	☾ bey stiller heiterer		23 10 Märt.	8 15	3 45	Abends	4 58	8	1	
5 S. Simeon	☾	☾ gr. nördlicher Abw.		24 Eugenia	8 15	3 45	0 59	6 23	9	2	
Weifen v. Worgent.		Ev. Matth. 2, 1-23.		Ev. Luc. 2.	Tag	7 St.	32 M.	—			
6 S. S. n. Neuj. heil. 3 König.	☾	☾ Luft.		25 Christfest	8 14	3 46	2 3	7 35	10	3	
7 M. Julianus	☾	☾ Das Barometer fällt,		26 Vers. Mar.	8 12	3 48	3 22	8 23	11	4	
8 D. Erhard	☾	☾ Voll-Mond		27 Stephan	8 11	3 49	4 51	8 56	12	5	
9 M. Beatus	☾	☾ 4 Uhr 21 M. Ab.		28 20000 Märt.	8 10	3 50	6 16	9 19	1	6	
10 D. Paul. Eins.	☾	☾ ☽ 8 U. 39 M. Mg. Auf.		29 14000 unfr. M.	8 9	3 51	7 37	9 34	1	6	
11 F. Hyginus	☾	☾ ☽ 0 Uhr 21 M. Mg. Unt.		30 Anisia	8 8	3 52	8 57	9 45	2	7	
12 S. Reinhold	☾	☾ ☽ 0 Uhr 21 M. Mg. Unt.		31 Melania	8 6	3 54	10 11	9 56	3	8	
Jesus 12 Jahr alt.		Ev. Luc. 2, 41-52.		Ev. Luc. 2.	Tag	7 St.	50 M.	—			
13 S. 1 Epiph.	☾	☾ regnigte Witterung		1 Neuj. 1822.	8 5	3 55	11 26	10 5	4	9	
14 M. Felix	☾	☾ eintritt. Zunehmende		2 Epwester	8 4	3 56	Morg.	10 15	4	9	
15 D. Maurus	☾	☾ l. B. 6 U. 12 M. Mg.		3 Malachias	8 3	3 57	0 38	10 25	5	10	
16 M. Marcellus	☾	☾ in der Erdfeme.		4 B. 40 U.	8 1	3 59	1 51	10 39	6	11	
17 D. Antonius	☾	☾ 4 0 U. 11 M. Mg. U.		5 Theop.	8 0	4 0	3 5	10 57	7	12	
18 F. Prisca	☾	☾ Kälte; es fällt viel		6 Ersch Christi.	7 58	4 2	4 17	11 22	7	12	
19 S. Sara	☾	☾ 3 7 U. 38 M. Ab. Aufg.		7 Vers. J. d. J.	7 57	4 3	5 25	11 56	8	1	
Hochzeit zu Cana		Ev. Joh. 2, 1-11.		Ev. Luc. 2.	Tag	8 St.	8 M.	—			
20 S. 2 Epiph. Fab. Sebast.	☾	☾ in d. ☽ 1 U. 36 M. Ab. Schnee.		8 1 Epiph.	7 56	4 4	6 25	Abends	9	2	
21 M. Agnes	☾	☾ Das Barometer steigt.		9 Polyevotus	7 54	4 6	7 12	1 50	10	3	
22 D. Vincentius	☾	☾ eb. ☽ ☽ 0. Starke Kälte		10 Gregor.	7 52	4 8	7 45	3 6	10	3	
23 M. Emerentia	☾	☾ Neu-Mond.		11 Theodosius	7 51	4 9	8 9	4 30	11	4	
24 D. Timotheus	☾	☾ 6 Uhr 0 M. Morg.		12 Tatiana	7 49	4 11	8 26	5 54	12	5	
25 F. Paul Bek.	☾	☾ ☽ 8 Uhr 30 M. Ab. Unt.		13 Ermilian	7 48	4 12	8 41	7 19	1	6	
26 S. Polycarp.	☾	☾ bey heiterer ruhiger		14 B. d. B. S.	7 46	4 14	8 51	8 43	2	7	
B. Aussätz u. Sichtbr		Ev. Matth. 18, 1-13.		Ev. Joh. 2.	Tag	8 St.	32 M.	—			
27 S. 3 Epiph.	☾	☾ in Ab. Luft. Die		15 2 Epiph.	7 44	4 16	9 2	10 9	2	7	
28 M. Carolus	☾	☾ ☽ 4 Uhr 29 M. Ab. U.		16 Per. Kettf.	7 42	4 18	9 14	11 25	3	8	
29 D. Valerius	☾	☾ Kälte wird gelinder.		17 Antonius	7 41	4 19	9 26	Morg.	4	9	
30 M. Adelgunde	☾	☾ ☽ 7 U. 25 M. Mg		18 Athanas. Cyr.	7 39	4 21	9 44	1 3	5	10	
31 D. Virgilius	☾	☾ in der Erdn.		19 Macar.	7 38	4 22	10 10	2 34	6	11	

## Januarius hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen:

	U. M. S.		U. M. S.
den 1sten	12 3 49	den 16ten	12 10 3
= 6ten	12 6 6	= 21sten	12 11 38
= 11ten	12 8 12	= 26sten	12 12 53



### Gemeinnützige Aufsätze.

#### Alte und neue Zeit.

Seitdem man uns das Paradies  
Der guten alten Zeiten pries  
In Fabel und Gedicht,  
Hat jung und alt gar viel und oft  
Die goldne Zeit zurück gehofft;  
Doch immer kam sie nicht.

Und was sich hoch wie Gott vermaß,  
Auf Kanzel und Katheder saß,  
Der Weise, wie der Nicht,  
Sie haben an der lieben Zeit  
Gepfuscht auf Erden weit und breit,  
Doch golden wird sie nicht.

Man hat, das Angesicht in Schweiß,  
Segraben mit Galeeren: Fleiß  
Den Todten Schicht vor Schicht;  
Man hat gesät, gepflanzt, gebaut,  
Es hat geregnet und gerbaut;  
Doch schöner ward es nicht.

Es gab Propheten hier und da,  
Es ist gepredigt fern und nah  
Vom Himmel und Gericht;  
Man hat geschrieben und gelehrt,  
Man hat gerädet und belehrt;  
Doch besser ward es nicht.

#### Charaden, Räthsel und Logogriffen.

- (1) Das Erste mag den Schiffern trostreich seyn;  
Das Zweite theilt des Staates Bürger ein;  
Das Ganze, ob es gleich des Landes Wohl bewacht,  
Wird doch nur gar zu viel verhöhnt und verlacht.

#### Mittel gegen Ratten und Mäuse.

Ein tüchtiger Arsenik, mit sehr wenig Moschus, mit Fett, Zucker und Weizenmehl untereinander gemischt, ist unter der Unzahl von Mitteln immer noch das beste gegen die genannten Thiere. Man bringt mit einem Holzspatel diese Dinge untereinander — am besten mit einem Spatel von recht trockenem Aspenholz, welches dem Gemenge keinen Geruch mittheilt, der den Verdacht dieser Thiere erregen könnte. Man macht Klistyphen, oder kleine Kugeln von der Masse, und stellt sie in Scherben an solche Orte, wo zwar Ratten und Mäuse, aber keine Hausthiere hinkommen, und in Speisekammern und Kellern schafft man sorgfältig alle Nahrungsmittel fort, insonderheit aber alle Milch, damit sie nicht davon saufen, sich erbrechen und retten können.

Man muß sich überhaupt bei Vertilgung dieser Thiere einige Mühe nicht dauern lassen, wenn man in Anwendung dieses Mittel glücklich sein will. Es ist übrigens dasselbe Mittel, dessen sich die sogenannten Kammerjäger bedienen, und aus welchem sie ein so großes Geheimniß machen.

Das natürliche Mißtrauen dieser Thiere wird das hinreißende Gift nicht sogleich fressen — den Fall der alleräußersten Hungersnoth ausgenommen.

Will man ganz sicher gehen, so brate man zuvor erst kleine Fleisch- und Symmelwürfel in Butter oder Fett, und setze sie an die eben angegebenen Stellen auf Scherben und Bretchen hin, und hüte sich dabei irgend Etwas davon mit den Händen anzurühren.

Man läßt diese Lockspeise alle Abende frisch bereiten und wird dennoch vielleicht acht Tage, ja länger warten müssen, ehe das Mißtrauen dieser Thiere überwunden wird. Indessen kann man sich versichert halten, daß ihren Nasen der köstliche Leckerbissen mit dem ersten Abende schon nicht entgeht, und ihr Verlangen, sich denselben zuzueignen, sehr stark ist.

Allgemeiner. Februar.	C Jov	Mondwechsel,		Julianischer.		☉		☾		Eisflecth		
		Aspect. u. muthm. Witterung.		Januar.	Aufa. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Tag	Nacht		
1 F. Brigitta	☾	☾ 5 Uhr 48 M. Mrg. Aufg.	20 Euphemia	7 37 4 25	10 45	3 59	7 12					
2 S. Mariä Rein.	☾	☾ gr. nördl. Abw.	21 Maximus	7 35 4 25	11 53	5 17	8 1					
V. Weinberg Christi.		Ev. Matth. 19, 27, 20, 16.	Ev. Matth. 8.	Tag	8 st.	54 M.	—					
3 S. Septuagesim.	☾	Anhaltende Kälte bey hochstehendem Barometer. ☾ B. M. 5 u. 54 M. Mrg. ☾ sichts. ☾ finsterniß ☾ Erwas gelindere ☾ 4 10 Uhr 52 M. Ab. Unt.	22 S. Epiphan.	7 33 4 27	Abends	6 12	8 1					
4 M. Veronica	☾		23 Clemens	7 32 4 28	2 12	6 49	9 2					
5 D. Agatha	☾		24 Kenie	7 30 4 30	3 39	7 16	10 3					
6 M. Dorothea	☾		25 Greg. Theil.	7 26 4 33	5 7	7 33	11 4					
7 D. Richard	☾		26 Xenoph.	7 26 4 36	6 27	7 47	12 5					
8 F. Salomon	☾		27 Chrysof.	7 24 4 37	7 44	7 5	1 6					
9 S. Apollonia	☾		28 Euphr. S.	7 22 4 39	8 58	8 7	1 6					
Vom Säemann.			Ev. Luc. 8, 4-15.	Ev. Matth 19.	Tag	9 st.	22 M.	—				
10 S. Sexagesima	☾		Witterung, wobey ☾ 10 Uhr 20 M. Ab. Auf. das Barometer fällt; ☾ 5 Uhr 12 M. Mrg. Aufg. ☾ Lehtes Viertel ☾ 3 Uhr 41 M. Mrg. ☾ gr. südl. Abw.	29 Septuages.	7 20 4 41	10 12	8 17	2 7				
11 M. Euphrosina	☾	30 Hypolit		7 18 4 43	11 27	8 26	3 8					
12 D. Eulalia	☾	31 Cyr. Joh.		7 16 4 45	Morg.	8 38	4 9					
13 M. Valentinus	☾	1 Tryphon		7 14 4 47	0 42	8 53	5 10					
14 D. Valentin	☾	2 Mar. Rein.		7 12 4 49	1 55	9 16	5 10					
15 F. Faustinus	☾	3 Simeon		7 10 4 51	3 6	9 47	6 11					
16 S. Juliana	☾	4 Isidor		7 8 4 53	4 11	10 31	7 12					
Vom Leiden Christi.		Ev. Luc. 18, 31-43.	Ev. Luc. 8.	Tag	9 st.	50 M.	—					
17 S. Quinquages.	☾	☾ 6 Uhr 49 M. Mrg. A. ☾ Schnee bey gelinderem ☾ in d. ☾ 4 Uhr 19 M. Mrg. ☾ 7 Uhr 55 M. Ab. Unt. ☾ Frost, die ☾ N. M. 8 u. 10 M. Mrg. ☾ Unsichtb ☾ finstern. ☾ n. Abw. Kälte läßt	5 Sexages.	7 6 4 55	5 4	11 29	8 12					
18 M. Concordia	☾		6 Bucolus	7 4 4 57	5 42	Abends	9 2					
19 D. Fastnacht	☾		7 Parthenia	7 2 4 59	6 8	2 1	9 2					
20 M. Aschermittw.	☾		8 Theodor	7 0 5 1	6 30	3 26	10 3					
21 D. Jesaias	☾		9 Nicephor	6 58 5 3	6 46	4 53	11 4					
22 F. Petri Stuhl.	☾		10 Karalamp	6 56 5 5	6 58	6 22	12 5					
23 S. Serenus	☾		11 Blasius	6 54 5 7	7 9	7 48	1 6					
Von der Versuchung			Ev. Matth. 4, 1-11.	Ev. Luc. 18.	Tag	10 st.	20 M.	—				
24 S. Invocavit Up. Matth.	☾		nach, worauf sich schöne heitere Tage ☾ 6 Uhr 53 M. Ab. Unterg. einstellen. ☾ Schönes Wetter. ☾ Erstes Viertel ☾ 2 Uhr 48 M. Ab.	12 Quinquag.	6 51 5 10	7 21	9 16	2 7				
25 M. Victor	☾			13 Martin	6 49 5 12	7 34	10 46	2 7				
26 D. Nestor	☾	14 Fastnacht		6 47 5 14	7 51	Morg.	3 8					
27 M. Quatember	☾	15 Aschermittw.		6 45 5 16	8 13	0 18	4 9					
28 D. Leander	☾	16 Pamphil		6 43 5 18	8 46	1 47	5 10					

## Februarius hat 28 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen.

	U. M. S.		U. M. S.
den 1 sten	12 13 56	den 16 ten	12 14 26
= 6 ten	12 14 26	= 21 sten	12 13 59
= 11 ten	12 14 35	= 26 sten	12 13 16



Man hat der Wahrheit nachgejagt,  
Orakel und Natur befragt,  
Vernunft und Traumgeſicht;  
Man hat die Schleier aufgedeckt  
Und tauſend Fackeln angezündet;  
Doch heller ward es nicht.

Man hat geächtet und entthront,  
Schuldig wieder und gefront,  
Beſegelt Recht und Pflicht,  
Und wieder Ketten abgeſprengt,  
Tyran und Henker aufgehängt;  
Doch freier ward es nicht.

Man hat geheilt durch Schwur und Bund  
Die kleinſte Spanne Haidegrund,  
Den Schatten und das Licht,  
Und abermals gekriegt, gekriegt,  
Und um und um die Welt beſiegt;  
Doch Friede ward es nicht.

Es gab geheime Wiſſenſchaft,  
Und Sympathie und Zauberkraft  
Für Fieber Krampf und Gicht;  
Man brauchte Luſt- und Gold- Einctur,  
Die Waſſer- und die Hunger- Cur;  
Doch älter ward man nicht.

### Charade.

(2) Pflaſt du in Nummer Eins der Ruh,  
Sprich, zwei und drei dir oftmals zu  
Und wagt's, dich in dem Schlaf zu ſtören.  
Es iſt ein luſt'ges Sänzerchor —  
Auf! ſaſſe Muth, es zu beſchwören!  
Es flieht vor einem leichten Kobr,  
Trägt's Waffen gleich vom Elephanten.  
Das Ganze ſind gar liebe Muſikanten;  
Sern leiht man ihrem Sang das Ohr.

Nach der genannten Zeit fangen ſie an zu koſten  
und haben ſie erſt einmal gekoſtet, ſo freſſen ſie denn  
bald Alles, was hingesezt iſt, ganz unbeſorgt auf.

Nach bedient man ſie einige Abende mit echter und  
unſchädlicher Waare, denn ſie müſſen erſt ganz ſicher  
ſein, und auch müſſen ſich alle Ratten im Hauſe an  
den einen Futterplatz gewohnt haben. Das iſt nun der  
Zeitpunkt, wo man Arſenik unter die Butter miſcht. —  
den Moſchus laſſe man bei dieſer Art zu Werke zu ge-  
hen überhaupt ganz hinweg, einigen Zucker kann man  
jedoch unter das Weizenmehl miſchen. — Man hat  
einige Zeit einige Mühe gehabt, aber man iſt nun auch  
der Mägen- und Plagerthiere in einer Nacht los. —  
Man vergeſſe nicht die lezte Portion in reichlicher  
Menge anzurichten.

### Oder:

Man vermische Weizenmehl mit ungelöſchtem Kalk  
und etwas Zucker. Man ſeze ihnen auch zu ſaufen da-  
zu hin. Sie freſſen bald von dem Hingesezten, emp-  
finden brennenden Durſt, ſaufen das Waſſer, der  
Kalk löſcht ſich vollends im Magen, und ſie müſſen  
zerplagen.

### Mittel gegen die Wanzen.

Gegen Wanzen hat man einen Heerhaufen  
von Mitteln angegeben, durch welche ſich die Leicht-  
gläubigkeit ſehr oft hintergehen ließ.

Sonnet die Betten heißig und klopfet ſie aus.

Schlaget die Bettſtellen auseinander, aber nicht  
im Hauſe, ſondern auf einem freien Plage, durchsucht  
und reinigt dann, mit der allerhöchſten Sorgfalt, alle  
Fugen und Kriegen.

Deſgleichen; — überall wo Thüren ſind, da ſehet  
ſcharf nach, ſo wie in allen Winkeln der Zimmer.

Die wieder zuſammengeſetzten Bettſtellen werden  
mit den Fugen zuvor mit Talg ausgeſtrichen. Alles  
Fett iſt dieſen Thieren, zu ihrem Aufenthalt, höchlich  
zuwider.

Man überſehe nicht, iſt man mit dieſem Unge-  
ziefer allzuhäufig geplagt, die Wände der Zimmer, an-

Allgemeiner. März.	C ☾	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. Februar.	☉		☾		Eisfrost	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Tag	Nacht
1 F. Albinus	☾	☽ 4 Uhr 4 M. Mg. Aufg.	17 Th. v. Tyr.	6 4	5 20	8 35	3 9	6	11
2 S. Simplicius	☾	Das Barometer fällt,	18 Leo P.	5 9	5 22	10 4	4 7	7	12
Vom canan. Weibe.		Ev. Matth. 15, 21-28.	Ev. Matth. 4.	Tag	10 ft.	48 M.			
3 S. Reminiscere	☾	worauf sich sehr un-	19 Invocavi	6 37	5 24	Abend.	4 5	8	1
4 M. Adrian	☾	ruhiges Wetter	20 Leo v. C.	6 35	5 26	1 22	5 25	8	1
5 D. Friedrich	☾	mit Schnee und Regen	21 Timoth.	6 33	5 20	2 47	5 4	9	2
6 M. Gottfried	☾	unt. ☽ ☉. abwechselnd	22 Quatember	6 31	5 30	4 9	5 56	10	3
7 D. Perpetua	☾	☾ Vollmond	23 Polycarp	6 29	5 32	5 28	6 7	1	4
8 F. Cyprian	☾	☾ 9 Uhr 9 Min. Abds.	24 Lazarus	6 27	5 34	6 53	6 18	12	5
9 S. Nathan	☾	☾ 4 Uhr 36 M. Abends Unt.	25 H. J. D. L.	6 25	5 36	7 55	6 27	1	6
V. Bessen. u. Sturm		Ev. Luc. 11, 14-34.	Ev. Matth. 10.	Tag	11 ft.	15 M.			
10 S. Deuli	☾	unt. ☽ ☉. einstellt.	26 Reminiscere	6 23	5 30	9 12	6 39	2	7
11 M. Constantin	☾	☽ 8 Uhr 52 M. Abends Unt.	27 Procop.	6 20	5 41	10 27	6 50	2	7
12 D. Gregorius	☾	☾ Gelinder Frost bei	28 Basilius	6 18	5 43	11 42	7 5	3	8
13 M. Misfasten	☾	☾ in der Erdferne.	1 Endoxia	6 16	5 45	Morg.	7 24	4	9
14 D. Zacharias	☾	☾ trüber Luft.	2 Theodot.	6 14	5 47	0 55	7 5	5	10
15 F. Longinus	☾	☾ Letztes Viertel	3 Entropius	6 12	5 49	2 0	8 29	6	11
16 S. Gabriel	☾	☾ 11 u. 54 M. Ab.	4 Serausius	6 10	5 51	2 59	9 20	7	12
Von 5000 Mann.		Ev. Joh. 6, 1-15.	Ev. Luc. 11.	Tag	11 ft.	46 M.			
17 S. Latäre	☾	☽ 5 u. 34 M. Mg. Aufg.	5 Deuli	6 8	5 53	3 42	10 24	8	1
18 M. Anselm	☾	☾ Unruhiges stürmisches	6 42 M. in A.	6 5	5 56	4 14	11 40	8	1
19 D. Joseph	☾	☽ 5 Uhr 30 M. Morg. Unt.	7 Basil M.	6 3	5 58	4 38	Abend.	9	2
20 M. Matrona	☾	☾ Wetter heftiger Wind.	8 Mittfasten	6 1	6 0	4 56	2 8	10	3
21 D. Benedict.	☾	☉ i. V 4 u. 32 M. Ab. Tag	9 40 Markt.	5 59	6 2	5 9	3 56	11	4
22 F. Raphael	☾	☾ und Nacht gleich.	10 Quadrat	5 57	6 4	5 22	5 23	12	5
23 S. Theodor	☾	☾ Frühlings Anfang.	11 Sophron	5 57	6 4	5 34	6 53	1	6
		☾ Neumond							
		☾ 7 Uhr 44 M. Mg.							
Jesu Steinigung.		Ev. Joh. 8, 46-59.	Ev. Joh. 6.	Tag	12 ft.	16 M.			
24 S. Judica	☾	☾ Das Barometer steigt;	12 Latäre	5 55	6 8	5 48	8 27	1	6
25 M. Maria Verk.	☾	☽ 4 Uhr 31 M. Mg. Aufg.	13 Nicephor	5 51	6 10	6 5	10 1	2	7
26 D. Emanuel	☾	☾ das Wetter heitert	14 Benedict.	5 49	6 12	6 20	11 36	3	8
27 M. Rupert.	☾	☾ sich nach und nach auf.	15 Ag. u. 6 M.	5 47	6 14	6 54	Morg.	4	9
28 D. Sideon	☾	☽ 5 Uhr 8 M. Mg. Aufg.	16 Sabin M.	5 45	6 16	7 37	1 1	4	9
29 F. Eustachius	☾	☾ Erstes Viertel	17 Alexius	5 43	6 18	8 38	2 12	5	10
30 S. Adonias	☾	☾ 10 Uhr 39 M. Ab.	18 Cyrillus	5 40	6 21	9 54	3 1	6	11
Einzug Christi.		Ev. Matth. 21, 1-9.	Ev. Joh. 8.	Tag	12 ft.	46 M.			
31 S. Palmarum	☾	☉ in d. mittl. Entf. v. d. Erde.	19 Judica	5 38	6 23	11 18	3 32	7	12

## März hat 31 Tage.

Mittlere Zeit in wahren Mittage.

Um 12Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen.

U. M. S.			U. M. S.		
den 1sten	12	12	43	den 16ten	12 8 57
= 6ten	12	11	37	= 21sten	12 7 28
= 11ten	12	10	21	= 26sten	12 5 56



Was seit der Sündfluth ist geseht,  
Ist klar und deutlich uns erzählt,  
Die Weltgeschichte spricht;  
Auch hat man selber, was gesehn,  
Von Kindes Weinen an gesehn;  
Doch klüger ward man nicht.

Die Götter stecken uns das Ziel,  
Und das Geschlecht, es stieg und fiel,  
Wie sich die Welle bricht;  
Aus Zukunft ward Vergangenheit,  
Und jünger ward die alte Zeit,  
Doch neuer ward sie nicht.

Drum suche draußen nicht das Glück,  
Und zieh dich in dich selbst zurück,  
Wo dich die Dorne sticht;  
Bestelle du dahaim das Haus,  
Und pflege deinen Weichenstrauß;  
Den anders wird es nicht.

Schmidt von Lübeck.

### Das Glodenfeil.

Winter war's und später Abend,  
Küster Barthel sah vergnügt,  
Sich mit einem Pfeifchen labend,  
An den Ofen angeschmiegt.  
Staatsklug sprach er aus der Zeitung  
Mit dem schönen Töchterlein,  
Aber, trotz der weisen Deutung,  
Gähnte Händchen und schlief ein.

### Charade.

- (3) Am Firmament suchet man die Ersten beiden,  
Die nächsten findet man bei einem Spiele,  
Die Fünfte, mehrfach meistens, in der Mühle,  
Das Ganze, wo des Tages Kinder scheiden.

fangs jährlich zweimal, dann aber noch einige Jahre einmal, tüchtig anstreichen zu lassen, und zwar mit dem Eintritt der größeren Hitze, wo sich die junge Brut, die am meisten zu schaffen macht, zu entwickeln anfängt.

Sind Tapeten an den Wänden, so hilft es nicht, sie müssen fort. Funfzehn Jahr und darüber halten sie sich in Zimmern, hinter denselben, auch wenn kein lebendiges Wesen diese Zimmer auch nur auf Einen Tag bewohnt hätte. Es ist in der That höchst räthselhaft, wovon sie leben.

Unter allen, zum Theil allzusehr marktschreierisch ausgesauenten Mitteln, zum Theil ins Blaue hinein empfohlen (z. B. Quecksilber in kleinen, wohlvermachten Gläschen, ins Bette gesteckt, und was der Quacksalbereien mehr sind), ist beinahe gar nichts, was tauglich genannt werden könnte.

Was ich bisher, als das in jeder Art tauglichste und beste Mittel erkennen muß, und was nicht nur die Wanzen selbst, sondern, was weit mehr besagen will, auch die Brut vertilgt, ist die allerstärkste Seifenstickerlauge — stärker noch als die Weisserlauge.

Mit solcher Lauge streicht man in den Fugen und Ritzen der Bettstellen, der Brettwände, und wo es sonst nur irgend nöthig oder rathsam ist, Alles auf's sorgfältigste aus. — Wanzen und Wanzenbrut wird in einem Augenblick in einen Schaum verwandelt und man sieht daraus, ob dieses Mittel, mit gehöriger Sorgfalt angewendet, unwirksam seyn könne.

### Mittel gegen die Motten.

Dem Pelzwerk aller Art und den wollenen Zeugen sind, wie Jedermann weiß, die Motten — Insekt so wohl als Larve, höchst nachtheilig; die letztern freilich ganz ohne Vergleich mehr, als die erstern, die nur ihre Eier in die Pelze und Zeuge legen.

Diese Motten, — Kleider- und Pelzmotten nämlich — schwärmen von Frühling bis zum Sommer umher. Aus ihren Eiern kriechen 16füßige kleine Raupen hervor, die sich zuerst eine dünne Seidenhülle spinnen, dann Wolle und Haare zernagen, etwas von ihrem

Allgemeiner. April.	☾ Zeit	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. März.	☉ Aufg. u. M. Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M. Unterg. u. M.	☽ Zeit	☽ Zeit
1 M. Theodora	☾	☾ 7 Uhr 48 M. Ab. Unt.	20 M. v. S.	5 37 6 24	Abends 3 56	7	12
2 D. Mar. Egypt	☾	Das Barometer steigt, worauf sich	21 Jac. Ev.	5 35 6 26	2 7 4 9	8	1
3 M. Ferdinand	☾	☽ gr. westl. Abw. v. d. ☉.	22 Basil d. S.	5 32 6 29	3 23 4 23	9	2
4 D. Gränerdonn.	☾	angenehmes Frühlings- Woll-Mond	23 Nicon	5 30 6 31	4 37 4 35	10	3
5 F. Charfreitag	☾	☾ 1 Uhr 48 M. Ab.	24 Zacharias	5 28 6 33	5 51 4 43	10	3
6 S. Ruhetag	☾		25 Mar. Verk.	5 26 6 35	7 5 4 54	11	4
Aufersteh. Christi.		Ev. Marc. 16, 1-8.	Ev. Matth. 21.	Tag 13 st.	14 M.		
7 S. Ostersonn	☾	wetter einstellt.	26 Palmarum	5 24 6 37	8 19 5 6	12	5
8 M. Ostermon.	☾	Hierauf wird das	27 Matrona	5 22 6 39	9 33 5 21	1	6
9 D. Bogislaus	☾	☽ 4 Uhr 32 M. Mg. Aufg.	28 Hilarton	5 20 6 41	10 49 5 37	1	6
10 M. Daniel	☾	Wetter sehr veränderlich,	29 Marcus	5 18 6 43	11 57 6 1	2	7
11 D. Ezechiel	☾	☽ 1 Uhr 57 M. Ab. Aufg.	30 Gründ.	5 16 6 45	Morg. 6 35	3	8
12 F. Julius	☾	Regen und Wind	31 Charfreit.	5 14 6 47	0 58 7 20	4	9
13 S. Justinus	☾	wecheln mit Hagel	1 Ruhetag	5 12 6 49	1 47 8 19	5	10
W. verschloss. Thür.		Ev. Joh. 20, 19-31.	Ev. Marc. 16.	Tag 13 st.	42 M.		
14 S. Quasimodog.	☾	☾ lestes Viertel	2 Ostersonn.	5 10 6 51	2 22 9 29	5	10
15 M. Olympia	☾	☾ 5 Uhr 18 Min. Abd.	3 Ostermontag	5 8 6 53	2 48 10 48	6	11
16 D. Carisus	☾	und Schnee ab.	4 Joseph	5 6 6 55	3 7 Abends	7	12
17 M. Rudolph	☾	☽ 8 Uhr 4 M. Ab. Unt.	5 Theodul.	5 4 6 57	3 24 1 33	8	1
18 D. Valerian	☾	Allmählig hebt sich	6 Eutyches	5 2 6 59	3 35 2 59	9	2
19 F. Simon	☾	☾ nördl. Abw.	7 Georg	5 0 7 1	4 47 4 26	9	2
20 S. Sulpicius	☾	☉ im 8 11 Uhr 42 M. Mg.	8 Herode	4 58 7 3	4 0 5 58	10	3
Vom guten Hirten.		Ev. Joh. 10, 12-16.	Ev. Joh. 20.	Tag 14 st.	10 M.		
21 S. Miser. Dom.	☾	☾ Neu-Mond	9 Quasimodog.	4 56 7 5	4 16 7 31	11	4
22 M. Cajus	☾	☾ 4 Uhr 52 M. Ab.	10 Terentius	4 54 7 7	4 34 9 6	12	5
23 D. Georgius	☾	☾ in der Erdnähe.	11 Antipas	4 52 7 9	5 4 10 39	1	6
24 M. Albrecht	☾	☾ gr. nördl. Abw.	12 Basil. v. P.	4 50 7 11	5 42 Morg.	1	6
25 D. Ev. Marcus	☾	☽ 3 Uhr 8 M. Morg. Unt.	13 Artemon	4 48 7 13	6 31 0 5	2	7
26 F. Ezechias	☾	☽ 3 Uhr 3 M. Mg. Aufg.	14 Martin	4 46 7 15	7 46 1 6	3	8
27 S. Anastasius	☾	das Barometer wieder und es stellt sich schönes	15 Kristarch.	4 45 7 16	9 9 1 45	4	9
Ueber ein kleines.		Ev. Joh. 16, 16-23.	Ev. Joh. 10.	Tag 14 st.	36 M.		
28 S. Jubilate	☾	☾ E. V. 7 11. 53 M. Mg.	16 Mis. Dom.	4 43 7 18	10 33 2 8	5	10
29 M. Raimund	☾	☾ 4 Uhr 26 M. M. U.	17 Simeon	4 41 7 20	Abends 2 25	5	10
30 D. Erasmus	☾	angenehmes Wetter ein.	18 Johann B.	4 39 7 22	1 17 2 40	6	11

## April hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.  
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die  
Uhren zeigen:

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 ten	12	4	5	den 16 ten	11	59	51
= 6 ten	12	2	3/4	= 21 ten	11	58	42
= 11 ten	12	1	9	= 26 ten	11	57	44



Pfözlich tönte dumpf und graufend  
Ihm die Kirchenglock' ins Ohr.  
Webend fuhr er auf: „Der Tausend!  
Was geht da im Thurme vor?  
Sind das eines Kobolds Pessen,  
Oder necht mich löse Brüt?“ —  
Dies gesagt, griff er entschlossen  
Nach Laterne, Stoc und Hut.

Und er stieg zur Glockenstube  
Rasch die Wendeltrepp' emper.  
„Wer da? Welcher Lotterbube  
Macht den teuflischen Rumor?“  
Doch indem sein Zorn so leuchte,  
Löschte freventlich der Wind  
Ihm das Flämmchen in der Leuchte,  
Und er war so gut als blind.

„Barthel, laßt den Muth nicht schwinden  
Sprach er leise: „Freiß hinan!  
Magst du auch den Teufel finden,  
Hier ist deines Amtes Bahn!“  
Dann mit donnergleichem Rufe:  
„Meide dich, du böses Kraut!“  
Kam er bis zur letzten Stufe,  
Und es regte sich kein Laut.

Alle Winkel bey der Glocke,  
Wurden rings von Wand zu Wand  
Durchgesuchtelt mit dem Stocke,  
Durchgetastet mit der Hand.  
Sieh, ein Körper ward lebendig!  
Barthel stürzte sich auf ihn,  
Doch er wehete sich unabändig,  
Um ins Freie zu entfliehn.

### C h a r a d e .

(4) Die erste fällt nicht auf die zweite gleich,  
Ist bald Erquickungs arm bald reich,  
Indeß die zweite meistens Schmerz bereitet,  
Doch auch, wem man sie macht, fürs Glück entscheidet.  
Das Ganze bleibt der Kunst der Wähler eigen,  
Doch wirds Euch manymal auch ein Jäger zeigen.

klebrigen Saft drunter mischen, und sich auf diese Weise  
eine Röhre bilden, offen an beiden Seiten, und groß  
genug, daß das kleine Gethier sich darin umwenden kann. —

Wächst das Thier, so schneidet es seine Hülle oder  
Röhre, erst an einer Seite mit seinem scharfen Gebisse  
auf, und setzt ein Stück ein; mit der andern Seite  
wird eben so verfahren, und auf gleiche Weise, zur  
Verlängerung der Röhre, vorn oder hinten Etwas an-  
gesetzt, was denn, je nachdem das Zeug gefärbt war,  
aus welchem das kleine Thier das Material zu seiner  
Schneiderei nahm, gar sehr verschiedenfarbig ist. —  
Die Hülle, und selbst der Koth der Larven hat die  
Farbe des Zeuges, das sie benagt haben.

Im Winter liegen die kleinen Geschöpfe, in einer  
Art Erstarrung, und da hat man freilich wegen der  
Pelz- und Tuchleider keine Sorgen. Im Sommer  
muß man, was nicht getragen wird, sorgfältig in Lin-  
nentücher einschlagen und wohl verwahren. Sollte man  
Ursache haben zu glauben, es seien Eier der Motten  
in den Pelzleidern vorhanden, so reibt man recht war-  
men Sand oder auch Sand mit Gips vermenget ein,  
und klopft sie sorgfältig aus, wo dann mit dem Sande  
die Eier auch herausfallen werden.

Es ist schon früher erwähnt, daß allen Insekten,  
und den Motten insonderheit, alle sehr stark riechenden  
Dinge zuwider sind. Man wende solche Dinge gegen  
die Motten vorzüglich im April und Mai an, wo die  
Eier dieser Thiere austriechen. Vor allen Dingen aber  
soll ihnen Rien oder Terpentinöhl tödlich sein.

### Mittel gegen die Fliegen.

Unter den Tödtungsmitteln der Fliegen hat sich  
mit Recht seit einiger Zeit das Quackia Pulver wichtig  
gemacht. Man gießt Wasser darauf und versüßt es mit  
Zucker oder Syrup oder mit Milch. Da die gefallenen  
Fliegen selbst von Hünern ohne Nachtheit können ge-  
fressen werden, so ist dieses Mittel dem ebenfalls sehr  
kräftig wirkenden, und für die Fliegen immer auch ver-  
führerischen Fliegenstein vorzuziehen. Dadurch lasse man  
sich aber ja nicht irren machen, daß zuweilen die Flie-

Allgemeiner. May.	C Impf	Mondwechsel, Aspect. u. mittlm. Witterung.	Julianischer. April.	☉ Aufg. u. M.	☽ Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Erstfrost Zeit	Spätfrost Zeit
1 M. Phil. Jac.	☉	☉ 0 U. 23 M. Mg. Aufg.	19 Joh. Eins.	4 36	7 25	2 32	2 49	7 12	
2 D. Sigismund	☽	Veränderliches Wetter,	20 Theodora	4 34	7 27	3 41	2 59	8 1	
3 F. † Erfind.	☽	häufiger Regen,	21 Januar	4 32	7 29	5 0	3 8	9 2	
4 S. Florianus	☽	☉ ☽. die Nächte	22 Theod. St.	4 30	7 31	6 13	3 19	9 2	
Christi Hingang.		Ev. Joh. 16, 5-15.	Ev. Joh. 16.	Tag	15 ft.	6 M.	—		
5 S. Cantate.	☽	sind kalt.	23 Jubilate	4 28	7 33	7 27	3 35	10 3	
6 M. Aggäus	☽	Voll-Mond	24 Sabas	4 27	7 34	8 42	3 49	11 4	
7 D. Domicilla.	☽	☉ 5 Uhr 37 Min. Mg.	25 Marc. Aurel	4 26	7 35	9 52	4 12	12 5	
8 M. Stanislaus	☽	Das Barometer	26 Basilius	4 24	7 37	10 55	4 42	1 6	
9 D. Hermes	☽	☽ 4 Uhr 20 M. Mg. Aufg.	27 Simeon	4 22	7 39	11 44	5 23	6 6	
10 F. Gordian	☽	steigt, es stellt sich	28 Jason	4 20	7 41	Morg.	6 17	2 7	
11 S. Pancratius	☽	☽ 3 Uhr 58 Min. Mg. Aufg.	29 9 März.	4 18	7 43	0 26	7 22	3 8	
Wahre Betkunft		Ev. Joh. 16, 23-30.	Ev. Joh. 16.	Tag	15 ft.	50 M.	—		
12 S. Rogate.	☽	eine sehr milde warme	30 Cantate	4 16	7 45	0 5	8 36	4 9	
13 M. Servatius	☽	Witterung ein.	1 Jeremias	4 16	7 46	1 16	9 55	5 10	
14 D. Christianus	☽	☉ L. B. 7 U. 1 M. Mg.	2 Athanasius	4 15	7 48	1 31	11 15	5 10	
15 M. Sophia	☽	☽ obere ☉ ☽.	3 L. Maur.	4 12	7 49	1 44	Abend	6 11	
16 D. Himmelf.	☽	Die hell. Nächte fangen an.	4 Pelagius	4 10	7 51	1 56	2 1	7 12	
17 F. Jodocus	☽	☽ 2 Uhr 41 M. Mg. Aufg.	5 Irene	4 9	7 52	2 7	3 28	8 1	
18 S. Ericus	☽	Schwüle Luft, Gewitter	6 Job	4 8	7 53	2 19	4 59	9 2	
Vom Tröster.		Ev. Joh. 15, 26 - 16, 4	Ev. Joh. 14.	Tag	15 ft.	48 M.	—		
19 S. Exaudi	☽	☽ 1 Uhr 42 M. Mg. Unt.	7 Rogate	4 7	7 54	2 36	6 35	9 2	
20 M. Athanasius	☽	☉ in der Erdnähe.	8 Joh. Ev.	4 5	7 56	2 58	8 11	10 3	
21 D. Prudentius.	☽	☉ N. M. oll. 19 M. Mg.	9 Ev. Nicol.	4 4	7 57	3 29	9 38	11 4	
22 M. Helena	☽	☉ i. d. II. 5 U. 23 M. Mg.	10 Simeon A.	4 3	7 58	4 18	10 53	12 5	
23 D. Diedrich.	☽	☽ gr. westl. Ausw. v. der ☉	11 Himmelf.	4 1	8 0	5 23	11 41	1 6	
24 F. Esther.	☽	mit Regen.	12 Epiphan	4 0	8 1	6 47	Morg.	2 7	
25 S. Urbanus.	☽	Unbeständiges Wetter,	13 Elycere	3 59	8 2	8 16	0 11	2 7	
Vom heil. Geist.		☽ 2 Uhr 35 M. Mg. Aufg.	Ev. Joh. 14, 25-31.	Ev. Joh. 15.	Tag	16 ft.	6 M.		
26 S. Pfingsten	☽	☉ ☽. wobey die	14 Exaudi	3 58	8 3	9 42	0 32	3 8	
27 M. Pfingstin.	☽	☉ E. B. 6 U. 55 M. Mg.	15 Valonius	3 57	8 4	11 5	0 47	4 9	
28 D. Wilhelm	☽	☽ 9 U. 39 M. Mg. U.	16 Theodor.	3 56	8 5	Abend	0 57	5 10	
29 M. Quatember	☽	☉ südl. Abw. Nächte	17 Andron.	3 55	8 6	1 37	1 8	6 11	
30 D. Wigand	☽	sind und sich Nacht-	18 Theodot.	3 53	8 8	2 50	1 18	7 12	
31 Fr. Petronella	☽	fröste einstellen.	19 Patricius	3 52	8 9	4 4	1 26	8 1	

## May hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen.

U. M. S.	U. M. S.
den 1ten 11 56 59	den 16ten 11 56 2
= 6ten 11 56 25	= 21ten 11 56 31
= 11ten 11 56 7	= 26ten 11 56 57



Fest verflochten rangen Beide  
Mit einander rund herum.  
Barthel suchte wie ein Heide,  
Aber Jener kämpfte stumm;  
Und bevor bei diesem Kriege  
Sich der kleinste Sieg ergab,  
Zog der Kampf sich hin zur Stiege,  
Und sie rammelten hinab.

Auf des Schneckenweges Mitte  
Ward der Stumme plötzlich laut:  
„Halt, Herr Barthel, halt! Ich bitte,  
Schonet meiner armen Haut!  
Laßt zum Frieden-Euch bewegen;  
Ich will Freund und Sohn Euch seyn.  
Gebt mir, Herr, mit Vatersegen  
Euer liebes Tochterlein!“

Doch der Küster lachte schredlich:  
„Hat man je den Fall erlebt,  
Daß ein Kirchmüder heidlich  
Nach des Städtchens Krone strebt?  
Und, fürwahr! zum Brautbegehren  
Ist es just die rechte Zeit,  
Wenn man grimmig, wie die Bären,  
Sich einander raust und bläut.“

Also schlug er mit den Fäusten  
Die erbetne Sohnschaft aus.  
Schimpflich dächte ihn dieß Erdgristen  
Für sein Amt und Ehrenhaus.  
Obne Frage nach dem Namen,  
Ward der Handel abgethan,  
Und sie rollten fort und kamen  
Auf der Ebne polternd an.

### Charade.

(5) Das erste ist ein Theil der Erde,  
Das zweite braucht man, wenn man sicht,  
Und wo's an Wasserfall gebriert;  
Das Ganze dient zum Schutz vom Vaterherde.

gen an die gewünschte Kost nicht gehen mögen. Was sie in diesen Tagen nicht thun wollen, thun sie in den nächstfolgenden dennoch, nur aber verhüte man, daß sie in den Zimmern keine Flüssigkeiten an Milch, Bier, Kaffee u. s. w. vorfinden. Da sie häufig und gewöhnlich einen guten Durst haben, gehen sie dennoch an die Quasia.

### Flecken verschiedener Art aus Zeugen zu vertilgen.

Man weiß, wie schwer das oft ist, und man kann sich bald überzeugen, daß es kein Universalmittel gegen alle und jede Arten Flecken gibt, sondern, daß jede Art eine eigene Behandlung fordert. Es muß auch darauf gesehen werden, daß von den angewendeten Mitteln weder das Zeug selbst, noch dessen Farbe angegriffen werde.

Flecken, die aus Säuren entstanden  
z. B. aus Punsch, Zitronen, Wein ic.

Ist das Zeug ungefärbt, so wäscht man den Fleck mit Wasser aus, und ist weiter nicht leicht Etwas nöthig,

#### rother Wein

macht aber eine Ausnahme, desgleichen Bischof, der Saft von Kirschen, Heidelbeeren ic. In diesem Falle helfen der Aufguß von Brautwein, lauwarmen Milch, Butter, Salz, Zitronen- und Johannisbeeren-saft, selten ganz. Besser ist es den Fleck auszuwaschen und an der Sonne zu bleichen. Das Bruchen oder Büden in scharfer Lauge greift das Zeug an.

Am besten ist, den Fleck mit reinem Wasser erst zu waschen, sodann z. B. ein Weinglas voll Bleiwasser mit eben so viel, oder noch mit etwas mehr Flußwasser zu vermischen und den Fleck darin liegen zu lassen. Höchstens nach 24 Stunden ist derselbe verschwunden, wird dann abermal gewaschen und getrocknet.

#### Fettflecke

von Butter, Talg, Oehl, Brühen und auch vom Schweiß

Allgemeiner. Junius.	C Aufg.	Mondwechsel, Aspect. u. mathm. Witterung.	Julianischer. May.	☉		☾		☽	
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Stetth Grad	Abde Grad
1 S. Nicodemus	☾	♁ 10 Uhr 14 M. Ab. U.	20 Thatale	3 50	8 10	6 16	1 39	8	1
Jesus u. Nicodemus.		Ev. Joh. 3, 1-15.	Ev. Joh. 14.	Tag	16 ft.	22 M.	—	—	—
2 S. Dom. Trinit.	☾	Das Barometer	21 Pfingsten	3 49	8 11	6 29	1 54	9	2
3 M. Erasmus	☾	☾ in der Erdferne.	22 Pfingstmont.	3 48	8 12	7 39	2 15	10	3
4 D. Varius	☾	Voll-Mond	23 Michael	3 47	8 13	8 45	2 44	11	4
5 M. Bonifacius	☾	☾ 8 Uhr 58 Min. Abends	24 Quatember	3 46	8 14	9 41	3 21	12	5
6 D. Frohnleihn.	☾	fällt; es stellt sich	25 Haupt F.	3 45	8 15	10 25	4 8	1	6
7 F. Lucretia	☾	♁ 0 Uhr 36 M. Mrg. Unt.	26 Karpus	3 44	8 16	10 56	5 9	1	6
8 S. Medardus	☾	regnigte Witterung	27 Therap. M.	3 44	8 16	11 17	6 23	2	7
Vom reichen Mann.		Ev. Luc. 16, 19-31.	Ev. Joh. 3.	Tag	16 ft.	36 M.	—	—	—
9 S. 1 Trinitatis	☾	4 2 u. 33 Min. Mrg. Aufg.	28 Dom. Trinit.	3 42	8 18	11 34	7 42	3	8
10 M. Flavius	☾	ein. Hierauf heitert	29 Theodosius	3 42	8 18	11 48	9 0	4	9
11 D. Barnabas	☾	♁ 2 Uhr 1 M. Mrg. Aufg.	30 Isaac	3 42	8 18	11 58	10 19	5	10
12 M. Basilides	☾	Lehtes Viertel	31 Frohnleihn.	3 41	8 19	Morg.	11 39	5	10
13 D. Tobias	☾	☾ 4 Uhr 50 M. Ab.	1 Justinus	3 41	8 19	0 10	Abends	6	11
14 F. Antonia	☾	sich die Luft nach und	2 Nicephor	3 40	8 20	0 22	2 27	7	12
15 S. Vitus	☾	nach auf und es	3 Lucian	3 40	8 20	0 36	3 57	8	1
Vom gr. Abendmahl.		Ev. Luc. 14, 16-24.	Ev. Luc. 16.	Tag	16 ft.	40 M.	—	—	—
16 S. 2. Trinitatis	☾	☽ gr. dftl. Ausw. v. der ☉.	4 1 Trinit.	3 40	8 20	0 54	5 31	9	2
17 M. Nicander	☾	☾ in der Erdnähe.	5 Bonifacius	3 39	8 21	1 10	7 0	9	2
18 D. Schlacht bei Velle-Alliance.	☾	☾ 0 Uhr 57 M. Mrg. Aufg.	6 Bessaricus	3 39	8 21	1 58	8 22	10	3
19 M. Gervasius	☾	tritt sehr schönes,	7 Theod. S.	3 39	8 21	2 55	9 23	11	4
20 D. Sylvester	☾	Neu-Mond	8 Theodotus	3 39	8 21	4 11	10 4	12	5
21 F. Kachel	☾	☾ 7 Uhr 8 M. Mrg.	9 Cyrill Alex.	3 39	8 21	5 40	10 29	1	6
22 S. Achatus	☾	warmes Wetter ein.	10 Timotheus	3 39	8 21	7 11	10 46	1	6
Vom verl. Schaaf.		☉ i. d. ☽ 1 Uhr 54 M. Mrg.							
		längster Tag, Somm. Anf.							
Ev. Luc. 15, 1-10.		Ev. Luc. 14.	Tag	16 ft.	42 M.	—	—	—	—
23 S. 3. Trinitatis	☾	Zunehmende Wärme,	11 2. Trinit.	3 39	8 21	8 40	10 59	2	7
24 M. Joh. d. Tauf.	☾	sehr schwüle Gewitter-	12 Onuphr.	3 39	8 21	10 1	11 9	3	8
25 D. Febronia	☾	☾ 1 Uhr 35 M. Mrg. Aufg.	13 Aquiliane	3 39	8 21	11 16	11 20	4	9
26 M. Jeremias	☾	Erstes Viertel	14 Elisa	3 39	8 21	Abends	11 29	5	10
27 D. Ladislaus	☾	☾ 8 Uhr 3 Min. Mrg.	15 Amos	3 40	8 20	1 45	11 41	5	10
28 F. Josua	☾	☾ 9 Uhr 16 Min. Ab. U.	16 Lychon	3 40	8 20	2 58	11 54	6	11
29 S. Petri Pauli	☾	luft, welche dem	17 Emanuel	3 40	8 20	4 11	Morg.	7	12
Darum seyð barinh.		Ev. Luc. 6, 36-42.	Ev. Luc. 15.	Tag	16 ft.	38 M.	—	—	—
30 S. 4. Trinitatis	☾	Monate anhält.	18 3. Trinit.	3 41	8 19	5 23	0 12	8	1

## Junn hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage  
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die  
Uhren zeigen.

U. M. S.	U. M. S.
den 1 ten 11 57 21	den 16 ten 12 0 8
= 6 ten 11 58 9	= 21 ten 12 1 13
= 11 ten 11 59 6	= 26 ten 12 2 18

Himmel! welches Wellgedränge  
Gaffte hier und trieb Gespött!  
Iene wunderbaren Klänge  
Lockten Hundert aus dem Bett;  
Und der Küster sah mit Schauer  
Bei den Lichtern dieser Schaar,  
Daß Herr Iosif, der reiche Brauer,  
Sein gebläuter Begner war.

„Ach, Herr Jesus! Ach, Herr Jesus!“  
Flüstert er, hinweg gewandt:  
„An des Strädchens theuern Erösus  
Legt' ich die verrückte Hand!“  
Drauf, in bittender Seberde,  
Führt er ihn, verstimmt und scheu,  
Durch der Neugier bunte Herde  
In die nahe Küsterei.

Er verschloß dem Wolke die Pforte,  
Das ihm auf die Fersen trat,  
Und begann: „Wo find' ich Worte,  
Zu entschulden meine That?  
Eder, den ich hoch verehere,  
Sieh mich an, mich tödten fast  
Neu' und Leid, daß du die Schwere  
Meiner Hand empfunden hast!“

Dienstpflicht setzte mich in Feuer,  
Und die rabenschwarze Nacht  
Niß mich in ein Abenteuer,  
Das mir ewig Kummer macht.  
Aber welche Heimlichkeiten  
Führten dich zur Glod' empor?  
Und ihr schauerhaftes Lüten,  
Warum schreckt' es unser Ohr?

### L o g o g r y p h.

- (6) Mein Ganzes weht sich mit stillem Verlangen  
So innig um rosigte Mädchenwangen,  
Drei Zeichen hinweg, und der Phantasie  
Des Sängers vermählt' ich die Harmonie,  
Ein Zeichen hinweg noch, und Leben entquillt,  
Wenn leimend die Kraft mir im Innern schwillt.



wäscht man mit guter Seife aus, wenn die Zeuge  
dauerhafte und feste Farbe haben, oder vertilgt sie mit  
gutem Seifenspiritus.

Sind die Zeuge unecht gefärbt, so ist, zumal bei  
seidenen Zeugen, die Sache viel schwieriger. Die Mit-  
tel, welche man anwendet, sind

Das Gelbe vom Ei, welches man mit gleich-  
viel Wasser, als es Raum einnimmt, zerreibt, damit  
den Fleck sanft reibt, und mit Wasser nachwäscht.

Mit frischer Rindsgalle verfährt man auf  
ganz gleiche Weise.

Die feinen ätherischen Oehle sind auch  
wirksam, am meisten das Bergamottöhl, welches man  
in so viel vom stärksten Weingeist löst, als es aufneh-  
men kann. Das kölnische Wasser ist aber eben so  
kräftig.

Man tröpfelt diese Oehle auf graues Löschpapier,  
und reibt den Fleck sanft damit. An einem warmen  
Ofen gelingt Alles besser.

Man nimmt auch eine gute feine Thonerde, z. B.  
Walkerde, oder auch weißen reinen Dolus, macht mit  
reinem Flußwasser einen dünnen Brei, mit dem man  
den Fleck einreibt. Dann läßt man den Thon darauf  
trocknen, bedeckt ihn zwiefach mit grauem Löschpapier,  
und gleitet mit einem heißgemachten Plattstahl mehr-  
mit sanftem Druck darüber hin. Das Fett zieht in den  
Thon. Das Zeug wird sauber abgebürstet.

### F a r z f l e c k e

z. B. von Theer, Pech u. s. w. sind in farblosen  
Zeugen mit Seifensiederlauge leicht hinwegzubringen,  
wenn sie linnen oder baumwollen sind. Bei wollenen,  
oder, noch mehr aber bei seidenen Zeugen, bedient man  
sich zweckmäßiger des Seifenspiritus.

Sind die Zeuge gefärbt, zumal unecht, so ist es  
schwierig, den Fleck wegzuschaffen, am schwierigsten bei  
seidenen Zeugen. Das beste Mittel sind auch hier die  
ätherischen Oehle.

Flecke von Kaffee, Thee, Dinte und  
andern farbigen Flüssigkeiten

sind durch bloßes Waschen herauszubringen, so  
lange sie noch ganz frisch sind. Sind sie eingetrocknet,

Allgemeiner. Julius.	C Jug	Mondwechsel, Aspect. u. m. u. m. Bitterung.	Julianischer. Juni.	☉		☾		☿	
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Stetit Stu	Größe Grö
1 M. Theobald	☿	☽ 3 Uhr 21 M. Mg. Unterg.	19 Jud. Ap.	3 41	8 19	6 41	0 37	9	2
2 D. Mar. Heimf.	☿	☉ in der Erdferne.	20 Method	5 41	8 19	7 31	1 12	9	2
3 M. Cornelius	☿	☽ Sehr fruchtbare	21 Julian	3 42	8 18	8 16	1 58	10	3
4 D. Ulricus	☿	☽ Voll-Mond	22 Eusebius	3 42	8 18	8 52	2 57	11	4
5 F. Demetrius	☿	☽ 11 Uhr 30 Min. Ab.	23 Agrippina	3 43	8 17	9 17	4 9	12	5
6 S. Hector	☿	☽ Witterung.	24 Seb. F. d. L.	3 44	8 16	9 34	5 25	1	6
B. Fischzug Petri.		☽ Ev. Luc. 5, 1-11.	☽ Ev. Luc. 6.	☽ Tag	16 ft.	32 M.	—	—	—
7 S. 5 Trinit.	☿	☽ Steigende Wärme	25 4 Trinit.	3 44	8 16	9 49	6 44	2	7
8 M. Kition	☿	☽ bey trockener Luft.	26 David	3 46	8 14	10 2	8 3	2	7
9 D. Cyrillus	☿	☽ 4 0 Uhr 45 M. Mg. Aufg.	27 Schl. bei P.	3 47	8 13	10 12	9 22	3	8
10 M. Sieb. Brüder	☿	☽ nördl. Abw. Große	28 Cyr. Joh.	3 48	8 12	10 25	10 43	4	9
11 D. Eleonora	☿	☽ Lehtes Viertel	29 Petr. Paul	3 49	8 11	10 36	Abend:	5	10
12 F. Heinrich	☿	☽ 11 Uhr 45 M. Ab.	30 Vers. Ap.	3 50	8 10	10 50	1 32	6	11
13 S. Margaretha	☿	☽ Hitze, welche	1 Kosm. D.	3 51	8 9	11 12	3 0	7	12
Pharisäer Gerechtig.		☽ Ev. Matth. 5, 20-26.	☽ Ev. Luc. 5.	☽ Tag	16 ft.	16 M.	—	—	—
14 S. 6 Trinit.	☿	☽ in der Erdnähe.	2 5 Trinit.	3 52	8 8	11 45	4 28	8	1
15 M. Apost. Theil	☿	☽ gr. nördl. Abw.	3 Hyacinth	3 53	8 7	Morg.	5 50	8	1
16 D. Ruth.	☿	☽ endlich durch häufige	4 Andreas	3 54	8 6	0 32	7 32	9	2
17 M. Alexius	☿	☽ 11 Uhr 8 M. Ab. Aufg.	5 Athanas.	3 56	8 4	1 39	7 57	10	3
18 D. Rosina	☿	☽ N. M. 2 U. 33 M. Ab.	6 Sisoës	3 57	8 3	3 3	8 20	11	4
19 F. Rufina	☿	☽ 10 U. 10 M. Ab. Unt.	7 Thomas	3 58	8 2	4 35	8 42	12	5
20 S. Elias	☿	☽ Gewitter unterbrochen	8 Procopius	4 0	8 0	6 5	8 59	1	6
Von 4000 Mann.		☽ Ev. Marc. 8, 1-9.	☽ Ev. Matth. 5.	☽ Tag	15 ft.	58 M.	—	—	—
21 S. 7 Trinit.	☿	☽ 11 Uhr 18 M. Ab. Aufg.	9 6 Trinit.	4 1	7 59	7 29	9 11	1	6
22 M. Mar. Magd.	☿	☽ südl. Abw. wird.	10 45 M. v. M.	4 3	7 57	8 51	9 23	2	7
23 D. Apollinaris	☿	☽ i. N. 0 U. 41 M. Ab.	11 Euphemia	4 4	7 56	10 10	9 33	3	8
24 M. Christina	☿	☽ Hundstage Anfang.	12 Proclus	4 5	7 55	11 25	9 45	4	9
25 D. Jacobus	☿	☽ Nach einigen regneten	13 Vers. S.	4 6	7 54	Abends	9 57	4	9
26 F. Anna	☿	☽ E. V. 11 U. 21 M. Ab.	14 Aquila	4 8	7 52	1 54	10 14	5	10
27 S. Martha	☿	☽ 11 Uhr 15 M. Mg. U.	15 Syrus	4 9	7 51	3 8	10 35	6	11
B. falsch. Propheten		☽ Ev. Matth. 7, 15-23.	☽ Ev. Marc. 8.	☽ Tag	15 ft.	38 M.	—	—	—
28 S. 8 Trinit.	☿	☽ 8 U. 55 M. Mg. Aufg.	16 7 Trinit.	4 11	7 49	4 17	11 5	7	12
Pantaleon		☽ in der Erdf.	17 Marina	4 12	7 48	5 17	11 5	7	12
29 M. Beatryx	☿	☽ gr. südl. Abw. 8 24.	18 Friedrich.	4 13	7 47	6 9	11 47	8	1
30 D. Abdon.	☿	☽ Witterung zu anhaltens	19 Dins. Ma.	4 15	7 45	6 50	Morg.	9	2
31 M. Germanicus	☿	☽ der Wärme über.							

## Juli hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen:

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 sten	12	3	19	den 16 ten	12	5	36
= 6 ten	12	4	13	= 21 sten	12	5	56
= 11 ten	12	5	0	= 26 sten	12	6	9



„Alles das sollt Ihr erfahren;  
Sprach der gute, junge Mann,  
„Wisset denn, daß ich seit Jahren  
Euer Hännchen lieb gewann.  
Sie zu sehen, welche Wonne!  
Kam sie wo mir in den Lauf,  
O, da ging mir eine Sonne  
An den trübsten Tagen auf!

Doch ich fragte mich oft bange:  
Liebt auch dich das schöne Kind?  
So umwechselten mich lange  
Furcht und Hoffnung, wie der Wind.  
Täglich ward die Hoffnung kleiner,  
Und als mich das nieder bog,  
Traß sich's, daß ein Trupp Zigeuner  
An der Stadt vorüber zog.

Bei der Mühle, nah' am Thore,  
Ruheten sie, vom Reisen matt,  
Und mit hochgespißtem Ohre  
Stand umher die halbe Stadt.  
Die Zigeunerinnen machten  
Aus den Linien der Hand  
Allen, die ein Opfer brachten,  
Ihr verborgnes Loos bekannt.

Bruder, sagte die Sibylle,  
Die ich auf die Seite nahm,  
Dich verfolgt in tiefer Stille  
Ein geheimer Liebesgram.  
Zweifel haben dich umschlungen,  
Doch sie löst' ein guter Rath,  
Der schon manchem braven Jungen  
Wundervolle Dienste that.

L o g o g r y p h.

- (7) Ich, eine Stadt, bald hier bald dort im Ocean,  
Doch mehr für Herrn und Knecht, als Damen,  
Verwandle mich, seht ihr me in Haupt nicht an,  
In einen Fräuzjimmernamen,  
Berühmt durch Göthens trefflichen Roman.

muß man sie zuvor in Regenwasser aufweichen, dann in Wasser, und zuletzt mit gekochter Weizenkleie waschen, so heiß als die Hände es vertragen.

Bei seidenen Zeugen kann man auch die in Wasser zertheilte Rinds-galle anwenden.

**Dinten fleck e** in farbenlosen Zeugen, werden erst gehörig eingeweicht, ausgewaschen, hierauf mit Javelischen Bleichliquor (oder auch mit sehr verdünntem Scheidewasser) eingerieben und darin gelassen, bis der Fleck verschwunden ist. Dann wird nachgewaschen.

Bei echt gefärbten Zeugen schafft man den Dintenfleck mit Zitronensäure fort, oder mit Sauerklee-salz, welches in Wasser aufgelöst ist. Man wäscht mit Wasser nach. Nur bei seidenen Zeugen geht immer ein Theil der Farbe mit drauf.

### Rost- und Eisenflecke

in feiner Wäsche werden ebenfalls wie vorher behandelt und mit Zitronensäure oder Sauerklee-salz, oder auch mit 2 Tropfen Salzgeist leicht vertilgt, desgleichen auch Flecke von Straßentoht, der fast immer eisenhaltig ist, und von allen andern eisenhaltigen Dingen.

### Alte Rostflecke

müssen erst mit Schwefel-leberauflösung bestrichen, diese rein abgewaschen, und dann mit verdünnter Salzsäure (24 Theil Wasser auf 1 Theil Säure) bestrichen werden, so oft, bis sie weg sind.

Man merke.

Saure Dinge — Punsch, Wein, Essig ic. geben auf blaue Farben rothe Flecken.

Man nimmt dann Salmiakgeist, verdünnt ihn mit drei bis vier Theilen Wasser. Diese Flüssigkeit trägt man mit einem Schwamm auf den Fleck, so wird er gelb; dann aber befeuchtet man denselben mit ein wenig Zitronensaft, oder auch Essig.

→ Sind blaue Farben ganz zerstört, so reibt man 1 Theil zartgepulverten Indigo, in 4 Theilen Vitriolöl, in einer Schale zusammen. Nach 24 Stunden ist die Auflösung geschehen. Man nimmt nun, dem Gewicht

Allgemeiner  
August.

C Aufg. u. M.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer. Julus.	O		C		Einflecht	
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Tag	St.
1 D. Petri Kettenf.	☽ 1 Uhr 12 M. Mg. Unt.	20 Elias P.	4 16	7 44	7 20	1 50	10	3
2 F. Gustav	☐ ☽ ☉. Zunehmende	21 Sim. Jud.	4 18	7 42	7 40	3 7	11	4
3 E. Eleasar	☾ ☽. 51 M. Mg. sichts. ☾ Finsterniß.	22 Mar. Magd.	4 19	7 41	7 56	4 27	12	5
B. unger. Haushalt.	Ev. Luc. 16, 1-9.	Ev. Matth. 7.	Tag	15 st.	18 M.	—	—	—
4 S. 9 Trinit.	☽ gr. westl. Ausw. v. d. ☉.	23 8 Trinitatis	4 21	7 39	8 9	5 48	1	6
5 M. Oswald	☽ Hige. Sehr schwüle	24 Christina	4 22	7 38	8 20	7 9	2	7
6 D. Sixtus	☾ nördl. Abw. Luft.	25 Anna	4 24	7 36	8 32	8 29	2	7
7 M. Donatus	☽ Gewitter mit Regen	26 Hermolaus	4 26	7 34	8 44	9 52	3	8
8 D. Cyriacus	☽ kühlen die Luft ab.	27 Panthal.	4 28	7 31	8 58	11 18	4	9
9 F. Romanus	☽ 4 10 Uhr 53 M. Ab. Aufg.	28 Prochor.	4 30	7 29	9 17	Abends	5	10
10 S. Laurentius	☾ Letztes Viertel 4 Uhr 56 M. Mg.	29 Callinius	4 31	7 28	9 43	2 16	6	11
B. der Zerstr. Jerus.	Ev. Luc. 19, 41-48.	Ev. Luc. 16.	Tag	14 st.	52 M.	—	—	—
11 S. 10 Trinit.	☽ 10 Uhr 7 M. Ab. Aufg.	30 9 Trinit.	4 33	7 26	10 24	3 39	7	12
12 M. Clara	☾ gr. nördl. Abweich.	31 Eudocimus	4 35	7 24	11 23	4 52	8	1
13 D. Hildebert	☽ Anhaltendes sehr	1 Wasser W.	4 36	7 23	Morg.	5 47	8	1
14 M. Eusebius	☽ warmes Wetter, mit	2 Stephan	4 38	7 21	0 38	6 24	9	2
15 D. M. Himmelf.	☽ häufigen Gewittern.	3 Isaac	4 40	7 19	2 4	6 48	10	3
16 F. Isaac	☾ ☽. 7 U. 52 M. Ab. ☽ Unsichtb. ☉ Finsterniß.	4 7 Mart.	4 43	7 16	3 36	7 5	11	4
17 S. Bilibald	☽ 4 9 Uhr 19 M. Ab. Aufg.	5 Eufian	4 45	7 14	5 6	7 22	12	5
B. Pharis. u. Böllner	Ev. Luc. 8, 9-14.	Ev. Luc. 19.	Tag	14 st.	2+ M.	—	—	—
18 S. 11 Trinit.	☽ Sehr schönes frucht-	6 10 Trinit.	4 47	7 12	6 30	7 33	1	6
19 M. Sebaldus	☽ 8 Uhr 39 M. Ab. Unt.	7 Dometius	4 49	7 10	7 48	7 44	1	6
20 D. Bernhard	☽ bares Wetter,	8 Emilian	4 51	7 8	9 6	7 53	2	7
21 M. Rebecca	☽ mit immer mehr zu-	9 Matthias	4 53	7 6	10 23	8 5	3	8
22 D. Philibert	☽ nehmender Wärme.	10 Lorenz	4 55	7 4	11 38	8 21	4	9
23 F. Zachäus	☉ in d. m. 7 Uhr 8 M. Ab.	11 Eupulus	4 57	7 2	Abends	8 41	4	9
24 S. Bartholom.	☾ Hundstage Ende. ☾ Erstes Viertel 4 Uhr 41 Min. Ab.	12 Photius	4 59	7 0	2 5	9 8	5	10
B. Taubstummen.	Ev. Marc. 7, 31-37.	Ev. Luc. 18.	Tag	13 st.	56 M.	—	—	—
25 S. 12 Trinitatis	☽ 2 Uhr 7 M. Mg. Aufg.	13 11 Trinit.	5 1	6 58	3 11	9 46	6	11
26 M. Samuel	☾ gr. südl. Abweich.	14 Micha P.	5 3	6 56	4 8	10 36	7	12
27 D. Gerhard	☽ Anhaltende schöne	15 Maria Hfrt.	5 5	6 54	4 53	11 38	7	12
28 M. Augustin	☽ 8 7 Uhr 51 M. Ab. Unterg.	16 H. Schw.	5 6	6 53	5 25	Morg.	8	1
29 D. Joh. Enth.	☐ ☽ ☉. Bitterung	17 Myron	5 8	6 51	5 49	0 51	9	2
30 F. Benjamin	☽ bis am Schlusse des	18 Flora L.	5 10	6 49	6 7	2 10	10	3
31 S. Paulinus	☽ Monats.	19 Andr. St.	5 12	6 47	6 21	3 32	10	3

## August hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen.

	U. M.	S.		U. M.	S.
den 1 sten	12	6	0	den 16 ten	12 4 6
= 6 ten	12	5	36	= 21 sten	12 3 1
= 11 ten	12	4	58	= 26 sten	12 1 44



Ans dem Thurm am Gotteshause  
Schaffe dir ein Blockenfeil!  
War's auch noth, daß man es mause,  
Das entkräftet nicht sein Heil.  
Wind' es nur ein paar Sekunden  
Um dein Mädchen, wie zum Schertz,  
Und auf ewig fest gebunden,  
Schlägt für dich das liebe Herz. —

Seht, Herr Küster, so belehrte  
Mich die Deude, Wort für Wort.  
Ich, der es mit Andacht hörte,  
Stahl mich an den Unglücksort.  
Still wollt' ich den Strang entnehmen,  
Macht' ihn von der Glocke frei,  
Doch sie rief, mich zu beschämen,  
Euch zu ihrem Schutz herbei.

Neant mich drum nicht Kirchentrüber!  
Vorgen wollt' ich nur das Seil,  
Denn der Kern und Stern der Weiber,  
Dacht' ich, wird dir dann zu Theil.  
Aber Liebe zu gewinnen,  
Ach, wie schlecht gelang mir das!  
Ich erwarb durch mein Beginnen  
Leider nichts als Schläg' und Haß! —

Jetzt erhob sich ein Gelicher;  
Jost erschrak, und Barthel sprach:  
„Horch! das spukt! Da folget sicher  
Etwas Unerhofftes nach!“  
Und er lief hinaus zum Posten,  
Wo das Mädchen lauschend stand,  
Und es kam, und reichte Josten  
Mit gesenktem Blick die Hand.

### Charade.

(8) In Nummer drei und Nummer vier  
Wird eins und zwei gelegt;  
Den wahren Birth, der sie quartirt,  
Denennt das Ganze dir.

nach, achtmal so viel Wasser, als die Auflösung beträgt. Davon nun trägt man soviel auf den Fleck nach und nach auf, bis die Farbe hergestellt ist. Man kann sich dieses Mittel lange aufbewahren.

### Eine Fleckugel

die die meisten Flecke, am leichtesten Fettflecke, aber weder Dinten- noch Koffsteeke vertilgt, ist folgende.

Acht Loth Marseiller Seife werden in so viel starkem Weingeist aufgelöst, als nöthig ist. Mit der Auflösung vermischt man das Gelbe von vier bis sechs Eiern und setzt Terpentinöhl hinzu. Dann knetet man die Masse mit soviel Wallerde, daß ein Teig wird, aus welchem man Kugeln bildet.

Man feuchtet solche Kugeln mit Wasser an, reibt damit die Fleckstelle sanft, bis der Fleck vertilgt ist, den man mit Wasser nachwäscht.

Diese gewaschene Stelle wird gewöhnlich matt und glanzlos. Man nimmt daher eine sehr verdünnte Auflösung von Gummi, taucht eine Bürste hinein und übersstreicht die Fleckstelle damit, doch so nicht gegen den Strich der Haare.

Die bestrichene Stelle belegt man mit Papier, bedeckt dieses mit einem Tuche, legt schwere Gewichte darauf und läßt sie darunter trocknen.

### Gegen Dintenflecke insonderheit.

Man nimmt acht Loth concentrirte Schwefelsäure, und tröpfelt in dieselbe nach und nach 2 Pf. reines Flußwasser. Es entwickelt sich Wärme, und ist diese verschwunden, so verstopft man die Glasflasche und hebt sie auf.

Ist ein Dintenfleck auf den Fußboden gekommen, so wird er mit lauem Wasser aber ohne Lauge, und mit einigem Sand wohl gewaschen, alsdann gießt man soviel von der Flüssigkeit an, als nöthig ist den Fleck zu bedecken. Nach einigen Stunden schon wird der Fleck verschwunden sein, worauf die Stelle wiederholt abgewaschen wird.

Algemeiner. September.	☾ Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. August.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.
V. barmh. Samarit.	Ev. Luc. 10, 23-37.	Ev. Marc. 7.	Tag	13 st.	22 M.	—	—	—	—	—
1 S. 13 Trinit. Egidius	☉ Vollmond 1 Uhr 2 M. Ab.	20 12 Trinit.	5 18	6 41	6 35	4 53	11	4	—	—
2 M. Elisa	☽ 11 u. 10 M. Ab. U.	21 Thaddäus	5 19	6 40	6 47	6 17	12	5	—	—
3 D. Mansuetus	Bey hohem	22 Agathonie	5 20	6 39	6 58	7 45	—	6	—	—
4 M. Theodosia	Barometerstand ist	23 Lupus	5 22	6 37	7 12	9 9	2	7	—	—
5 D. Moses	das Wetter warm und	24 Eutyches	5 24	6 35	7 31	10 36	2	7	—	—
6 F. Magnus	schön.	25 Barthol.	5 25	6 34	7 55	Abend	3	8	—	—
7 S. Regina	☾ in der Erdnähe.	26 Natalia	5 27	6 32	8 31	1 33	4	9	—	—
Von 10 Aufstägigen	Ev. Luc. 17, 11-19.	Ev. Luc. 10.	Tag	13 st.	0 M.	—	—	—	—	—
8 S. 14 Trinit. Mar. Geburt	☾ 1. V. 9 Uhr 58 M. Mg. 9 2 Uhr 16 M. Mg. U.	27 13 Trinit.	5 29	6 30	9 22	2 51	5	10	—	—
9 M. Bruno	Anhaltende schöne	28 Moses	5 31	6 28	10 34	3 48	6	11	—	—
10 D. Costhenes	Witterung bei abneh-	29 Joh. Enth.	5 34	6 25	11 54	4 31	7	12	—	—
11 M. Probus	☽ 8 Uhr 6 M. Abends U.	30 Alexander d.	5 37	6 22	Morg.	4 59	8	1	—	—
12 D. Syrius	mender Wärme.	31 Mr. Gürtel	5 39	6 20	1 21	5 20	8	1	—	—
13 F. Amatus	Heitere und angenehme	1 St. Sim.	5 41	6 18	2 47	5 35	9	2	—	—
14 S. † Erhöhung	Luft, nur werden	2 Mamant.	5 43	6 16	4 12	5 47	10	3	—	—
Vom Mammon.	Ev. Matth. 6, 24-34.	Ev. Luc. 17.	Tag	12 st.	28 M.	—	—	—	—	—
15 S. 15 Trinit.	☉ Neumond	3 14 Trinit.	5 45	6 14	5 33	5 58	11	4	—	—
16 M. Euphemia	11 Uhr 36 M. Mg.	4 Babilas	5 47	6 12	6 53	6 10	12	5	—	—
17 D. Lambert	☽ 8 Uhr 40 M. Ab. Aufg.	5 Zach. El.	5 49	6 10	8 8	6 23	1	6	—	—
18 M. Quatember	die Morgen und	6 Wund S.	5 51	6 8	9 26	6 37	1	6	—	—
19 D. Werner	☽ 7 Uhr 21 M. Ab. Aufg.	7 Sozon	5 53	6 6	10 42	6 55	2	7	—	—
20 F. Matth. Ev.	Abende nebelich und	8 Mar. Geb.	5 55	6 4	11 57	7 19	3	8	—	—
21 S. Fausta	☾ in der Erdf. fühl.	9 Joach. U.	5 57	6 2	Abend	7 50	4	9	—	—
Jüngling zu Rain.	Ev. Luc. 7, 11-17.	Ev. Matth. 6.	Tag	12 st.	0 M.	—	—	—	—	—
22 S. 16 Trinit.	☾ gr. südl. Abw.	10 15 Trinit.	5 59	6 0	2 5	8 35	4	9	—	—
23 M. Hoseas	☽ E. V. 11 u. 25 M. Mg. ☉ i. d. = 3 u. 47 M. Ab.	11 Theod. M.	6 1	5 58	2 55	9 33	5	10	—	—
24 D. Joh. Empf.	☽ Tag und Nacht gleich.	12 Antonom	6 3	5 56	3 52	10 44	6	11	—	—
25 M. gr. Buftag	Herbstes Anfang.	13 Temp. Ern.	6 5	5 54	4 0	11 58	7	12	—	—
26 D. Cyrian	☽ Sehr schönes Herbst-	14 † Erhöhung	6 7	5 52	4 21	Morg.	7	12	—	—
27 F. Adolph	☽ ☉ wetter.	15 Nicetas	6 9	5 50	4 36	1 17	8	1	—	—
28 S. Wenceslaus	☽ 8 Uhr 15 M. Ab. Unt.	16 Euphem.	6 11	5 48	4 50	1 38	9	2	—	—
V. Wassersüchtigen.	Ev. Luc. 14, 1-11.	Ev. Luc. 7.	Tag	11 st.	32 M.	—	—	—	—	—
29 S. 17 Trinit. Michaelis	☾ nördl. Abw.	17 16 Trinit.	6 13	5 46	4 40	4 0	10	3	—	—
30 M. Hieronymus	☽ milde und warme Luft.	18 Eumenes	6 15	5 44	5 24	5 24	10	3	—	—

## September hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.  
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die  
Uhren zeigen.

	U. M. S.		U. M. S.
den 1 ten	11 59 58	den 16 ten	11 54 56
= 6 ten	11 58 21	= 21 ten	11 53 11
= 11 ten	11 56 40	= 26 ten	11 51 27



„O, ich Glücklicher auf Erden!“  
Rief er: „Stehst du wirklich da?  
Soll ich ganz so selig werden,  
Als ich oft im Traum mich sah? —  
Vater, gebt uns Euren Segen!  
Wohl mir, daß wir uns gerauft!  
Nicht zu theuer ward mit Schlägen  
Ein so liebes Weib erkauf!“

Langbein.

### Der Gang in die Pilze.

Ich bin einmal in die Pilze gegangen;  
Ich komme nicht wieder;  
Es giebt auf Erden recht listige Schlangen  
In Hüubchen und Wädeln.

Es zog ein Mähmchen, mit Augen wie Kohle,  
Zum Schmitt in die Schmiede,  
Schön wie ein WachsBild, vom Kopf bis zur Sohle;  
Das ließ mir nicht Friede.

Gar oftmals ließ ich den Schimmel beschlagen,  
Mit Tropfen eingeben;  
Da that sie immer mich herzlich beklagen,  
Und lachte all' eben.

Oft kam ein lust'ger Geselle gegangen  
Mit Iras und Blüthe;  
Der schien mir ganz von den pfiffigen Rangen,  
Ein Fuchs aller Fuchse.

### E h a r a d e.

(9) Nimm die Erde, gib die Letzte mir,  
Dein Gedächtniß fihrt mit meinem Leben,  
Müßt' ich jetzt das Ganze geben,  
Könnt' ich es; so würde mir und Dir  
Traute Liebe nicht den Busen heben.

Dintenflecke, aber auch Rost- und Eisenflecke in  
linnenen und baumwollenen Zeugen werden vertilgt, wenn  
man in einer Glasflasche, in 6 Loth Regenwasser, nach  
und nach 1 Loth Vitriolöl hinzutröpfelt, dann 3 Loth  
Sauerklee Salz und endlich 1 Loth Zitronensaft hinzufügt.

Man stellt die Flasche offen in der Nähe eines ge-  
heizten Ofens, bis sich das Salz aufgelöst hat, und  
wenn es erkaltet ist, wird es behutsam von den etwaigen Kry-  
stallen in ein anderes gläsernes Gefäß gefüllt und verwahrt.

Einige Tropfen dieser Flüssigkeit gießt man auf  
den Fleck, reibt denselben gelinde, und läßt ihn, bis  
er nach einigen Minuten verschwunden sein wird, wo  
dann derselbe mit Wasser nachgewaschen wird.

### Verschossene Flecke in Tüchern.

Hat man noch von demselben Tuch übrig, so schnei-  
det man einige Stücke davon höchst fein, bringt sie in  
eine starke, durchgeseihete Lauge von Buchenasche, und  
locht die Farbe aus dem zerschnittenen Tuche. In diese  
nun taucht man einen Schwamm, und bestreicht mit  
diesem die verschossene Stelle, so oft als nöthig ist.

### Kitt zu mancherlei Gebrauch.

Halb gelöschter und halb ungelöschter Kalk geben  
einen dauerhaften Kitt, der aber noch dauerhafter wird,  
wenn man den ungelöschten mit Rindsblut löschet, und  
soviel nöthig, Mehl von fein zerstoßenen Ziegeln hin-  
zusetzt.

Man kann mit diesem Kitt mauern, Fugen aus-  
füllen u. s. w. Er läßt sich eine Zeitlang unter der  
Erde bewahren, und wird zum Gebrauch mit Blut  
wieder angefeuchtet. — Er widersteht insonderheit aller  
Feuchtigkeit, und ist demnach im Haushalt auf man-  
nichfaltige Weise tauglich.

Allgemeiner October.	☾ Jmz	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. September.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Stkftkz Jmz	Stkftkz Jmz
1 D. Remigius	☾	☉ B. M. o u. 5 M. Mrg.	19 Trophinus	6 17	5 42	5 28	6 50	11	4		
2 M. Bollrad	☾	☾ 9 u. 22 M. Ab Unt.	20 Quatemb.	6 19	5 40	5 44	8 23	12	5		
3 D. Fairus	☾	☉ ind. mittl. Entf. v. d. Erde.	21 Quadrat A.	6 21	5 38	6 7	9 56	1	6		
4 F. Franziskus	☾	☾ Das Wetter ist noch	22 Phocas	6 24	5 35	6 4	11 24	2	7		
5 S. Aurelia	☾	☾ C in der Erdnähe.	23 Empf. Joh.	6 26	5 33	7 30	Abende	2	7		
V. größten Gebote.		Ev. Matth. 22, 34-40.	Ev. Luc. 14.	Tag	11 ft.	2 M.					
6 S. 18 Trinit.	☾	☾ angenehm und milde	24 17 Trinit.	6 28	5 31	8 35	1 5	3	8		
7 M. Amalia	☾	☾ Lehtes Viertel	25 Euphrosine	6 30	5 29	9 54	2 39	4	9		
8 D. Charitas	☾	☾ 4 Uhr 19 Min. Ab	26 Joh. Theol	6 32	5 27	11 19	3 11	5	10		
9 M. Dionysius	☾	☾ 4 7 Uhr 20 M. Ab. Aufg	27 Callistr.	6 35	5 24	Morg.	3 34	6	11		
10 D. Gereon	☾	☾ nur reift es häufig	28 Chariton	6 37	5 22	0 44	3 5	7	12		
11 F. Burchard	☾	☾ 6 Uhr 17 M. Ab. Aufg.	29 Michael	6 39	5 20	2 7	4 4	8	1		
12 S. Maximilian	☾	☾ (südl. Abw. in den	30 Gregor	6 41	5 18	3 20	4 16	8	1		
Vom Sichtbrüchigen.		Ev. Matth. 8, 1-9.	Ev. Matth. 22.	Tag	10 ft.	3 M.					
13 S. 19 Trinit.	☾	☾ gr. östl. Ausw. von d. ☉	1 18 Trinit.	6 43	5 16	4 44	4 27	9	2		
14 M. Calixtus	☾	☾ in den kalten Nächten.	2 Cyprian	6 45	5 14	6 0	4 20	10	3		
15 D. Hedewig	☾	☾ Neu-Mond	3 Dionysius	6 47	5 12	7 17	4 52	11	4		
16 M. Gallus	☾	☾ 2 Uhr 8 M. Mrg.	4 Hierothe	6 49	5 10	8 31	5 9	12	5		
17 D. Florentine	☾	☾ 11 Uhr 44 M. Ab. Unt.	5 Eheritina	6 51	5 8	9 45	5 32	1	6		
18 F. Ev. Lucas	☾	☾ Veränderliches Wetter,	6 Thom. A.	6 53	5 6	10 57	6 2	1	6		
Völker-Schlacht bei Leipzig 1813.		☾ Regen und Wind, kalte und unruhige									
19 S. Lucian	☾	☾ 6 Uhr 20 M. Ab. Aufg.	7 Serg. B.	6 55	5 4	Abende	6 40	2	7		
V. hochzeitl. Kleide.		Ev. Matth. 22, 1-14.	Ev. Matth. 8.	Tag	10 ft.	6 M.					
20 S. 20 Trinit.	☾	☾ Luft.	8 19 Trinit.	6 56	5 3	0 54	7 32	3	8		
21 M. Ursula	☾	☾ Das Barometer steigt,	9 Jacob A.	6 58	5 1	1 36	8 36	4	9		
22 D. Cordula	☾	☾ und es stellt sich	10 Eulamp	7 0	4 59	2 6	9 47	5	10		
23 M. Severin	☾	☾ ☉. V. 6 U. 4 M. Mrg	11 Philipp	7 3	4 56	2 30	11 1	5	10		
24 D. Salome	☾	☾ ☉ i. m. 2 U. 46 M. Mrg.	12 Probus	7 5	4 54	2 47	Morg.	6	11		
25 F. Crispinus	☾	☾ 5 Uhr 37 Min. Mrg. Unt.	13 Karpus	7 7	4 52	3 1	0 18	7	12		
26 S. Amandus	☾	☾ wieder schönes	14 Nazarius	7 9	4 50	3 14	1 40	8	1		
V. d. königl. Sohne.		Ev. Joh. 4, 47-54.	Ev. Matth. 22.	Tag	9 ft.	36 M.					
27 S. 21 Trinit.	☾	☾ (nördl. Abw. Wetter	15 20 Trinit.	7 11	4 48	3 26	3 0	9	2		
28 M. Simon Juda	☾	☾ 5 Uhr 3 Min. Ab. Unt.	16 Longinus	7 13	4 46	3 39	4 24	9	2		
29 D. Engelhard	☾	☾ ein.	17 Hosesas Pr.	7 15	4 44	3 54	5 53	10	3		
30 M. Absalon	☾	☾ Boll-Mond	18 Lucas Ev.	7 17	4 42	4 14	7 26	11	4		
31 D. Wolfgang	☾	☾ 10 Uhr 18 M. Mrg.	19 Joel Pr.	7 18	4 41	4 43	9 1	12	5		

## October hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.  
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die  
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 ten	11	49	68	den 16 ten	11	45	46
= 6 ten	11	48	16	= 21 ten	11	44	49
= 11 ten	11	46	54	= 26 ten	11	44	9

Einst fragt' ich giftig: „Poß Tausend und Wetter!  
Was will denn der Grüne?“  
Sie sprach: „O mein Himmel! das ist mein Wetter!“  
Mit ruhiger Miene.

Dann hatt' ich Haber in's Städtchen gefahren,  
Und Wagen im Deutel.  
Da dacht' ich: Willst auch die Wagen nicht sparen;  
's ist Alles ja eitel!

Ich holt' vom breitesten rosigem Bande,  
Drei Ellen bis viere,  
Mit grünen Blumen und silbernem Rande,  
Beim Posamentier.

Dann kam ich rasch an die Schmiede gefahren,  
Verlangt' eine Kette,  
Daß es der Alte nicht sollte gewahren,  
Was ich mit ihr hätte;

Sprach leise: „Darf ich dir heute im Dunkeln  
Dies Bändchen wohl schenken?  
Der Freuden sah ich die Augen ihr funkeln;  
Sie thät sich bedenken.

„Nein!“ — sprach sie — Freunden! die Trauben  
sind sauer;

Leicht wärt Ihr gefangen.  
Der Alte steht oft des Nachts auf der Lauer  
Mit gluthrothen Zangen.“

### Charade.

(10) In Nummer eins und zwei  
War einst ein Hochzeitschmaus;  
Das Nichts spricht Nummer drei  
Und Nummer vier dir aus.  
Die Fünf ist, wie das Ganze, honigsüß,  
Und durch ein Wunder tief  
So süßer Trank bei jenen Hymenäen  
In Nummer eins und zwei sich sehen.



## Erzählungen und Anekdoten.

Schon bereits ein halbes Jahr saß Einer gefangen, auf dem der größte Verdacht mehrerer gewaltsamen Einbrüche haftete — indessen man hatte es mit einem Wimmeln (dem Schein nach) zu thun, und so war schlechterdings nichts herauszubringen, da wirkliche annehmlliche Zeugen fehlten. Was war hier anzufangen? Der Richter ließ ihn kommen und benachrichtigte ihn daß er frei sey — indessen der Verdacht koste zu sehr auf ihn, deshalb könne er unmöglich in der Stadt geduldet werden, und demnach würde er zur Stadt hinaus über die Grenze gebracht werden. Das triumphirende Gesicht des Verdächtigen entging dem achtgebenden Richter nicht — er entließ ihn, rief ihm aber schnell nach: „Zu welchem Thore hinaus wollt ihr gebracht seyn?“ — „Zum Döckenheimer!“ erwiderte schnell der Stumme.

Als sich Garrick in Paris befand, hatte er besonders Umgang mit dem Schauspieler Prévillle, welchen er sehr schätzte. Auf einem Spazierritte, den sie miteinander in die Umgegend von Paris machten, wurden sie einmal äußerst lustig, und Prévillle bekam den Einfall, einen Betrunknen darzustellen. „Sie haben etwas vergessen, mein Freund,“ sagte ihm Garrick, nachdem er das einige Zeit getrieben, „Sie haben es an etwas sehr Wesentlichem fehlen lassen.“ — „Und das wäre?..“ fragte Prévillle. — „Sie haben Ihren Weinen nicht zu trinken gegeben. Sehen Sie einmal her, ich will einen rechten Stock-Engländer machen, der, nachdem er in der Taverne zu Mittag gegessen, ohne sich zu verzählen, fünfzig Gläser geleert hat; zu Pferde steigt, und, von einem Jockey begleitet, welcher eben so voll ist, als sein Herr, nach seinem Landhaus in der Nähe von London reitet. Er geht alle Stufen der Trunkenheit durch. Kaum ist er aus den Thoren, so dreht sich die ganze Welt um ihn her. Er ruft seinen Jockey zu: Williams, ich bin die Sonne, die

Allgemeiner. November.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. October.	☉ Aufg. u. M.	☉ Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M.	☾ Unterg. u. M.	Stoffsch. Rut	Größe
1 F. Aller Heil.	☾ in der Erdnähe.	20 Artenius	7 20	4 39	5 28	10 35	1	6
2 S. Aller Seelen	☽ 7 Uhr 31 M. Ab. Unterg.	21 Hilarion	7 22	4 37	6 30	11 42	2	7
V. der köniigl. Rechn.	Ev. Matth. 18, 23-38.	Ev. Joh. 4.	Tag	9 ft.	10 M.	—	—	—
3 S. 22 Trinitatis	Sehr frühes Wetter.	22 21 Trinit.	7 24	4 35	7 44	Abends	2	7
4 M. Charlotte	Häufiger Nebel,	23 Jacob	7 26	4 33	9 8	1 15	3	8
5 D. Blandina	unt. ☽ ☉ der sich	24 Areta	7 28	4 31	10 37	1 42	4	9
6 M. Leonhard	☾ L. B. 11. 12 M. Ab.	25 Marcian	7 29	4 30	Morg	2 0	5	10
7 D. Engelbert	☽ 5 Uhr 50 M. Ab. U.	26 Demetr.	7 31	4 28	0 1	2 15	6	11
8 F. Cäcilia	Nachts als Reif	27 Nestor	7 33	4 26	1 19	2 27	7	12
9 S. Theodor	☾ 4 5 Uhr 14 M. Ab. Aufg.	28 Serentius	7 35	4 24	2 34	2 38	8	1
Vom Zinsgroschen.	Ev. Matth. 22, 15-22.	Ev. Matth. 18.	Tag	8 ft.	46 M.	—	—	—
10 S. 23 Trinitatis	niederschlägt.	29 22 Trinit.	7 36	4 23	3 50	2 49	8	1
Mart. Luther	Hierauf steigt das	30 Zenobia	7 38	4 21	5 5	3 2	9	2
11 M. Mart. Bisch.	☽ 6 Uhr 14 M. Morg. Unt.	31 Stachys	7 40	4 19	5 19	3 18	10	3
12 D. Jonas	Barometer wieder	1 Cosm. D.	7 42	4 17	7 35	3 38	11	4
13 M. Brixius	Neumond	2 Aeyndia	7 44	4 15	8 46	4 4	12	5
14 D. Levinus	☾ 7 Uhr 12 Min. Ab.	3 Acepsum	7 46	4 13	9 52	4 38	1	6
15 F. Leopold	☾ in der Erdferne.	4 Johann	7 48	4 11	10 49	5 25	1	6
16 S. Ottomar	☾ gr. südl. Abw. und							
Von Jairi Tochter.	Ev. Matth. 9, 18-26.	Ev. Matth. 22.	Tag	8 ft.	20 M.	—	—	—
17 S. 24 Trinitatis	☽ 10 U. 16 M. Ab. Unt.	5 23 Trinit.	7 49	4 10	11 35	6 29	2	7
18 M. Gelasius	es erfolgen mehrere	6 Paul. B.	7 51	4 8	Abends	7 35	3	8
19 D. Elisabeth	☽ 7 Uhr 0 Min. Morg. U.	7 33 M. in M.	7 52	4 7	0 31	8 45	4	9
20 M. Amos	angenehme Tage;	8 Erz. Mich.	7 53	4 6	0 51	9 59	5	10
21 D. Mac. Opfer	☽ E. B. 11 U. 58 M. Ab.	9 Dnesiph.	7 55	4 4	1 5	11 17	6	10
22 F. Alphonsus	☽ im 7 8 Uhr 24 M. U.	10 Ernst	7 56	4 3	1 16	Morg	6	11
23 S. Clemens	☾ nördl. Abw. worauf	11 Minas	7 58	4 1	1 28	0 35	7	12
V. d. 10 Jungfrauen	Ev. Matth. 25, 1-13.	Ev. Matth. 9.	Tag	8 ft.	0 M.	—	—	—
24 S. 25 Trinitatis	☽ 4 ☉ sich aber kaltes	12 24 Trinit.	7 59	4 0	1 39	1 54	8	1
25 M. Catharina	☽ 6 Uhr 0 M. Morg. Aufg.	13 Joh. Chryf.	8 1	3 58	1 54	3 16	9	2
26 D. Conrad	unruhiges Wetter ein-	14 Philipp Ap.	8 2	3 57	2 11	4 45	9	2
27 M. Otto	stellt. Selindes	15 Gurt S.	8 3	3 56	2 35	6 16	10	3
28 D. Günther	☽ W. M. 8 Uhr 17 M. U.	16 Matthias	8 5	3 55	3 9	7 48	11	4
29 F. Eberhard	☾ in der Erdn.	17 Greg. N.	8 6	3 54	4 2	9 14	12	5
30 S. Andreas Ap.	Frostwetter.	18 Plato	8 7	3 53	5 15	10 21	1	6

## November hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen.

U. M. S.			U. M. S.		
den 1 ten	11 43	46	den 16 ten	11 44	56
= 6 ten	11 43	48	= 21 ten	11 46	2
= 11 ten	11 43	12	= 26 ten	11 47	27

„Doch werd' ich Abends nach Pilzen ausgehen  
Zur güldenen Aue.  
Dort soll'n sie gleich einer Bürste 'rum stehen  
Im jungen Gehäue.“

„Gut!“ — sprach ich — „Nöschchen! das wollt' ich  
nur wissen,

Und winkt' ihr verstockten.  
Des Abends aß ich nur wenige Bissen,  
Und saß wie auf Kohlen.

Im Walde ließ sich erst lange nichts blicken,  
Als Elstern und Staare.  
Da fing ich gemach an, Pilze zu pflücken,  
Daß Zeit sie erspare;

Und hatt' ein Bissel zertreten die Leber,  
Um Pilze zu suchen;  
O weh! da ward mir ein Grüßchen geboten  
Mit Wetzern und Fluchen.

Der Grüne kam wie ein Eber gesprungen,  
Und zog mich beim Kragen;  
Da hat mich Frösteln und Hitze durchdrungen;  
Kein Wort konnt' ich sagen!

Er meint' ich hätt' in Königs Revieren  
Den Anflug verdorben;  
Drum sollt' und müß' ich das Kaspelhaus zieren;  
Fast wär' ich gestorben!

Dann fing er an, mich ganz grausam zu rütteln  
Vom Kopf bis zur Hacke;  
Da fiel mir endlich vom Stoßen und Schütteln  
Das Band aus der Jacke.

### Charade.

- (11) Die erste Sylbe ist ein Fluß;  
Bist du zu deinem Glück dir selbst genug,  
Geht zwei und drei dir friedlichen Genuß;  
Das Ganze ist ein altes Predigtbuch.



Erde läuft um mich herum. Nun nimmt seine Trunkenheit immer mehr zu. Er verliert seinen Hut, kommt aus den Steigbügeln, galoppirt, schlägt sein Pferd, spornt es, zerbricht seine Peitsche, läßt seine Handschuhe fallen, und kommt endlich an die Mauern seines Parks. Hier findet er das Thor nicht mehr, und will mit aller Gewalt, daß sein Renner, dem er das Gebiß fast zerreißt, durch die Mauern hindurchgehen soll. Das Thier raset, bäumt sich, und wirft seinen Reiter am Ende ab.“ — Nach dieser Einleitung fing Garrick an. Er legte nach und nach alle die Abstufungen in seine Scene, deren sie nur immer fähig war, und gab sie mit solcher Wahrheit, daß Prévillle, als jener vom Pferde fiel, einen Schrey des Entsetzens ausstieß. Seine Furcht wurde noch größer, als ihm Garrick auf alle Fragen keine Antwort mehr gab. Nachdem er ihm den Straub abgewischt hatte, fragte er ihn von Freundschaft und Unruhe bewegt, ob er sich nicht wehe gethan habe? — Garrick, der beide Augen geschlossen hatte, öffnete nun eins davon, und sagte schluchzend: „Bringst du mir ein Glas Rhum?“ Nun stand er auf, lachte, und schloß Prévillle'n in die Arme. Mit Begeisterung antwortete ihm dieser: „Lassen Sie den Schüler seinen Lehrer umarmen, und ihm für die große Lektion danken.“

Der verstorbene Hofrath und Professor Moritz war ein großer Freund von einsamen Spaziergängen, wo er sich denn seiner lebhaften Phantasie überließ. Er wählte daher in Berlin gewöhnlich ein Thor in dem abgelegensten Theile der Stadt, das nach einer unbesuchten Gegend der umliegenden Felder führte, wo nie ein anderer Spaziergänger hinkam, und er also ungestört seinen Ideen nachhängen konnte.

Gewöhnlich war er sehr nachlässig in seinem Anzuge, und vergaß auch wohl, wenn ihm der Gedanke zu einem solchen Spaziergange einfiel, sich ein Tuch um den Hals zu binden und dergleichen, und dadurch wurde sein Aeußeres noch auffallender. Die Spaziergänge wiederholte er zuweilen, wenn ihn die Laune dazu trieb, oft drei bis viermal in einem Tage. Dem Visitator

Allgemeiner. December.	☾ Zeit	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer November.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Stiefeltz Zeit	Stiefeltz Grade
Einzug Christi.		Ev. Matth. 21, 1-9.	Matth. 25.	Tag	7 ft.	44 M.	—		
1 S. 1 Advent.	☾	☾ 5 Uhr 34 M. Abends Unt.	19 25 Trinit.	8 8	3 52	6 43	11 5	1	6
2 M. Candidus	☾	Zunehmende	20 Proclus	8 9	3 51	8 9	11 36	2	7
3 D. Agricola	☾	Kälte, bey schöner	21 Maria Dpf.	8 10	3 50	9 37	11 58	3	8
4 M. Barbara	☾	heiterer Luft,	22 Philemon	8 11	3 49	11 1	Abends	4	9
5 D. Abigail	☾	☾ letztes Viertel	23 Amphil.	8 12	3 48	Morg.	0 27	5	10
6 F. Nicolaus	☾	☾ 1 Uhr 17 M. Ab.	24 Catharina	8 13	3 47	0 20	0 39	5	10
7 S. Agathon	☾	☾ Die Luft wird trüber,	25 Clemens	8 14	3 46	1 35	0 49	6	11
Zukunft Christi.		Ev. Luc. 21, 25-30.	Ev. Matth. 25.	Tag	7 ft.	30 M.	—		
8 S. 2 Advent.	☾	☾ die Kälte nimmt ab	26 26 Trinit.	8 15	3 45	2 49	1 0	7	12
☾ Mar. Empf.		☾ und es stellt sich Schnee							
9 M. Joachim	☾	☾ 4 6 Uhr 29 M. Morg. Unt.	27 Jacob	8 16	3 44	4 3	1 14	8	1
10 D. Judith	☾	☾ ein.	28 Stephan	8 18	3 42	5 16	1 32	9	2
11 M. Damasius	☾	☾ 3 Uhr 57 M. Morg. Unt.	29 Paramon	8 19	3 41	6 27	1 57	9	2
12 D. Epimachus	☾	☾ in der Erdferne.	30 And. Ap.	8 20	3 40	7 34	2 29	10	3
13 F. Lucia	☾	☾ Neu-Mond	1 Nah. Pr.	8 20	3 40	8 35	3 13	11	4
14 S. Nicasius	☾	☾ 2 Uhr 6 M. Abends.	2 Hab. Pr.	8 20	3 40	9 24	4 8	12	5
Johann. im Gefäng.		Ev. Matth. 11, 2-10.	Ev. Matth. 21.	Tag	7 ft.	20 M.	—		
15 S. 3 Advent.	☾	☾ Das Barometer	31 Advent	8 20	3 40	9 59	5 14	1	6
16 M. Albina	☾	☾ steigt, worauf die Luft	4 Barbara	8 21	3 39	10 25	6 26	1	6
17 D. Ignatius	☾	☾ 9 Uhr 2 M. Abends Unt.	5 Sabas	8 21	3 39	10 45	7 40	2	7
18 M. Quatember	☾	☾ sich mehr und mehr	6 Nicolaus	8 21	3 39	11 0	8 54	3	8
19 D. Ioth	☾	☾ 5 Uhr 15 Min. Ab. Unt.	7 Ambrosius	8 21	3 39	11 13	10 9	4	9
20 F. Ammon	☾	☾ aufheitert, und zugleich	8 Patapius	8 21	3 39	11 23	11 26	5	10
21 S. Ap. Thomas	☾	☾ ☾ Erstes Viertel	9 Mar. Empf.	8 21	3 39	11 34	Morg.	5	10
Zeugniß Johannis.		Ev. Joh. 1, 19-28.	Ev. Luc. 21.	Tag	7 ft.	18 M.	—		
22 S. 4 Advent.	☾	☾ im 7 11 Uhr 54 M. Morg.	10 2 Advent	8 21	3 39	11 46	0 45	6	11
23 M. Victoria	☾	☾ Kürzest. Tag, Winters Anf.	11 Daniel St.	8 21	3 39	Abends	2 6	7	12
24 D. Adam Eva	☾	☾ obere ☾ ☾ die Kälte	12 Spiridion	8 21	3 39	0 23	3 31	8	1
25 1ster Christtag	☾	☾ 3 Uhr 37 M. Ab. Unt.	13 Eustrat.	8 21	3 39	0 52	4 59	9	2
26 2ter Christtag	☾	☾ ☾ gr. nörd. Abw.	14 Thyrsus	8 20	3 40	1 34	6 25	9	2
27 F. Joh. Ev.	☾	☾ ☾ in der Erdnähe.	15 Eleuther	8 20	3 40	2 31	7 43	10	3
28 S. Kindertag	☾	☾ ☾ Voll-Mond	16 Haggai Pr.	8 20	3 40	3 52	8 43	11	4
Simcon Weissagung		Ev. Luc. 2, 33-40.	Ev. Matth. 11.	Tag	7 ft.	22 M.	—		
29 S. S. n. Weihn.	☾	☾ 8 Uhr 16 M. Morg. Aufg.	17 3 Advent.	8 19	3 41	5 26	9 20	12	5
30 M. David	☾	☾ zunimmt. Am Ende	18 Daniel Pr.	8 19	3 41	6 56	9 40	1	6
31 D. Sylvester	☾	☾ des Monats gelinder.	19 Bonifacius	8 18	3 42	8 22	10 4	2	7

## December hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.

Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die Uhren zeigen:

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 ten	11	49	10	den 16 ten	11	55	47
= 6 ten	11	51	51	= 21 ten	11	58	46
= 11 ten	11	53	24	= 26 ten	12	0	46



Er nahm's und ließ sich's als Lösegeld gefallen,  
Rief: Heiß! Gefangen!"  
Ich hörte ein lautes Gelächter erschallen;  
Mein Schatz kam gegangen.

Sie sprang wie'n Hirsch aus dem Dickengehege,  
Und thät ihm umfassen;  
Ich meint', sie wollt' ein gut Wörtchen einlegen,  
Und bat, dieß zu lassen.

Und wär's auf das silberne Band abgesehen,  
Sie soll' es nicht achten!  
Fort ging's in's Büschchen: sie ließen mich stehen,  
Und küßten und lachten.

Zur Kirchweih' sah ich mein Silberband prangen  
Der Here am Wieder;  
Drum, einmal in die Pilze gegangen,  
Und, hol' mich! nicht wieder!"

### Auflösung der Charaden und Logogryph.

- (1) Landstand.
- (2) Grasmücke.
- (3) Sonnenuntergang.
- (4) Baumschlag.
- (5) Landwehr.
- (6) Schleier.
- (7) Flotte.
- (8) Todtengräber.
- (9) Handfuß.
- (10) Canariensekt.
- (11) Postilla.

am Thore stel dies auf, und da er keine Ahnung davon hatte, daß man das öde Feld vor dem Thore bloß zu einer Promenade so oft besuchen könne, so bildete er sich ein, daß Morris dabei einen verbotenen Zweck habe, und auf diese Weise Contrebande einschwärze.

Einst kam er von seinem Spaziergange zurück.

„He da, Freund! wo kommt er her?“

Vom Spazierengehen!

„Er muß sich visitiren lassen.“

Wie so? ich bin ja aus der Stadt.

„Das kümmert mich nicht, ich muß jeden visitiren der durch das Thor kommt. Mach er keine Umstände! Das ist meine Pflicht.“

Morris mußte sich die Durchsuchung seiner Taschen gefallen lassen. Das verdreß ihn. Nach gescheneher Visitation ging er gleich wieder zum Thore hinaus. In einigen Minuten kehrte er zurück. Der Visitator ließ ihn ruhig gehen. Morris kehrte aber selbst um, und rief dem Visitator.

„He da, Freund!“

Was gibts?

„Visitire er mich!“

Das ist nicht nöthig.

„Er muß ja jeden visitiren, der in das Thor kommt. Mach' er keine Umstände, das ist seine Pflicht.“

Morris bestand auf einer nochmaligen Visitation. Nachdem solche geschehen war, ging er wieder vors Thor, und wiederholte die Scene von vorher, bis der Visitator die Taschen ihm nochmals untersucht hatte. Nun sagte er zu ihm:

„Mein Freund! man muß einen Unterschied machen.

Ich gehe zu meinem Vergnügen spazieren, nicht aber um Contrebande heimlich einzubringen. Ich bin der Professor Morris, er kann mich sicher passiren lassen.“

Nach der Zeit passirte er das Thor unangefochten.

„Geh mir aus den Augen, Eselskopf!“ — „Ach! lieber Vater, bin ich denn nicht Ihr Fleisch und Blut?“

In dem Kalender selbst findet man den Ausgang oder Untergang der Planeten, mit Ausnahme der Pallas, Juno und Vestia, einmal in jedem Monat angegeben.

Uranus, unter den bekannten Planeten der entfernteste von der Sonne, geht im Anfange dieses Jahres vor der Sonne auf, von welcher er sich scheinbar immer mehr gegen Westen entfernt, und daher immer früher aufgeht. Den 28. März sieht er 90 Grad westlich von der Sonne. Bisher war er rechtläufig; in der letzten Hälfte des Aprils wird er rückläufig, und kehrt bis zu Anfange des September, wo er wieder rechtläufig wird, zu den Sternen zurück, bei welchen er sich am Ende des vorigen Jahres befand. Vom Anfange Mars an geht er vor Mitternacht auf. Den 26. Jun. kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht um Mitternacht durch den Meridian. Den 27. Septbr. sieht er 90 Grad östlich von der Sonne. Jetzt geht er immer früher des Abends unter, und scheint sich der Sonne zu nähern, mit welcher er im Anfange des folgenden Jahres zusammenkommt. Es ist nicht leicht, diesen wegen seiner großen Entfernung klein scheinenden Planeten mit unbewaffneten Augen aufzufinden.

Saturnus, der Größe nach der zweyte Planet unseres Sonnensystems, geht im Anfange des Jahres immer früher des Morgens unter. Den 10. Jan. sieht er 90 Grad östlich von der Sonne. Von diesem Zeitpunkt an geht er immer früher Abends unter. Den 20. April kommt er in Conjunction mit der Sonne, und geht um 12 Uhr Mittags durch den Meridian. Nach dieser Zeit geht er immer früher Morgens auf, in der letzten Hälfte des Jul. schon vor Mitternacht. Den 2. Aug. sieht er 90 Grad westlich von der Sonne. Bisher war er rechtläufig; im Anfange des Septembers wird er rückläufig, und behält diese Richtung den ganzen übrigen Theil des Jahres. Den 30. October kommt er in Opposition mit der Sonne und geht um Mitternacht durch den Meridian. Hierauf geht er des Morgens immer früher unter, indem er sich scheinbar der Sonne nähert.

Jupiter, unter den bekannten Planeten der größte, steht im Anfange des Jahres dem Saturn sehr nahe, und geht des Morgens unter. Den 11. Jan. sieht er 90 Grad östlich von der Sonne, und geht gegen Ende des Monats vor Mitternacht und in der Folge immer früher Abends unter. Den 4. May kommt er mit der Sonne zusammen und zeigt sich nachher des Morgens am östlichen Himmel, wo er nach und nach früher als die Sonne aufgeht. Gegen Ende des July fängt er an, vor Mitternacht aufzugehen. Den 29. August sieht er 90 Grad westlich von der Sonne, und

geht nun immer früher Abends auf. Gegen Ende des Septembers wird er rückläufig und behält diese Richtung in den übrigen Monaten des Jahres. Den 24. Nov. kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht um Mitternacht durch den Meridian; in der Folge geht er immer früher Morgens unter.

Ceres kann mit unbewaffneten Augen nicht aufgefunden werden.

Mars unter den obern Planeten der Erde am nächsten, geht im Anfange des Jahres immer früher auf. Gegen die Mitte des Januars wird er rückläufig, und kehrt bis Anfang Aprils, wo er wieder rechtläufig wird, zu den Sternen zurück, bei welchen er sich im Anfange des Nov. vorigen Jahres befand. Den 19. Febr. kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht um Mitternacht durch den Meridian. Er geht jetzt immer früher Abends auf, und sieht den 28. May 90 Grad östlich von der Sonne. Von nun an geht er des Morgens immer früher unter, in der Mitte Juny schon vor Mitternacht. Er nähert sich jetzt der Sonne immer mehr aber nur langsam, und zeigt sich in den übrigen Monaten des Jahres immer kürzere Zeit Abends am westlichen Himmel, wo er den 1. Dec. dem Uran vorbeigeht.

Venus, der glänzendste unter den Sternen, zeigt sich im Anfange des Jahres Abends am westlichen Himmel, wo sie nach und nach später, dann allmählig früher untergeht, indem sie sich der Sonne scheinbar nähert. Den 10. März hat sie ihre untere Zusammenkunft mit der Sonne, und zeigt sich in der Folge als Morgenstern am östlichen Himmel, woselbst sie des Morgens immer früher aufgeht. Den 22. May erreicht sie ihre größte westliche Ausweichung von der Sonne, und geht nun immer früher Morgens auf. Den 11. Juny geht sie dem Saturn vorbei, welchem sie sehr nahe kommt. Den 29. Jul. geht sie dem Jupiter vorbei. Vom Anfange des August an geht sie immer später Morgens auf, indem sie sich der Sonne scheinbar nähert. Den 24. Dec. hat sie ihre obere Zusammenkunft mit der Sonne, und wird sich im Anfange des folgenden Jahres wieder östlich von der Sonne als Abendstern zeigen.

Mercurius, der nächste Planet bei der Sonne, ist wegen dieser Nähe und wegen seiner geringen Größe nur um die Zeitpunkte seiner größten östlichen und westlichen Ausweichungen von der Sonne, wenn er nämlich am spätesten nach ihr unter und am frühesten vor ihr aufgeht, Abends am westlichen und Morgens am östlichen Himmel aufzufinden. Diese Zeitpunkte findet man im Kalender angezeiget. Um die Zeit seiner obern und seiner untern Conjunction mit der Sonne ist er für das nicht bewaffnete Auge völlig unsichtbar.

# G r i e c h e n l a n d.

Ein geographisch-historischer Abriss, zum nähern Verständniß  
des dortigen Freyheitskampfes.

Wir haben in dem Calender des vorigen Jahres uns  
sehr Lesern einen kurzen Auszug aus der merkwürdigen Reise  
gegeben, die der hochgebildete, Aufklärung, Wissen-  
schaften und alles Gute fördernde Prinz von Neuwied,  
mit so großen Opfern aber auch mit so vielem Nutzen  
nach Brasilien gemacht hat. Wir hatten damals um  
so mehr den Vorsatz, dieses Jahr mit Bruchstücke aus sei-  
ner interessanten Beschreibung jener Reise fortzufahren,  
je mehr wir uns durch den uns zu diesem Zwecke  
gestatteten engen Raum beschränkt fühlten. Allein theils  
ist bis jetzt der versprochene zweyte Theil dieses Werks  
nicht erschienen \*), theils der erste und sein Inhalt,  
seit jener Zeit, im Original und anderweitigen Auszügen,  
in die Hände auch des größern lesenden Publikums  
gekommen und also nicht mehr als der Mehrheit neu  
vorauszusetzen. Indessen hat in unsern Welttheile eine  
Begebenheit sich ereignet, die Aller Blicke auf sich zieht  
und alle nur einigermaßen für Menschen, Glück und  
Würde empfänglichen Gemüther, zwischen Furcht und  
Hoffnung, zur leidenschaftlichsten Theilnahme aufregt.  
Wir meinen damit den schrecklichen Kampf, der sich  
in Griechenland zwischen einem unglücklichen, seit vielen  
Jahrhunderten unterdrückten Volke, und den hinter  
der geistigen und sittlichen Cultur aller andern civili-  
sirtten Staaten weit zurückgebliebenen, noch heute auf der  
Stufe eines verjährten Barbarismus stehenden Osmani-  
nen, zwischen Verzweiflung und despotischem, unwissen-  
dem Übermuth, erhoben hat und mit einer Grausam-  
keit geführt wird, deren gräuliches Dreyßpiel uns kaum  
die Zeiten Attila's darbieten und die jedes menschliche  
Herz schauern machen. Hier streitet man sich nicht um  
leere Formen oder um Theorien von spitzfindiger Spe-  
culation, oder Parteygeist geböhren; hier — wie man  
auch immer über den Ausbruch des Aufstandes zweyerley  
Meinung hegen möge — gilt es die höchsten Interessen  
der Menschheit und der Völker, ist es ein Vernichtungsk-  
krieg der nur mit dem völligen Untergang eines der  
beyden kämpfenden Theile enden zu können scheint. Wer  
könnte kalt bleiben bey einem Trauerspiele, wie es die

Weltgeschichte wenig, die neuere Zeit gar nicht sah?  
Es sind unsere Glaubensbrüder, die mit beispielloser  
Kühnheit und Ausdauer den letzten Fuß breit verdröten  
vaterländischen Bodens, Leben, Freyheit und Unschuld  
ihrer Weiber und Kinder, gleich gereizten Löwen ver-  
theidigen, es ist das heilige Kreuz, das Zeichen des be-  
drohten Christenthums, das ihren dem Tode geweihten  
Reihen als Fahne voranweht! Wer könnte vergessen,  
daß die Folge dieses Kampfes eine unberechenbare Um-  
wandlung dreyer Welttheile seyn kann und wir also  
vielleicht am Vorabend von welthistorischen Entwicklun-  
gen stehen, die all das Große, Unerhörte, Schreckliche,  
Schöne und Schlechte, was unser Zeitalter stauend  
im raschen Wechsel vorüberziehen sah, noch bey weitem  
hinter sich lassen.

Indessen nun jedermann mit banger Erwartung  
der Entscheidung entgegensteht, die aus den Bezo-  
gungen der großen europäischen Mächte über das künf-  
tliche Schicksal jener einst so blühenden fest ach! von Men-  
schenblut rauchenden Länder, hervorgehen wird, dürfte  
es vielleicht unsern Lesern nicht unwillkommen seyn, den  
Schauplatz dieser hochwichtigen Ereignisse und seine Ge-  
schichte neuerer Zeit etwas näher ins Auge zu fassen,  
als es bisher, wo ein Krieg, eine Revolution nach der  
andern, sich rasch verdrängend, den Blick gewaltsam  
immer anderswo fesselte, füglich, von dem Nichtgelehr-  
ten wenigstens, geschehen konnte.

Werfen wir, liebe Leser! zu diesem Zweck zur-  
berst unsern Blick auf die Naturbeschaffenheit des Lan-  
des, wovon die Rede ist, und zugleich auf den Zustand  
in welchem sich, in Folge seiner traurigen Schicksale,  
dasselbe befand, als die traurige Katastrophe eintrat,  
für deren Folgen wir jetzt zittern.

Griechenland, in der umfassendsten Bedeutung des  
Worts, erstreckt sich über einen großen Theil der Bal-  
kanhalbinsel, vom 37° 40' östl. Länge und vom 36°—  
42° nördl. Breite. Der Flächeninhalt beträgt 6150  
Quadratmeilen. Im Osten bespült diese Halbinsel das  
Aeäische Meer, im Süden wagt das Mitteländische  
Meer, im Westen das Ionische und Adriatische. Gegen  
Norden erheben sich Gebirge und Gebirgsketten, der

\*) Erscheint derselbe im Laufe dieses Jahres, wie zu hoffen  
steht, so unterhalten wir vielleicht im nächsten Calender  
unsere Leser wieder damit.

Dalkan (sonst Hämus) Prifrendi (Skardus) und Des spotodag (Skomius, Rhodape).

Die ganz Griechenland durchziehenden Gebirge sind bald mit fruchtbarer Erde bedeckt, bald kahl und nackt; einige tragen auf ihren Gipfeln ewigen Schnee, den nie die wärmenden Strahlen der Sonne zu schmelzen vermögen. Nur eine kleine Anzahl besteht aus Granit, die andern sind Kalkberge, oder aus Schiefer aufgeschichtet. Spuren von Vulkanen trifft man hin und wieder, warme Quellen sprudeln in einigen Gegenden und auf den Inseln sieht man an mehreren Stellen heiße Dämpfe aus der Erde emporsteigen.

Wem sind übrigens die berühmten Berge Athos, Olympus, Pindus unbekannt? Wem der Orta, jetzt Eumäita genannt, Livadien und Thessalien trennend, der bis ans Aegäische Meer läuft und in jähem Absturz dort die berühmte Enge von Thermopylä bildet? Wer kennt nicht den in gleicher Richtung sich hinziehenden Parnas? —

Auch die Inseln des Archipelagus sind voll von Bergen mit Muscheln und Versteinerungen. Hohe steile Felsen die am Ufer emporsteigen, umschließen auf einigen die reichsten und fruchtbarsten Thäler, andre Inseln sind wüst und öde im Innern, wie sie auch, vom Meere aus gesehen, erscheinen. Verschiedene bestehen nur aus Haufen von ungeheuren Granitblöcken, einige aus Kalksteinen und mehrere liefern trefflichen Marmor. Einige derselben sind durch Erdbeben und vulkanische Ausbrüche aus dem Meergrunde hervorgehoben.

Unter den Bergen verdient zuvörderst genannt zu werden der (schon erwähnte Athos, jetzt) Monte Santo, Capo Colenni (Suntium) die südöstliche Spitze von Attika, steil und abgerissen mit den Ruinen des berühmten Tempels der Athene.

Von den Meerbusen, welche Griechenland hat, sind die bedeutendsten unsern Lesern bereits durch die überraschenden Seeoperationen der (vorzüglich insularischen) Griechen in unsern Tagen bekannt geworden, z. B. auf die östlichen Seite der Meerbusen von Salonichi, der von Nauplia oder Napoli di Romania; gegen Süden der von Coron oder Calamatta, im Westen der von Lepanto und von Arta.

Unter der großen Zahl von Bächen und Flüssen in Griechenland sind nur wenige beträchtlich die meisten nur dann wasserreich und vollströmend in ihrem Bette, wenn Regengüsse sie schwellen, oder wenn der Schnee auf den Bergen schmilzt, so weit die Frühling und Sommer bewirkt. Auffallend ist, daß, obgleich viele Städte in Griechenland ihren alten Rahmen vollkommen oder auch nur wenig verändert erhalten haben, die bei den Flüssen fast nie der Fall ist, so wie ebenfalls Quellen und Brunnen ihren Rahmen verloren haben, oft ohne dafür einen neuen zu bekommen.

Seen trifft man in Griechenland häufig. Die

größten sind der See von Ochrida, der See von Janina, beyde in Albanien, der See Topelias (Copaïs) in Livadien und in Morea der Voulli (Stymphalus).

So verschieden der Boden in Griechenland ist, eben so verschieden ist auch das Klima, je nachdem höhere oder mindere Gebirge die Gegend durchziehen, dieser oder jener Wind eindringen kann oder abgehalten wird, oder das Meer näher oder entfernter ist. Kälter als Italien, bietet es uns, wie die Schweiz, auf einem nicht großen Raume, die Kälte des Winters und die Gluthen des Sommers dar. Am Fuß des Olympus drückt die Sonnenhitze den Wanderer, während ungeheure Schnee- und Eismassen auf seinem Gipfel ungeschmolzen liegen. Die meisten Thäler sind gegen Süden und Osten gerichtet, was großen Einfluß auf das Klima hat. Sehr häufig sind schnelle Übergänge von Hitze zur Kälte und umgekehrt.

Macedonien, ein weites herrliches Thal, gegen Nord: Nordost: und Westwinde durch Bergreihen geschützt ist warm und hat milde Winter.

Albanien hat einen reinen Himmel und große Dürre ist eben so selten als anhaltende Regengüsse. Die Jahreszeiten sind scharf geschieden und späte Fröste täuschen selten die Erwartung des Landmanns. Die Winter sind gewöhnlich streng; die Kälte hält aber nur etwa zwei Monate an. Dann verschwindet der Schnee, Lawinen stürzen verheerend von den Gebirgen; Ströme und Flüsse schwellen an, treten aus und besuchten das Land. Die Sommerhitze wird selbst in den engsten Thälern durch Bergwinde gemäßigt.

Thessalien hat einen gleich schönen Himmel; die Winter sind nicht so streng als in Albanien aber länger.

Livadien ist mild jedoch häufigen Stosswinden von den Gebirgen herab ausgesetzt. Noch mitten im Sommer trifft man Schnee auf den Bergen. In Attika findet man, das Gefilde von Marathon ausgenommen, die reinste und gesundeste Luft. Die Ruinen sind wunderbar dort erhalten. Der (Berg) Hymettus bleibt den ganzen Winter hindurch mit rothblühendem Haidekraute bedeckt.

Nebel, die Wochenlang alles mit einem düstern Schleyer bedecken, kennt man in Morea nicht; auch hat es nicht den ehernen Himmel Aegyptens, wo kein Tropfen Regen fällt und die Sonnenstrahlen alles versengen. Wenn kein Regen fällt, werden, wie im nördlichen Griechenland, die Pflanzen durch starken Thau erquickt. Nur kurze Zeit scheint die Natur erstorben und fast jede Nacht prangt der gestirnte Himmel im reinsten Glanze. Der Winter verkündigt seine Ankunft in Morea durch starke Regengüsse und heftigen Donner, gewöhnlich im Anfange des Decembers. Nord: und Ostwinde bringen auch wohl Schnee, der aber selten lange liegen bleibt. Schon im Februar kehrt neues Leben zurück; die Bäume prangen mit Blüthen, Kräuter und Blumen duften

überall. Hin und wieder fühlst man leichte Erdstöße (wie auch in Albanien) als ob die Natur bey ihrem Erwachen sich regte, und die Griechen halten diese für günstige Anzeigen einer gesegneten Erde. Im März kehren die Zugvögel zurück und alles grünt und blüht. Vom Mai, bisweilen auch April, an nimmt die Hitze zu; in Lakonien steigt das Thermometer bis auf 34 — 36°. Dann erhebt sich bisweilen der Sirocco; ein röthlicher Nebel bedeckt den Horizont, alles ist still und die ganze Atmosphäre glüht. Die Vögel fliehen in die dicksten Gebüsch, und die Grotten sogar gewähren keine Kühlung. Gewöhnlich aber hält diese Hitze nicht lange an; ein frischer Nordostwind giebt bald Erquickung und neue Stärke. Gegen Ende des Mais wird das Getraide gemäht und im Julius und August ziehen auf den verbrannten Feldern nur heißere Stadien; die Vögel verbergen sich in den schattigsten Wäldern. Im Octobr. naht mit Regen der Herbst und neues Grün bedeckt wieder die Fluren. Der Winzer eilt seine Trauben zu lesen und von Berg zu Berg halt ihr Jubel wieder. (Jetzt wird man leider! keinen Jubel, sondern nur Seufzer und Kriegsgeschrey hören!)

Bald darauf ziehen Störche und Schwalben fort; Stürme erwachen in der Mitte Novembers und entblättern den Wald und von Gewitterregen angeschwollen, überströmen die Flüsse ihre Ufer.

Auf den Inseln des Ägäischen Meeres ist die Witterung sehr abwechselnd. Die Winter verkünden sich durch heftige Windstöße, wodurch die Schifffahrt dann zwischen den Klippen und Eilanden sehr gefährlich wird; gewöhnlich dauern sie von der Mitte des Decembers bis zum Ende des Februars. (Daraus ergiebt sich das die Seereoperationen zwischen den Griechen und Türken für dieses Jahr bald zu Ende gehen werden.)

Eis sieht man selten; im Sommer herrscht Nordwind, und in den Inseln, die diesem Winde ausgesetzt sind, ändert sich die Temperatur der Luft ziemlich schnell. Im August sieht man allenthalben, so wie in Morea, nur dürre versengte Felder, aber im Herbst, nach der Regenzeit, prangt die Erde zum zweytenmale mit neuem Grün. — Scio und Metelin, Cos und Maros sind ihrer herrlichen und frühen Erzeugnisse wegen berühmt. Mehrere Inseln sind als ungesund berüchtigt, wie die sumpfigen Gegenden in Elis, Korinth und Patra, das, der ungeheuren Sterblichkeit wegen, nur das Grab der Europäer genannt wurde; das war nicht immer so; auch hat sich in dem ersten Jahrzehend dieses Jahrhunderts die Luft dort in dem Verhältnis wieder verbessert, als die Gegend umher wieder sorgfältiger angebaut wurde. Leider! wird sie wohl jetzt, wie ein großer Theil von Griechenland und dessen Inseln, wieder mehr als je zur Einöde werden!

Griechenland ist jetzt in 4 große Provinzen getheilt, (die wieder in mehrere kleinere Provinzen eingetheilt sind,)

nämlich in: 1. Macedonien; 2. das Paschalik von Janina, welches Albanien und das südliche Thessalien umfasst, 3. Livadien, (das eigentliche Griechenland im engerm Sinne) endlich 4. Morea, (oder den Peloponnes).

Macedonien ist an drey Seiten von Bergen umgeben, an der vierten begränzt es das Meer. Auch das Innere des Landes wird von mehreren Höhenzügen durchschnitten, die große fruchtbare Ebenen einschließen, unter denen die bekanntesten und schönsten die von Philippippi in Osten, und die von Seres im Norden sind. Der Flächeninhalt beträgt gegen 2000 Quadratmeilen.

Der Strymon, der Parnassos (Makmon) und der Bardar (Arius) sind die Hauptflüsse, die dieses Land durchströmen; ersterer ergießt sich in den Meerbusen von Contessa, beide letztere in den Meerbusen von Salonichi.

Die Hauptstadt Salonichi (Thessalonika) liegt am Abhänge des Berges Kourtiach, an dem von ihr benannten Meerbusen. Sie ist rings mit einer Mauer eingefaßt, die aus Ziegelfeinen und Bruchstücken von Säulen und Statuen besteht. Die im Halbkreis liegenden Häuser, mit hohen Cypressen umgeben, gewähren von fern einen angenehmen Anblick; so wie man aber näher kömmt, erblickt man nur enge und krumme Straßen, schlechtgebaute Häuser und schmutzige Höfe.

Als Handelsstadt ist Salonichi eine der wichtigsten im türkischen Reiche; weniger bedeutet sie als Festung an sich, doch hat sie die Geschichte unserer Tage auch in dieser Hinsicht in Erinnerung gebracht. Nach Athen ist Salonichi eine der sehenswürdigsten Städte in Griechenland, denn hier findet man noch viele Ruinen. Zu diesen gehören: das sogenannte Thor des Bardar, ein schöner Triumphbogen, den die Bürger von Thessalonich dem Octavianus und Marcus Antonius nach der Schlacht bey Actium errichteten; ferner der noch ganz erhaltene Triumphbogen Constantins, wo er auf einem Darselief zu Pferde, in kriegerischer Rüstung, seine Soldaten anredend vorgestellt ist; weiter die, nach dem Muster des Pantheons in Rom, gebaute, nördlich von diesem Triumphbogen liegende Rotunde. Einige Reihen korinthischer Säulen, die noch von der unter Nero, auf einem öffentlichen Plage, zum Sitz für die Kampfrichter bey den feyerlichen Spielen errichteten Halle stehen geblieben sind, nennen die Juden jetzt bezauberte Säulen. Auf denselben stehen mehrere Statuen in Lebensgröße, die den schönsten des Alterthums an Vortrefflichkeit der Arbeit gleich kommen.

Mehrere Kirchen aus den Zeiten der griechischen Kaiser sind jetzt in Moscheen verwandelt. Eine davon erlitt gar eine zweymalige Verwandlung; sie war ursprünglich ein Venustempel, wurde dann zur christlichen Kirche und endlich zur Moschee — wie viele verschiedene Gebete mögen an ihren Säulen verhallt seyn!

Die Zahl der Einwohner rechnete man, bis zu den jezigen Tagen des Kampfes und der Verwüstung, immer

auf 60,000 Menschen, wovon 30,000 Türken, 16,000 Griechen, 12,000 Juden und 2000 Franken, Mannios (halb Türken halb Juden) Eingaros (Zigeuner) und schwarze Slaven seyn mögen.

Außer Salonichi ist nur die Stadt Seres oder Serrae, nordöstlich von jener gelegen, noch von Bedeutung. Sie zählt 30,000 Einwohner, treibt beträchtlichen Handel und ist durch ihre Messe berühmt. Im ganzen umliegenden Thale wird Baumwolle angepflanzt. Man übersieht vom Berge Cercinae einige hundert Dörfer, die, von dort aus gesehen, einander zu berühren und eine ungeheure Stadt zu bilden scheinen.

Philipp (Philippi) ist jetzt nur ein armseliges Dorf — doch, unter den Ruinen der einst merkwürdigen Stadt gelegen, wo die letzte, unglückliche Schlacht für Roms Freiheit gekämpft wurde und Brutus und Cassius fielen, wohl des Andenkens und einer Wallfahrt dahin werth.

In den Dörfern in Macedonien liegen die Häuser einzeln, weit von einander getrennt. Jedes ist mit einer Einfassung von Palisaden oder mit lebendigen Hecken umgeben. Das dadurch eingeschlossene Land dient zum Baum- und Küchengarten. Große Hunde bewachen jedes Haus, es Tag und Nacht umgehend.

Thessalien wird von den Türken Jenischer Bilisjeti genannt. Von Macedonien trennt es der Olympus, im Süden gränzt es an Ipadien, wo sich der Eumäita (Ota) und der Othrys hinziehen. Im Innern des Landes sind die im Alterthum berühmten Berge: Patras (Pelion) 1250 Schritte hoch und der Ossa. Der Hauptstrom ist der Salambrina (Peneus) der ganz Thessalien durchströmt, und jenseits des Thals Tempe ins Meer fällt, nach einem Laufe von 70 französischen Meilen. So ergiebig der Boden auch ist, so schlecht ist das Land bevölkert und angebaut; nur Hirten mit ihren Heerden durchziehen die reizenden zum Fruchtbau trefflichen Gegenden. Nur 300,000 Menschen wohnen auf 225 Quadratmeilen.

Larissa (türkisch: Jenhi-Chebir) ist die wichtigste Stadt: sie trieb bis jetzt beträchtlichen Handel und hat 20,000 Einwohner.

Außer ihr ist noch Ambelakia, ostwärts, ein freundlicher Ort, in einer schönen, wohlgebauten Gegend. Die Einwohner, etwa 6000 an der Zahl, durch ihre Färberey, wie durch ihre Gassefreiheit berühmt, sind nur Griechen, die keine Türken unter sich dulden. Eine Stunde von der Stadt beginnt das im Alterthum so berühmte Thal Tempe.

Die Berge rücken auf dem Wege dahin immer näher zusammen; die Vegetation ist frisch, von Bergwasser stets bespült. Mit großem Fleiße sind an den steilen Felsen kleine Gärten angelegt, und die Kultur zeugt von dem Wohlstande und der Sorgsamkeit der Anbauer. Von der Verengung bey Baba an heißt jetzt

das Thal Bogazo. Der Olympus und Ossa, zwischen denen es liegt, steigen allmählich in die Höhe, und wischendurch rauscht der Peneus, bald in einem erweiterten bald in einem engbeschränkten Bette. Das Ufer ist mit Myrten und Rosenlorbeer bewachsen, an andern Stellen mit Rasen bedeckt — hier und da freilich auch wohl Laub. An der Seite des Olympus ist das Gestade schmal; es giebt dort auch keine Straße, sondern diese läuft am rechten Ufer des Peneus hin, von den Reisenden, die von Larissa nach Salonichi gehen, häufig besucht. Deynah in der Mitte derselben bilden senkrechte Felsen ein Amphitheater, auf welchem Ruinen einer kleinen Festung (Oreas; Kastion) einen romantischen Anblick gewähren. Wenige Schritte davon kommt man zu dem schmalsten Passe des Thales, der über einen Hügel führt und durch Kunst angelegt ist. Die Landleute nennen ihn Grammenon Alas (beschriebenes Salz) wegen einer Inschrift in der Nähe. Eine Viertelstunde davon erweitert sich das Thal, und man erblickt eine mit Obstbäumen bepflanzte und wohlangebaute Ebene, durch welche sich der Peneus schlängelt, auch den Meerbusen von Salonichi und die jenseits derselben liegenden blauen Berge. Diese Aussicht ist wirklich reizend; die Beschreibungen dieses Thales indessen, die die alten Schriftsteller davon machen, passen durchaus nicht auf den jetzigen Zustand.

Von den übrigen Städten und Flecken Thessaliens nennen wir nur noch Farsa (Pharsalus) berühmt durch den Sieg, den Cäsar hier über den Pompejus erfocht, jetzt ein Ort von 6000 Einwohnern, und Daba, einen Flecken, fast ganz von Türken bewohnt, und bemerkenswerth durch eine berühmte Moschee, welche in der anmuthigsten durch Platanenhaine geschmückten Gegend, unter Ulmen und Cypressen versteckt, liegt. Viele Andächtige wallen dahin, mit Geschenken für die Imams und Derwische beschwert. Jährlich feyern die Muselmänner dort ein großes Fest; unter den Platanen, auf steinernen Tischen ist dann ein großes Mahl bereitet, wozu jeder, er sey Türke oder nicht, Zutritt hat und mehrere Tage hindurch Speise und Trank genießen kann, so viel er will.

Albanien umfaßt das ehemalige griechische Illyrien und Epirus; es erstreckt sich von Bosnien Serbien und Dalmatien im Norden, bis zum Meerbusen von Arta und zum Inachus im Süden. Es ist eins der am wenigsten bekannten Länder in Europa, da es sehr gefährlich ist, dort zu reisen. Ruinen findet man auch selten; nur hin und wieder sieht man einige Mauern von Tempeln. Man erkennt selbst die Stellen der alten Städte und Flecken nicht mehr. Eine hohe, Staunen und Entsetzen erregende Natur umfängt, wohin er kommt, den Wanderer. Tiefe Seen, steile waldfreite Felsen, wie auch wiederum fahle Berge, erblickt man überall; zwischen ihnen bis

weisen lachenden Thäler. Malerische Ansichten bieten sich in Menge dar.

Unter den Bergen ist die Monti della Chiamaera (Aera-Ceraunii) am bekanntesten. Von den Flüssen ist der nördlichste der Drin oder Dril, der aus der Vereinigung von zwey kleinen Bächen, des schwarzen und weißen Drin entspringt, von denen der schwarze durch den See von Ohrida fließt. Der Fluss von Arta (Arathon) entspringt auf dem kleinen Pindus. Am Südende der Elysäischen Felder, bey Janina, ist der See Acherusia,  $4\frac{1}{2}$  Französische Meile von Norden nach Süden lang. In ihn fällt der Coeytus. Mitten in diesem See ist eine Insel, worauf zwey von Griechen bewohnte Dörfer und ein Kloster liegen. Im October wird diese Insel oft von Erdbeben erschüttert, wobey man ein unterirdisches Getöse vernimmt. Das Wasser des Sees ist übertrieben und schlecht, der Coeytus hingegen klar und trinkbar. Der See ist Fischreich aber auch gefährlich durch Wirbel und häufige Ungewitter und Stoswinde. Aus ihm strömt der Acheron, der  $3\frac{1}{2}$  Meilen nach Süden fließt und dann in den Schlund Avernus, unter dem Berge Casiope hinabstürzt.

Die vorzüglichsten und auf eine oder die andere Weise geschichtlich merkwürdigen Städte sind: im nördlichen Theile (oder Oberalbanien) Skutari, türkisch Scodra (Skodra) an der Ostseite des von ihr benannten Sees und am Flusse Bajana mit 12,000 Einwohnern, der Sitz eines Pascha und eines griechischen Erzbischofs. (Wer erinnert sich nicht des vor nicht allzulanger Zeit, durch seinen Widerstand gegen die Pforte, so bekannt gewordenen Pascha von Scutari?) Die Gegend um die Stadt ist schön, fruchtbar und (vor einiger Zeit wenigstens) gut angebaut; weiter nördlich hinauf, nach der Gränze von Servien, wird alles öde und wüß; die Berge sind kahl und steil und in vielen Gegenden scheint alle Vegetation erstorben.

Die vorigen Bewohner dieser Distrikte leben vom Raube und von der Jagd — sind übrigens griechische Christen. Antivari ist der Hafentort von Scutari.

Nächst Scutari sind im nördlichen Albanien noch Durazzo (Dyrrachium) Handelsstadt mit Hafen, Butrinto (Butthrotium) am Flusse Paula, nah am See Pelodi (Anchises) wichtig für den Handel wegen der Nähe von Corfu, Prevesa, (in öffentlichen Blättern zeitlich oft erwähnt) im Norden des Meerbusens von Arta, mit 14,000 Einwohnern, in deren Nähe die Ruinen von Nikopolis sind, und endlich Parga bemerkenswerth. Diese letztere Stadt, auf einem vorspringenden Felsen, an zwey Hafen gelegen, zog durch ihr Unglück vor einigen Jahren schon die theilnehmenden Blicke von ganz Europa auf sich. Sie zählt nur ungefähr 8000 Einwohner, aber diese waren durch ihre

Tapferkeit und durch ihren Freyheitssinn von Alters her berühmt. Nachdem die Venetianer alle frühern Eroberungen auf dem Continent der europäisch-türkischen Besitzungen dieser Gegend wieder hatten aufgeben müssen, hatte sich diese Stadt doch nie der Herrschaft der Türken wieder unterworfen und war so, nach manchem Wechsel, zuletzt mit unter die Schutzherrschaft der neuen Ionischen Insel-Republik, d. h. also Englands gekommen; da wollte ihr unglückseliges Geschick, daß angeblich höhere Rücksichten der Politik bey einem Vertrag mit der Pforte, deren Stolz nach dem Besitz dieser einzig an dieser Küste ihnen nicht unterworfenen Stadt strebte, die Engländer vermogten, sie aufzuopfern. Alle Klagen, alle Bitten waren umsonst; da fasten die heldenmüthigen Einwohner den Entschluß, lieber von Land zu Land zu fliehen, lieber heimathlos zu sterben, als sich den verhassten Barbaren zu unterwerfen. Man denke sich den herzzerreißenden Jammer! doch hielten sie, was sie gelobt; was sie nicht mit fortbringen konnten, gaben sie den Flammen und der Vernichtung preis. Als die Türken in ihrer neuen Besitzung einzogen, fanden sie nur öde und menschenleere Ruinen. Die Mehrheit der Einwohner war vorläufig nach den Ionischen Inseln geflohen; viele sind seitdem im Elende umgekommen, viele haben sich in andere Länder zerstreut; einige festen jetzt unter griechischen Fahnen, in der Hoffnung den Besitz der Stelle wieder zu erkämpfen, wo einst ihr glückliches Vaterhaus stand.

Der südliche Theil von Albanien ist fruchtbarer als die beschriebenen Küstengegenden und treibt einen lebhafteren Handel.

Die vorzüglichsten Städte sind: Arta, an dem von ihr benannten Meerbusen mit 6000 Einwohnern, Wein, Getraide und Taback bauend und ausführend; Trikala, in dem fruchtbarsten Distrikte. Man findet hier Maulbeerbäume und Ölbäume in Menge; die fetten Wälder nähren Heerden von vorzüglich gutem Rindvieh, auch liefert die Gegend Pferde, die zum Krieg in den Gebirgen sehr brauchbar sind; Ohrida ein See gleiches Namens. Das ganze umliegende Land ist von kühnen Menschen bewohnt; sie gehen immer bewaffnet und sind Hirten oder Krieger. Ihr Reichthum besteht in Heerden, Öl und Honig. Der Distrikt Jagera liegt in der Mitte des Landes, und hat in Osten die Gebirge von Dodona, das im Alterthum durch sein Orakel so berühmt war. Die Thäler sind fruchtbar, die Einwohner arm aber gaffrey. Klöster trifft man in großer Menge. — Als Hauptstadt kann man Janina ansehen; sie liegt in einer reichen, vor den Tagen der neueren Kriegsverbesserung gut angebauten Ebene, die den Namen der Elysäischen Felder führt. Die Einwohner, zu 40,000 Seelen angeschlagen, sind größtentheils Griechen. — Südlich von den Elysäischen Feldern liegt der Distrikt von Souli.

ganz von Bergen und Felsen durchschnitten, der Hauptort ist Paramithia.

Livadien umfaßt das ehemalige Attika, Megara, Böotien, Phocis, Doris das Gebiet der Lokrer, Aetolien und Akarnanien. Es ist durch die Landenge Herakli mit Morea verbunden, die östlich vom Busen von Engia, im Westen vom Meerbusen von Lepanto begrenzt wird.

So sehr uns der Raum für diese kurze Übersicht beschränkt ist, können wir doch nicht umhin in der Provinz Attika bey dem einst so weltberühmten Athen einige Augenblicke länger zu verweilen. Das jetzige Athen (versteht sich vor der neuesten Verwüstung des jetzigen Revolutionskampfes, ein Vorbehalt, der leider! so viele Städte trifft, daß es unmöglich ist, ihn bey jeder einzelnen zu wiederholen) ob zwar eine Stadt von nicht unbeträchtlichem Umfange, ziemlich bevölkert und mit einer Mauer umgeben, hat doch nur schlechte, unordentlich gebaute Häuser und enge Straßen. Die Türken haben mehrere Moscheen und öffentliche Bäder, die Griechen viele Kirchen, Klöster und Kapellen darin. Bruchstücke von Säulen, Statuen und Inschriften, die man überall, zum Theil bloß als Mauersteine in neu gebauten elenden Mauern verwendet, vorfindet, erinnern den Wanderer mit Wehmuth, was Athen einst gewesen, und was die verheerende Kriege seit 2000 Jahren — besonders aber der Barbarismus der Türken daraus gemacht. Urnen und mancherley Geräthschaften werden täglich ausgegraben, und gut erhaltene Säulen, Capitälcr u. s. w. findet man auf einzelnen Höfen und auf den Begräbnißplätzen.

Das meiste ist, wie gesagt, erst durch die Türken, in neueren Zeiten, zerstört worden, die aus den schönsten Säulen und Statuen — Kalk brennen. Braucht man wohl mehr als diesen einzigen Zug, um die nie fortschreitende Stumpfheit, und die absurde, pflegmatisch-stolze Unwissenheit dieses Volkes und seiner Regierung zu charakterisiren? Und doch hat es nicht an Leuten gefehlt, die den vom englischen Consul allein ausgewirkten, Befehl des Großherrn an den neuerlich gegen Athen gezogenen türkischen Feldherrn: die dortigen (vorher bereits von ihnen zertrümmerten und zerstrenten) alterthümlichen Kunstschätze zu schonen, obgleich darin wörtlich ausgedrückt ist, daß es bloß wegen des Wohlgefallens der Engländer daran, befohlen worden, den Türken als Verdienst, wohl gar als Beweis ihrer Civilisation, haben anrechnen wollen.

Die ehemalige Akropolis ist jetzt Festung — so wie eben im allgemeinen die meisten von den Türken selbst herrührende Festungswerke sind, d. h. schlecht. Ehemals war die Akropolis mit Denkmälern der Größe und Pracht Athens angefüllt; jetzt ist alles verschwunden, und wirft man einen sinnigeren Blick in die große Vorzeit, so kann man sich schwer überreden, daß man

auf demselben Boden stehe, von wo einst Licht und Bildung in alle Welt ausgegangen, wo Fleiß ein Paradies erschaffen, die Kunst in der durch Tapferkeit wie durch Handel zum höchsten Glanz gehobenen Stadt von freundlichen Göttern würdige Tempel baute und die Hallen mit Meisterwerken der Bildnercy schmückte, wo ein Alcibiades, ein Perikles, ein Sokrates gelebt!!

Von den Propyläen, dem Werke des Perikles, stehen noch Säulen und Mauern; allenthalben sieht man Spuren von den Beschädigungen, die durch die Kanonenkugeln der Venetianer und Türken angerichtet wurden. Der berühmte Minerventempel, der 1687, noch stand, ist seit der Zeit fast ganz zerstört; nur einzelne Mauern, an denen noch verwischte Spuren von Gemälden zu sehen sind, und Säulentrümmer findet man. An der einen Seite haben sich Vorstellungen in halberhabener Arbeit erhalten. —

Am Fuß des Berges trifft man noch Ruinen vom Theater und vom Odeum. Der Tempel des Theus, der unter Simon erbaut ward, steht noch, nur das Dach ist in neueren Zeiten gewölbt. Man hat ihn zu einer griechischen Kirche eingerichtet und dem heiligen Georg geweiht. Innerhalb der Ringmauern von Neu-Athen sieht man die Ruinen von dem Tempel des Jupiter Olympius, mit ungeheurer hohen Säulen von korinthischer Ordnung. An einer andern Seite erblickt man den sogenannten Thurm der Winde, oder des Andronikus Eurysthes, ein kleines achtseitiges Gebäude, mit acht Sculpturen geschmückt, welche die Winde vorstellen. Gegenwärtig ist er Tectah, oder ein Bethaus der Periwische. — Die Laterne des Demosthenes, ein kleines auf Säulen ruhendes Gebäude, ist ziemlich gut erhalten.

Die Gegend um Athen ist dürr und kahl. Von den drey Häfen die sonst die Stadt hatte, wird jetzt noch der Porto Leone oder Porto Drako (Piräeus) besucht. Statt der prächtigen Tempel und Hallen, die einst der Schiffer dort fand, sieht man nur elende Hütten, eine verfallene Zollbude, und ein dem heiligen Spiridion geweihtes Kloster.

Sechs französische Meilen nordöstlich von Athen liegt Marathon, jetzt ein elendes Dorf, mit verfallenen Hütten. Die berühmte Ebene dabey ist lang und schmal, aber fruchtbar; sie wird gegen Mittag vom Pentelicus begrenzt. Einen Hügel mitten in der Ebene zeigt man als das Grab der gegen die Perser gefallenen Athener.

Eleusis ist jetzt ein kleines Dorf, von einigen albanischen Familien bewohnt. Nur noch einzelne Marmorstücke und Säulen findet man an der Stelle, wo einst der berühmte Tempel stand. Eben so ist

Megara, mit dem Hafen Dodaka Eklostaüs (Misara) ein unbedeutendes Dorf. Reist man von Megara am Ufer des Meeres nach Korinth, so kömmt man zu der berühmten Stelle Katiskala (die Sciro;

nischen Felsen) wo der Weg an furchterlichen Abgründen hinläuft, tief unten die Bogen schäumend sich brechen und nackte Felsen von eben herüber hängen. Die Türken geben aber nur selten die Erlaubniß, auf diesem Wege nach Korinth zu gehen, weil sie auf dem andern gewöhnlicheren Wege einen Zoll erheben.

Böotien wird durch den Helikon und Parnas von Phocis getrennt. Die Thäler um den Helikon sind reizend, im Frühling mit den frischesten Grün und den mannichfaltigsten Blumen prangend, und man begreift es, daß man auf diesen Berg die Wohnung der Muses versetzt. Kleine Wasserfälle rauschen von Felsen adern herab; die Quellen Anganippe und Hippokrene kennt aber keiner mehr. Livadien (Lebadea) ist die größte und bevölkerteste Stadt von Böotien; Thiva oder Stivas (das einstige Theben) auf einer Anhöhe am Fluß Ismenus, und Caproena (Chärona) jetzt in Trümmern unter denen man noch einige Inschriften findet, nennen wir nur der großen Vergangenheit wegen.

Auch in Phocis und Boeotia, wo Lepanto, (Naupactus) Stadt von 2000 Einwohnern am Meerbusen gleichen Namens und Salona (Amphissa) am Parnas die einzigen nicht ganz unerheblichen Städte sind, ist es das Andenken an die Vorzeit allein, was länger dort festhält. Hier wagt nämlich das berühmte Orakel zu Delphi. Jetzt liegt in der Gegend der ehemaligen Stadt nur ein schlechtes Dorf, Castri genannt. Hin und wieder trifft man noch Ruinen von Gebäuden, Trümmern von Säulen und Statuen, Grabmäler und Inschriften an. Das von wenigen Albanern bewohnte, genannte Dorf liegt an einem steilen kahlen Felsen, rings noch von andern Felsen umgeben; es besteht aus 60 Häusern und drey kleinen Kirchen mit schlechten Freskengemälden. Der Parnas mit seinen zwey Gipfeln erhebt sich über Delphi. Eine Stunde über der einstigen Stadt ist die Erycische Höle, am Ende einer fruchtbaren Ebene. Aus den Felsen wodurch diese im Westen eingeschlossen wird, quillt eine starke, klare Quelle, die durch eine Öffnung, Kata Bathra genannt, hinabfließt, in der Erycischen Höle wieder zum Vorschein kommt und dann den Pleistus bildet, der, in einem sehr tiefen Thale hinströmend, den Parnassus vom Kirphis trennt.

Ätolien, jetzt Keromeros oder Numelien besteht aus kahlen Bergen, Wäldern, Seen und Heiden. Ungenehme und fruchtbare Gegenden findet man nur in der Nähe des Aspropotamos (Achelous) der die Gränze zwischen Ätolien und Akarnanien macht, und bey dem Flecken Trigardar ins Meer fällt. Bey seinem Ausflusse liegen die Inseln Skrofais (Echinaden). Anatomico, der Hauptort, auf mehreren dieser Inseln liegend, wird von Griechen bewohnt, die sich größtentheils vom Fischfang nähren. Noch treibt Mesfalonghi ziemlichen Handel, und verdient, als mehr:

mahl schon in der neueren Kriegsgeschichte genannt, hier noch Erwähnung.

Akarnanien, jetzt Carlelien, erstreckt sich vom Aspropotamos bis zum Meerbusen von Arta und dem Ionischen Meere. Das Innere des starkbevölkerten Landes ist wenig bekannt. Das ganze südliche Ufer des Meerbusens von Arta gehörte ehemals an Venedig, und dieses scheint diese Gegend als Verbaumungsort für das lieblichste Gefindel benutzt zu haben; daher findet man, bey anscheinend mildern Sitten, als in dem benachbarten Albanien, doch Mord und Hinterlist allenthalben und der Reisende ist tausend Gefahren ausgesetzt. In diesem Distrikt liegt Boniza mit einem Hafen, und Portozandisi, gleichfalls ein Hafenort, vor welchem die Insel Sta. Maura liegt.

Morea (der Peloponnes) ist eine Halbinsel, die mit dem festem Lande, dem eigentlichen Griechentlande, durch die Landenge Heramili (Isthmus von Korinth) zusammenhängt. Ehemals ward Morea in acht Provinzen getheilt, Argolis, Korinth, Siewonia, Achaja, Messenien, Elis, Lakonien, Arkadien. Schon zur Zeit des oströmischen Reichs verlor es den Namen Peloponnesus und wurde Morea genannt.

Arkadiens Hauptstadt, Tripoliza, ist aus den Ruinen von Megalopolis, Tegéa und Mantinea gebaut, ohne doch gerade auf der Stelle einer dieser Städte zu liegen, in einem Thale, westlich von Mänales. Sie ist mit einer hohen Mauer umgeben und hat eine Citadelle, die eine der besten unter den türkischen Festungswerken seyn muß, wenn man den Relationen von den neuesten Kriegereignissen Glauben beymessen darf. Mitten in der Stadt liegt der Bazar, von hohen Platanen beschattet. Eine große gepflasterte Straße, mit ansehnlichen Häusern, durchschneidet die Stadt, die andern Gassen sind schmutzig, eng und häßlich. Überall findet man Springbrunnen, das Wasser ist aber schlecht. Die meisten Einwohner leben in kleinen, niedrigen Hütten, das Feuer wird auf dem Fußboden angezündet und der Rauch zieht durch das Dach hinaus.

In dem fruchtbaren Thale von Tripoliza liegen die Ruinen von Mantinea in einem Sumpf. Man erkennt noch die länglichrunde Form der Stadt und findet bey dem Nachgraben noch Statuen, Inschriften u. s. w. An der Stelle wo Tegéa lag, sieht man jetzt eine verfallene Kirche, einige Häuser, einen umgestürzten Thurm und Stücke von einer Mauer; die Neugriechen nennen diese Mauern Paläopolis. In einem Umkreise von einer halben Meile findet man allenthalben große behauene Steine, Blöcke von Granit, Marmorstücke — häufig auch bey dem Pflügen, Statuen, Urnen u. s. w. Wo Megalopolis lag, erblickt man nichts mehr als Ruinen des Theaters und Mauern von dem Stadium. In der Nähe liegt die

die Stadt Sinano. Londari (Leukta) mit 250 Häusern, ist ein freundlicher Ort, von fleißigen Leuten bewohnt.

Überall hat man jetzt zwar in Griechenland nur den Verfall und die Zerstörung des einst Großen und Herrlichen zu beklagen, aber nirgends fast wird man bey dem Vergleich des Jetzt und Einst lebhafter von dem Gefühl der Wehmuth ergriffen und nirgends sieht man mehr auf den Trümmern schöner Vergangenheit als in Argolis, Korinth und Sicyonia. — Milos (Lerna) am Ufer des Meeres besteht aus ungefähr 30 Häusern. An der Südseite von Milos ist der See Stympthalus; die Ufer umher bestehen aus Torf und man kann sich dem Ufer nicht nähern ohne in Gefahr zu seyn, einzusinken. Die Gegend ist ungesund; alle Einwohner von Lerna sind bleich und aufgedunsen, auch pflügt dort die Pest am heftigsten zu wüthen.

Argos an der Planiza (Inachus) gelegen, ehemals so berühmt, ist jetzt ein unbedeutender Ort, mit 300 Häusern, die ohne Ordnung weit aus einander stehen.

Zu Carvathi (Mycenä) ist das Grabmal der Atriden noch erhalten, aus großen Marmorstücken mit Basreliefs und Verzierungen aller Art bestehend — aber wozu? die Bewohner der Gegend brauchen es zum Schaafstall. Die Stelle der alten Stadt ist mit Maulbeeren und Feigenbäumen bewachsen; nah dabey liegt das jetzige obenbenannte Dorf.

Im alten Nemäa, jetzt einem Dorfe Namens St. Georg, findet man nur noch Ruinen von einem Tempel.

Napoli di Romania (Nauplia) am Fuße des Berges Palamides ist die einzige Stadt, wo in den neueren Zeiten noch Luxus und Wohlstand herrschte. Der Hafen ist geräumig und sicher.

Nah bey Demala lag das ehemalige Trözen. Von Pidauron (Epidaurus) aus, hat man die Aussicht über den ganzen Meerbusen von Argolis. Die Stelle der alten Stadt ist nur mit Mühe aufzufinden, da sie theils besät, theils mit Büschen bepflanzt ist. Einer Quelle in den Ruinen schreibt man große Heilkräfte zu.

Korinth, Korintho, türkisch: Germen, ehemals so gewerbfleißig, so berühmt und vollreich, ist jetzt ein elender Flecken, dessen Einwohner arm und tränklich sind. Kaum findet man Spuren der ehemaligen Stadt, man sieht nur noch 11 Säulen und einige Mauern; aber rings umher in den Bergschluchten liegen viele Capitäler, Statuen u. s. w. Die Citadelle soll noch merkwürdige Alterthümer enthalten.

In Achaja ist Patrae (Aröe) die bedeutendste Stadt und Hafen und wird zu 15,000 Einwohnern angegeben. Ihrer ist schon oft in der jetzigen Kriegsgeschichte Erwähnung geschehen. Postiza (Egium) ist jetzt ein unbedeutender Ort, den nur noch der Hafen etwas belebt. Wohlhabend, ja vielleicht am wohlha-

bedensten in Morea ist dagegen die Stadt Gostouni, am rechten Ufer des Igliafo (Peneus) mit 3000 Einwohnern. Die Gegend umher ist schön, die Felder sind gut bestellt und große Schaafherden finden treffliche Weiden.

In Elis wurden einst die olympischen Spiele gefeyert. In der Gegend von Olympia findet man jetzt ein Dorf Mirakko genannt. Nur wenige Ruinen bezeichnen dem Wanderer die Stelle, wo alle Hellenen zusammenströmten, um den Spielen zuzusehen. Trümmer von Mauern liegen unter Gesträuchen versteckt; Bruchstücke von Säulen und Urnen findet man im Sande. Man erkennt noch die Stelle des Hippodromos, (der Pferderennbahn). Der heilige Hain ist jetzt ein undurchdringliches Dickicht, von Insekten umschwärmt und häufig von Wölfen durchstrichen, die vom Hunger getrieben, den Pholox und Erymanthus verlassen und Beute suchen. Noch ist in Elis Arkadia (Eyparissa) als Hauptort und Hafen zu bemerken.

Von Messenien nennen wir hauptsächlich Coron (Coronata) als eine der angesehensten Seestädte in Morea, welche, nach den neuesten Nachrichten, die Türken noch behaupten, wogegen Calamatta (Calame) mit 5000 Einwohnern in den Händen der Griechen und jetzt der Sitz der sich bildenden griechischen Centralregierung ist. Erwähnung verdient noch Navaria (Neo-Castron) wegen seines geräumigen Hafens, und Esky Navarin, das ehemals so herrliche Pylos, — jetzt nur ein von Griechen bewohntes Dorf von ungefähr 60 Häusern.

Die Provinz Lakonien hat ein wildes rauhes Ansehen, aber zwischen dem Tagetus (von den Griechen wegen seiner fünf Spitzen Pentadactylon genannt) dem Tornika und der Kette des Parthenius, findet man reizende Thäler. Der Basilipotamos (Eurotas) durchströmt das ganze Land, versiegt aber im Sommer fast gänzlich.

Sparta liegt ganz in Ruinen und nur mit Mühe findet man noch die Stelle, wo es lag. Ein ganz neuer Ort ist Mistra, aus den Ruinen von Sparta gebaut, aber eine halbe Stunde davon entfernt. Die Stadt besteht aus drey Theilen, der Citadelle, dem eigentlichen Mistra und zwey Vorstädten. Von den übrigen unbedeutenden Orten hat nur noch Napolidi Malvasia oder Monembasia (Epidaurus Kimera) mit 2000 Einwohnern, auf einer kleinen Insel liegend, einige Wichtigkeit. Den Hafen hält man für unsicher und deshalb wird er wenig besucht. Indessen mag es den Griechen doch Vortheil bringen im Besitz desselben zu seyn.

Hey Sklars Chori (Amiklä) kömmt man in das Gebiet der Mainotten, die sich nie der türkischen Herrschaft ganz unterworfen haben.

Wir glaubten das Land, das jetzt der Schauplatz eines so denkwürdigen Kampfes ist, so weit wenigstens, seinen Provinzen und Städten nach, den Lesern vor Augen legen zu müssen, daß sie, bey Lesung der geschehenden Ereignisse, mit einer guten Karte in der

Hand, sich örtlich genau orientiren und damit zugleich die Erinnerung an die große Vorzeit dieses Landes verbinden können.

Gerne befolgten wir denselben Plan der Andeutung mit den Inseln, doch müssen wir uns, hinsichtlich des uns zugemessenen Raumes, auf kürzere Notizen beschränken. Dieß mag auch für den ebengenannten Zweck in so fern genügen, als diese Inseln zwar, durch ihre kühnen Schiffer, höchst wichtig und einflußreich in diesem Kampfe geworden sind und wohl ferner seyn dürften, aber doch in ihrem Innern noch nicht mit zum Kriegsschauplatz geworden sind, weshalb denn die Kenntniß des Örtlichen im Detail minder Noth thut.

Man theilte die südlichen Inseln des Archipelagus ehemals ein in Eycladen und Sporaden; jetzt ist dieser Name verschwunden. Die vorzüglichsten unter den Eilanden im Ägäischen Meere sind: Tenedos, Mitylene (Lesbos), Scio (Chios), Negroponte (Euböa) Andros, Tine (Tenos) Engia (Ägina) Klein und Groß-Kolouri (Salamis) Hydra, Mykone, Delos, Rhenea, Siphanto oder Siphnos, Paros, Ankiparos, Naxia (Naxos) Milo, (Melos) Santorni (Thera) Stanchio (Cos) Patmos, Samos und Cerigo (Cythere).

Unter diesen Inseln sind die bedeutendsten: Mitylene (Lesbos), südlich von Tenedos, wie sie nicht weit von der Asiatischen Küste entfernt, mit etwa 25,000 Einwohnern, die meistens Seelente sind, und der türkischen Flotte bisher tüchtige Matrosen lieferten. Die Stadt, gleiches Namens, liegt an der westlichen Küste, fast an der Stelle der ehemaligen Stadt, und enthält etwa 3000 Griechen und 4000 Türken — etwa 40 Judenfamilien. Wo sonst Methymna stand, liegt jetzt der Flecken Molivo auf Basaltfelsen, mit 3000 Einwohnern, die noch jetzt, wie ehemals als Musiker und Sänger den Ruf haben.

Scio (Chios) an der Küste von Klein-Asien, hat 100,000 Einwohner, worunter, was unter den jetzigen Umständen höchst wichtig ist, nur gegen 4000 Türken sind. Acht und sechzig Dörfer sind blos von Griechen bewohnt, die überhaupt auf dieser Insel weniger, als anderswo gedrückt waren — wahrscheinlich aus Klugheit, wegen der Minderzahl der Türken; doch schrieb man es auch dem Umstand zu, daß diese Insel einer Sultanin als Eigenthum angewiesen war. Die sogenannten Marktörfer, deren 21 sind, genießen noch besondere Privilegien, unter andern dürfen sie allein bey ihren Kirchen Gloden haben. Ubrigens haben die Griechen auf Scio sehr viele Kirchen (einige Reisebeschreiber sagen gar 700) und drey Klöster. — Der ganze südliche Theil der Insel ist sehr fruchtbar, weniger der nördliche. Die neue Stadt liegt am Fuße des Berges, worauf die alte, jetzt zerstörte, stand. Sie ist ziemlich groß und soll 25,000 Einwohner haben. Die hohen von Stein aufgeführten Häuser, mit spitzen

Dächern, sind noch aus den Zeiten der Genueser; die neuerbauten haben Terrassen. Auch im Innern sind die Häuser gut möblirt. — Fünf französische Meilen von der Stadt findet man das berühmte, von Constant dem Großen angelegte Kloster Neamoni, das sehr reich und von 300 Personen bewohnt ist, worunter 40 Messelende Priester. Noch ist einer der berühmtesten Plätze auf der Insel, die sogenannte Schule Homers. Sie liegt 4 Meilen nördlich von der Stadt, am Fuß des Berges Epos, nah am Meer. Es ist ein oben gebohrter Kalkfelsen, von 20 Fuß im Durchmesser. Um eine viereckige Erhöhung in der Mitte laufen ausgehauene Stiege herum. Wahrscheinlich stand dort ein Tempel der Cybele. Sonst findet man gar keine Ruinen.

Negroponte (Euböa) zählt ungefähr 40,000 Einwohner, wovon 16,000 auf die Hauptstadt, gleiches Namens, gerechnet werden. Sie ist dem festen Lande gegenüber an der Küste erbaut und schlecht befestigt; eine Brücke von fünf Bögen führt über die schmale Meerenge.

Engia, Ägina (Ägina) ist rings von blinden Klippen umgeben und daher gefährlich sich der Insel zu nähern. Unter den vielen Bergen der Insel ist der mit Bäumen bewachsene Panhellenius merkwürdig; man findet auf demselben einen Tempel des Jupiter Panhellenius, zwar beschädigt, aber seine Lage, seine Entfernung vom Meere, hat ihn gegen die gänzliche Zerstörung geschützt. Die jetzige Stadt liegt an der Stelle des alten Dea, am Abhang eines steilen Felsens und besteht aus ungefähr 400 schlechten Häusern. Der Platz wo ehemals die Stadt Ägina lag, ist mit Feigenbäumen bewachsen, und man findet nur noch Steinhäufen und einzelne Säulen. Die Äginaten sagen, daß auf ihrer Insel 365 Kirchen seyen.

Hydra oder Hydra, welche in der jetzigen griechischen Revolution eine so wichtige Rolle spielt, ist eine kleine, felsige, unfruchtbare Insel an der Ostküste des Peloponnes, vielleicht das alte Arestera. Vermals war sie wenig bewohnt; als aber die Türken, nach dem ersten Kriege mit Katharina II., so grausam gegen die Bewohner von Morea wütheten, flüchteten viele von diesen nach Hydra. Da nun aber der Boden sie nicht ernähren konnte, denn es fehlt hier sogar an Brunnen, weshalb sie sich meistens mit Eisternen behelfen müssen, legten sie sich auf Fischerey und Schiffahrt, wobey ihnen der kleine aber sichere Hafen zu statten kam. Ihre Anzahl vermehrte sich auf 25,000, die Menge ihrer Schiffe auf mehr als 300, welche nicht allein alle Küsten des Mittelmeers, sondern sogar Amerika besuchten. Es wohnen keine Türken unter ihnen, was ihnen im Innern Sicherheit, wie ihre Lage von Außen, gewährt. Bis zu der Revolution lieferten sie der Pforte die besten Matrosen und selbst Seeoffiziere.

Die Stadt liegt auf mehreren Hügeln am Hafen und gewährt, vom Meere aus gesehen, einen angeneh-

men Anblick. Sie ist gut gebaut (die Häuser fast alle von Stein) und mit guten Schulen versehen. Die Hauptkirche der Stadt ist von ausgezeichnete Schönheit, man kann selbst sagen — Pracht. Auf den Felsen, die den Hafen umgeben, stehen Windmühlen, mit sechs oder auch acht Flügeln.

Vor einigen Jahren bevölkerte man, von hier aus, auch die andere größere Klippeninsel, Paros, das alte Calauria, wo Demosthenes zweymal flüchtend eine Zuflucht fand und nachher starb. Die Insel ist ziemlich fruchtbar; die einst so berühmten Marmorbrüche lagen aber bis auf die neueste Zeit unbenutzt. Auch hier wohnen, wie in Hydra, nur Griechen unvermischt. Der Hauptort ist Parochia, auf der Westseite, auf den Ruinen der alten Stadt. Der beste Hafen ist auf der nordöstlichen Küste Naussa. In dem Hafen Trio lag bisher jährlich der Capudan-Pascha, wenn er den Archipelagus durchkreuzte, um die Abgaben einzutreiben, und von Paros aus schickte er Schiffe nach den übrigen Inseln.

Delos das ehemals so gepriesen und reich war, ist jetzt eine Einöde, voll Trümmern der alten Herrlichkeit, die aber von Jahr zu Jahr abnehmen, da die Griechen und Türken von den benachbarten Inseln hieherkommen, um Baumaterialien zu holen. Corsaren und Räuber sind fast die einzigen Menschen, die dort sich aufhalten, ihre Beute zu theilen, und Pläne zu neuen Raubzügen zu entwerfen.

Antiparos, eine lange schmale Insel von fruchtbarem Boden, wo aber der Ackerbau und Industrie sehr darnieder liegen, ist berühmt durch eine große Höhle, die einen ungeheuren Umfang hat, und selbst noch nicht ganz in allen Theilen untersucht ist. Sie liegt eine halbe Stunde vom Meere entfernt. Man muß sich in derselben erst an einem Seile herunterlassen, dann bey einem zweyten Abstieg auf dem Felsen, mit der Fackel in der Hand, hinabgleiten, um eine Halle zu erreichen, deren ungeheure Wände aus rothgesprengetem Marmor bestehen. Doch ruht man hier gewöhnlich nur aus, um zu dem Werkwüthigern noch tiefer in der Erde Schooß zu steigen. Dieß geschieht von hier aus zuerst, zwischen steilen Felsenwänden einer und fürchterlichen Abgründen andererseits, auf einer Leiter. Nachdem man dann noch durch mehrere düstere Wege sich durchgewunden, noch mehrmals sich in ungeheure Tiefen hinabgelassen hat, neben Schlünden, in welchen man unter Wasser rauschen hört, kommt man endlich zu der großen Gratte, die 80 Fuß hoch, 100 Fuß breit und 300 Fuß lang ist. Die ganze Höhle ist mit sonderbar gestalteten Tropfsteinen, von einer ganz eignen Art, welche die Durchsichtigkeit von Krystallen, nur nicht den Glanz haben, überzogen. Zwischen den wunderseitsamsten Verzerrungen hängen krystallhelle Röhren von 10 bis 30 Fuß Länge herab. Aus dem Boden ragen Sträucher und

Bäume, phantastisch gebildet und schimmernd, hervor die 2-10 Fuß hoch sind. Große Platten, die hell und durchsichtig sind, stehen oft weit von den Wänden ab, und schweben, so zu sagen, vom Gewölbe herunter. Fast in der Mitte der Grotte erhebt sich eine 4 Fuß hohe, oben flache Pyramide von Krystallen, an deren Fußgestelle man folgende Inschrift findet: *Hic Ipse Christus Adfuit Ejus Natali Die Modia Nocte Celebrato MDLXXIII.* (Hier war Christus selbst zugegen, bey der Feier seiner Menschwerdung um Mitternacht 1573.) Der Marquis von Noimel, französischer Gesandter am türkischen Hofe, hatte nämlich in diesem Jahre die drei Weihnachtsfeiertage mit einem großen Gefolge in dieser Höhle zugebracht, und ließ in der Christnacht dort Messe lesen. Er hatte damals erst mit vieler Mühe die Einwohner bewogen, in die Grotte hinabzusteigen und sie mit dieser Naturmerkwürdigkeit wieder bekannt gemacht. Die Grotte soll nach der Behauptung der Inselbewohner mit noch mehreren andern in Verbindung stehen.

Naxos (Naxos) östlich von Paros ist die größte angenehme und fruchtbarste von allen Cycladen. Die ganze Insel hat 10,000 Einwohner, die Hauptstadt Naxos 2,000, mit einem guten Hafen. Von dem berühmten Bacchustempel findet man nur noch wenige Spuren.

Samos hat 14,000 Einwohner, lauter Griechen, unter denen nur wenige Türken wohnen. Von einem Tempel der Juno findet man, noch zu Miles einige Säulen und Capitäl.

Erythra (Erythra) ein Meerbusen von Kolokythin, ist ziemlich fruchtbar und gut bebaut. In den Bergen findet man viele Hölen mit Stalaktiten, auch alte Karakomben, tief in den Felsen gehauen. Die Wände derselben sind mit einer firnißartigen Materie überzogen, worauf man Spuren von schwarzer und rother Farbe findet, wie auf den sogenannten Etrurischen Vasen. Jetzt dienen sie den Hirten und Heerden zum Zufluchtsort gegen Wind und Regen.

Die alte Stadt Erythra lag am Strande; mehrere noch stehende Thürme und Bruchstücke der Mauern bezeichnen den Umfang. Auf einem Berge, nah bey der Stadt, stehen noch beschädigte Säulen von dem Tempel der Venus und einzelne Werkstücke liegen umher. Die Einwohner nennen diese Ruinen den Palast des Menelaus.

— Griechenland hat Einwohner von verschiedenen Nationen, die in verschiedenen Verhältnissen bisher neben einander lebten. Die Türken sind die Gebietenden, indessen wird ihre Zahl weit von der Menge der Griechen übertrouffen. Zerstreut, als Hirten oder Krieger, durchzogen Albanier häufig das Land, oder hatten sich auch wohl in einzelnen Dörfern angesiedelt. Franken fand man vorzüglich in den See- und Handelsstädten, so wie Juden und Armenier. In einigen Provinzen gab es auch noch Zigeuner, die als Bettler und Wahrsager herumt

schweiften. — Die Griechen selbst rechnen ihre Anzahl im ganzen türkischen Reiche auf sieben Millionen; aber ein großer Theil davon ist natürlich in vielen und weit entfernten Provinzen zerstreut und kann nicht als zum jetzigen Unternehmern als zusammenwirkend gedacht werden. Die Griechen in den Staaten des Sultans in Europa (jedoch ohne die Inseln) mögen etwa 2 Millionen betragen; es ist indessen in der Türkei schwerer als in jedem andern europäischen Staate, bestimmte Nachrichten über die Volksmenge sich zu verschaffen.

Die griechischen Freystaaten waren mehr Kinder der Natur und glücklich zusammenwirkender Umstände und Verhältnisse, als in ihrem Innern auf feste Formen und allgemeine Ansichten gegründet. Weist mehr oder minder reine Democratieen sind sie nicht unsern jetzigen großen constitutionellen Republiken und Monarchien zu vergleichen, die neben Bedürfnis und National-Cultur und Charakter, ihre Hauptwurzel in rechtlich-sittlichen und philosophischen Begriffen haben. Selbst aber in fehlerhafter Gestalt, hat die Freiheit eine unwiderrstehliche Gewalt über das menschliche Gemüth, und große Männer ständen auf, und herrliche Thaten der edelsten Aufopferung und Bürgertugend erhoben schnell das griechische Volk zu Größe und Ruhm, so lange von außen drängende Gefahren Eintracht im Innern schufen und erhielten. Glückliche Lage und eine milde Natur ließen, neben kriegerischer und politischer Größe und Bedeutsamkeit, Handel und Künste erblühen, wie sie nur in äußerer Unabhängigkeit und bei einem öffentlichen Gemeinwesen im Innern, entstehen können.

Aber Reichthum hat Luxus, Macht und Ruhm, Ehrfucht und Leidenschaft zum Gefolge; als der äußere Feind fehlte, wurde der innere entfesselt — Eifersucht zwischen den Staaten, Herrschsucht, Geldgier, Vesteigung unter den Bürgern. — So gieng schon nach dem peloponnesischen Kriege (431 bis 409 vor Christi Geburt) Griechenland seinem Untergange entgegen. Von da an begann das 2. Jahrhundert lang immer gesteigerte Unglück des Volks, dem wir einen so großen Theil unsers Wissens und unsrer Bildung verdanken.

Völker wie einzelne Menschen erleben und erleiden den Wechsel alles Irdischen, und die Geschichte zeigt uns viele Nationen, die von einem hohen Gipfel der Macht und Größe, des Reichthums und der Bildung in Ohnmacht und selbst Barbarey zurückgesunken sind. Die Ursachen hierzu aufzuführen und zugleich zu zeigen wie hierin die alte Geschichte sich von der neuern unterscheidet, wo nur immer das Christenthum in seinem wahren Geiste, und unversehrt von Fanatismus und Aberglauben, wirkt, nebenbey wie die Erfindung der Buchdruckerkunst das gänzliche Untergehen vorhandener Ideen, Erfindungen und Wissenschaften jetzt unmöglich macht — wäre der Gegenstand einer eigenen Abhandlung. Hier müssen wir uns nur auf die Thatsache beschränken, daß hierin wohl kein Volk so unglücklich war,

keines höher stand, und nach Verhältnis tiefer fiel, keines eine so lange Reihe von Jahrhunderten der Spielball der Eroberungssucht und der Tyranny war, keines so aus schlechter Hand in die immer schlechtere fiel und keines von den Siegern so der heiligsten Menschenrechte beraubt wurde, als die armen Griechen. — Die Zeit ihres Glanzes und ihrer Größe ist jedem Gebildeten bekannt, weniger die Geschichte ihres Verfalls; darum seyen uns hierüber noch einige Worte verstatet.

Zuerst wurden sie, in ihrer Verfallenheit, die Beute der Macedonischen Tapferkeit. Philipps Sieg bey Chärona (338. Jahre vor Christi Geburt) vernichtete die Unabhängigkeit der Griechen und sie mußten ihn zu ihrem Oberfeldherrn erwählen. Zwar fiel er durch Pausanias, aber seine Riesen-Pläne führte Alexander noch riesenhafter aus. Das war aber kein Verteidigungskrieg, wie ihn früher ein Miltiades, Leonidas und die andern Helden von Griechenlands großer Vorzeit geführt hatten; das war ein Krieg unter altem Vorwande unternommen und mit immer wachsender Herrschbegier, ohne Recht, endlos zur Weltherrschaft hinführend. Wer hätte glauben sollen, daß der Bögling eines der berühmtesten griechischen Philosophen, der anfänglich edle Held derselbe war, der die heldenmässigen Verteidiger von Tyrus ans Kreuz schlagen ließ, und das reiche Theben, (für den freylich unzeitigen Versuch, das Joch abzuschütteln) in einen Haufen Ruinen verwandelte? Alexander zum Ausschweifling und Wüthzig geworden schloß zwar früh die Laufbahn, die die Mit- und Nachwelt in Erstaunen setzte; aber sein Tod gab Griechenland die einmal verwirkelte Freyheit nicht wieder. Die Feldherren des Weltenstürmers, um seinen Thron kämpfend suchten viele ihrer blutigen Schlachten in Griechenland — und Verbeuerung und Verödung des Landes war die Folge. Fälschlich wädhnten Einzelne sich auf kurze Zeit unabhängig, wenn der Glückswechsel eben jene Feldherren bisweilen diese oder jene Stadt und Provinz weniger beachten ließ. Als z. B. nach langen Kriegen endlich sich Antigonus Gonatas Macedonien unterworfen hatte, mußten sich die andern Griechen seiner Herrschaft zu entziehen und vertrieben seine Besatzungen aus ihren Städten; aber Unglück und Verwirrung, besonders im Peloponnes, wurde nur um so größer. Räuberbanden streiften umher, machten die Wege unsicher und griffen oft selbst feste Städte an. Das nördliche Griechenland ward von den eindringenden Galliern verwüest und es gelang ihnen, trotz aller Gegenwehr, unter Brennus bis nach Delphi zu kommen, wo sie endlich durch Kälte, Hunger und Schwert fast gänzlich aufgerieben wurden.

Zwar traten noch, um die Zeit dieser Stürme, ausgezeichnete Männer in Künsten und Wissenschaften auf. Als Bildner in Erz und Stein glänzten Skopas, Praxiteles und Polyklet, als Maler Apelles, als Philosophen und Mathematiker Aristoteles und Euklides; aber das war doch nur noch ein Ausflammen des schö-

uen Lichtes, das von dort in die Welt ausgegangen. Die Quelle all' des Guten, Wahren und Schönen war untergraben: der Gemeingeist der Griechen war dahin, ihre Wirksamkeit voll Leben und Lust zerstört, die politische Freyheit fehlte, und da keiner mehr, was er in einem thatenvollen Leben gedacht und empfunden hatte, ohne Scheu äußern durfte, so verstummte nicht nur Dicht- und Redekunst, sondern selbst die Geschichte hörte auf zu seyn, was sie gewesen, und Alexander fand keinen Thukydides, keinen Xenophon.

Auf kurze Zeit schien die Erneuerung eines alten Bundes, des Achäischen, und der im mittlern Griechen-land ausgebildete Aetolische, einen Hoffnungsschimmer von wiederkehrender Freyheit zu geben. Aber bald flammte ein blutiger Bürgerkrieg auf, in welchem viele Werke der Kunst zerstört, viele Tempel ausgeplündert und niedergebrannt wurden, und der die Griechen ihrem endlichen politischen Untergange unvermeidlich dadurch entgegenführte, daß ein Theil sich mit dem zweyten Philipp von Macedonien, dem Bundesgenossen Hannibals und Feinde der Römer verband, ein anderer (Die Athener) zuletzt die Römer zu Hülfe riefen. Im Jahre 197 vor Ehr. Geb. wurde Philipp bey Rhynosephalä von den Römern geschlagen und seiner Obmacht über Griechen-land wie seiner Flotte beraubt. Ein Bündniß mit Rom war damals schon der Anfang der Knechtschaft. Bis zu diesem Siege hatten die Römer besonders die Aetolier, ihre treuen Bundesgenossen, mit Schonung behandelt; von diesem Augenblicke an änderte sich ihr Betragen, und trotz der öffentlichen Erklärung von Griechenlands Freyheit waren sie seine Oberherrn, und als die Aetolier, im bitterm Gefühl sich getäuscht zu sehen, im Verein mit Antiochus von Syrien und Nabis, dem Beherrscher von Sparta, neuen Krieg anfangen, mußten sie, wiederholt besiegt, Roms Hoheit zuerst förmlich anerkennen. Allmählig wurden in allen Theilen Griechen-lands alle verfolgt, selbst hingerichtet, die sich gegen Rom erklärt hatten. Der geringste unerwiesene Verdacht selbst reichte hin, um die angesehensten Männer nach Rom zu entbieten und sie dort, ungehört, festzuhalten, so daß die meisten dort starben. Immer offener wurde die Tyranny, immer härter das Joch, da die Freyheit noch in einigen fühlbaren, miewohl schwachen Zuckungen verblutete. Der letzte Schatten vom Achäischen Bunde wurde unter Korinths Ruinen begraben. Mummius hieß der Mann der sich (im Jahr 146) dieses Denkmal der Zerstörung setzte; auf seinen Befehl wurde diese prächtige Stadt ausgeplündert und in Brand gesteckt — was von Männern nicht entflohen war, niedergehauen, Weiber und Kinder als Sklaven verkauft — alle aufgehäuften Kunstschätze vernichtet oder nach Italien geschafft. Eben so wüthete später (im Jahre 86) Sylla im eroberten Athen, das sich mit Mithridat verbündet hatte, und Cäsars Milde, nachdem er bey Pharsalus den Pompejus überwunden hatte, konnte

die Greuel all dieser verheerenden Kriege nur wenig vergüten.

Nach Cäsars Ermordung war wieder Griechenlands Boden der neue Kampfplatz der Parteien; bey Philippi endigten Brutus und Cassius, und Antonius triumphirte, mit ihm die Sache der Knechtschaft um wie viel mehr der Knechtschaft Griechenlands. Die Welt Herrschaft blieb endlich in Octavians (Augustus) Händen und Griechen-land nun an das Schicksal des römischen Kaiserthums als Provinz gebunden.

Geböte uns auch nicht der von uns schon weit überschrittene Raum dieser Skizze hier abzubrechen, so dürften wir doch von hier an billig wieder aus der Römischen Geschichte den hierauf folgenden traurigen langen Zeitraum, (nämlich der römischen Kaiserherrschaft über die Griechen) als bekannter voraussetzen. Abwechselnd bald durch dieser Kaiser Tyranny und Grausamkeit, bald durch die verheerenden Einfälle der Gothen und anderer nordischen Horden gepreinit, war Thracien und Griechenland im vierten Jahrhundert schon fast ganz verödet. Da erschien endlich Constantia der Große, der den Griechen wohlwollte, begann 324 nach Christi Geburt den Bau Constantinopels und verlegte den Sitz des Reichs dahin. Auf kurze Zeit schien den Griechen, ob sie wohl schon selbst den Rahmen mit dem von Ost römern vertauscht hatten, ein etwas milderer Loos zu lächeln, zumal da sich das Christenthum ausbreitete und Constantin sich selbst noch kurz vor seinem Tode taufen ließ. Aber nur selten genoh es wieder eines kurzen Sonnenblicks, der Leiden und Bedrängnisse waren fortdauernd so unzählige, daß man es schon bey dem Ende des oströmischen Kaiserthums — wohl erklärlich hätte finden können, wenn das entwürdigte mit den Resten vieler barbarischen Stämme vermischte Volk kein Gedächtniß mehr für ihre große Abkunft, kein Gefühl mehr für irgend etwas Großes und Edles erhalten hätte. Und dennoch waren diese Schicksale noch mild gegen das gewesen, was ihrer unter der Herrschaft der Osmanen wartete, nachdem nach langen blutigen Kriegen 1453. mit dem von Mahomed II. erstürmten Constantinopel der letzte Kaiser Constantin XI. gefallen war. Seit dieser Zeit waren die Griechen nur geduldete Sklaven, die kein Gesetz schützte vor der Willkühr und dem Geldburr ihrer unumschränkten Gebieter — und wie sie damals die Rechte freyer Menschen durch Gewalt verloren, so waren sie auch bis zu dem jezigen Versuch der Herzweilung nie derselben theilhaftig geworden; und dennoch ist die Sehnsucht nach dem Verlorenen in keiner Periode, wie die Kriege der Venetianer und die der großen Katharina mit den Türken beweisen, in ihrer Brust erstorben. Möge die Vorsehung und unter ihrem Segen, eigner Muth so wie die Weisheit der Christlichen Mächte den Unglücklichen endlich ein besseres Loos bereiten! Wie kann ein anderer Wunsch in allen christlichen Herzen Raum haben?

**V e r z e i c h n i s s**  
 d e r  
**reitenden und fahrenden Posten**  
 wie solche  
 in der freyen Hanse Stadt Bremen  
 abgehen und ankommen.

**Aus dem Stadt Posthause**  
 auf dem Domshof.

**A. Reitende Post.**

Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag um 5 Uhr Abends, geht ab die Post nach Hamburg, Altona, Lübeck, Radeburg, Bismar, Rostock, Stralsund ganz Mecklenburg, Pommern, Schweden; ferner Berlin, Frankfurt, Memel, Riga, Liebau, Archangel, Königsberg, Danzig, Breslau, Stettin; ganz Preußen und Rußland; kommt an Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Mittwoch und Sonnab. gegen 2 Uhr Nachm. geht ab die Post auf Amelø für ganz Holland, Niederlande, Eng-land, Frankreich, Spanien, Portugal, die Schweiz und Italien, zu gleicher Zeit geht die Post nach Delmenhorst, Wildeshausen, Cloppenburg, Lingen, etc. kommt an Montag und Donnerstag Abends.

Dienstag und Freytag um 6 Uhr Abends, geht die Englische Post über Curhaven, Helgoland, nach London und ganz England, kommt unversäumt an.

Donnerstag um 10 Uhr Morgens und Sonnabend um 6

Uhr Abends, geht ab die Post nach Oldenburg, Barel, Bockhorn, Friedeburg, Doelghime, Neustadt Giddens, Zeever, Aurich, Emden, Leer, Esens, Norden, Wittmund; dem ganzen Herzogthum Oldenburg und Ostfriesland, ferner Delmenhorst, Brauke, Berne, Gleseth und Stebinger Land, kommt an Mittwochen und Sonnabend Nachmittags.

**B. Fahrende Posten.**

Mittwoch Mittag 11 Uhr, geht ab die Post nach Hamburg, Lübeck, Lüneburg, dem Hollsteinschen, Mecklenburgischen, über Ottersberg, Rotenburg, Lohstedt und Haarlburg, kommt an Donnerstag Mittag.

Montag und Freytag Morgens um 7 Uhr geht ab die Post nach Oldenburg, Zeever, Aurich, Leer, ganz Ostfriesland und Holland, über Delmenhorst und Falkenburg, kommt an Dienstag und Freytag Abends.

NB. Alle Gelder und Päckereyen zu dieser Post, so wie Briefe nach Delmenhorst, Oldenburg, Aurich und Leer müssen am Sonntage und Donnerstage vor 6 Uhr Abends geliefert werden.

**Aus dem Fürstlich Thurn und Taxischen Posthause**  
 auf der Johannisstraße No. 2.

Am Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr Nachmittags, geht ab die Post nach Cassel und weiter, Kinteln (nach Bückeburg, Eitze, Renndorf, Robenberg, Oldendorf, Sachsenhausen, Alverowissen, Böfingfelde,) Pyrmont, (das Lippische, Lemgo, Detmold, Bückeburg,) Götter, Holzminnen, (Dryburg) Beverungen, Carlsbaven, Herstelle, Trendelburg) Hofgeismar, Grebenstein, nach Wigenhausen, Lichterow, Allendorf, Spangenberg, Großalmerode, Heisa, Oberkaufungen, Gotha, Eisenach, Eschwege, Wanfried, Mühlhausen, Langensalza, Marburg, Gießen, Franfurt, Hanau, Hildesheim, Homburg, Biegenheim, Fronenberg, Gorbach, Krosen, Weisungen, Rotenburg, Webra, Hersfeld, Salzungen, Herrenbreitungen, Schalkalden, Meinungen, Coburg, Hildburghausen, Bamberg, Reglar, überhaupt ganz Hessen, Sachsen etc. kommt an Mittwochen und Sonnabend Abends.

Dienstag, Mittwoch, Freytag und Sonnabend Abends 6 Uhr, geht ab die Reichs-Post nach Braunschweig, Blankenburg, Helmstädt, Wolfenbüttel, Eisenach, Gotha, Coburg, Hildburghausen, Jena, Weimar, Erfurt, Bamberg, Bayreuth, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Wien, Prag, Bayern, Oesterreich, Tyrol, Ungarn, Italien, Lärten; kommt an Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Morgens 8 Uhr.

Nach Mühlhausen, Nordhausen, Heiligenstadt, Querfurt, Langensalza, Sondershausen, Greußen, Frankenhausen, dem Eichsfelde geht ab ausschließlich Dienstag und Sonnabend Abend 6 Uhr. Ankunft Mittwochen, Sonnabend.

Ferner nach Leipzig, Dresden und ganz Sachsen, geht ab Sonntag und Donnerstag Nachmittags 3 Uhr und Mittwochen und Sonnabend Abends 6 Uhr. Ankunft, Dienstag und Freytag Abends.

Nach Halberstadt und Eisleben, geht ab Mittwochen und Sonnabend Abends 6 Uhr. Ankunft, Dienstag u. Freytag Abends.

Sonntag und Donnerstag Nachmittags um 3 Uhr, geht ab die Frankfurter Post nach Frankfurt, Sieben, Mainz, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart, Neutlingen, Carlsruhe, Basel, Zürich, Wien, die ganze Schweiz, Baden und Württemberg. Ingleichen nach Eisenach, Gotha, Coburg, Hildburghausen, Jena, Weimar, Bayreuth. Ferner nach Bückeburg, Lemgo, Detmold, Pyrmont etc. kommt an Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.

Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabends Nachmittags 3 Uhr, geht ab die Französische Post nach Münster, Dorsten, Düsseldorf, ins ganze Bergische, die Niederlande, ganz

Frankreich, Spanien und Portugal; kommt an Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags.

Montag, Donnerstag und Sonnabend Nachm. 3 Uhr, geht ab die *Preussische Post* nach Petershagen, Minden, Mlabo, Wielefeld, Paderborn, Herford, Pippstadt, Hamm, Hagen, Dortmund, Warendorf, Tecklenburg, Iserlohn, Duisburg, Schövelm, Soest, Hamm, Wesel etc. Ferner nach Magdeburg, Halle, Berlin, Weimel, Miga, Liebau, Archangel, Königsberg, Danzig, Breslau, Stettin, ganz Preußen u. Rußland; kommt an Mont., Mittw. u. Sonnab. Morg.

Donnerstag um 10 Uhr Morgens und Sonnabend um 8½ Uhr Abends, geht ab die Post nach Oldenburg, Barel, Bochhorn, Friedeburg, Develghöms, Tever, dem ganzen Herzogthum Oldenburg; ferner Delmenhorst, Braake, Berne, Esfleth und Stevinger-Land, kommt an Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.

Notiz. Das Bureau ist von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Die frankirten Briefe sind am Kanahne-Fenster a<sup>o</sup> zu geben, und die unfrankirten in den Briefkästen zu stecken. Letztere müssen wenigstens ½ Stunde vor Abgang der Post abgegeben, letztere können bis zu den angelegten Stunden des Abgangs der Post in den Briefkästen gesteckt werden. Bey der Aufgabe müssen frankirt werden: Die Briefe nach Ungarn fr. Grenze, 18 Grote; nach der Schweiz, fr. Frankfurt, 12 Grote; nach Oesterreich, fr. Grenze 18 Grote; nach Italien, fr. Grenze, 24 Grote; nach Tyrol, fr. Grenze, 24 Grote; nach Böhmen, fr. Grenze, 18 Grote; nach Spanien und Portugal, franco Gränze, 20 Grote.

Der Eintritt ins Bureau wird nicht gestattet.

## Aus dem Königlich - Großbritannischen Hannoverschen Posthause

hinter der Katholischen Kirche.

### A. Brief - Posten.

**Samstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend** (Annahme bis 5½ Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Danabrück und angrenzende Länder, über Bassum, Kriskringen, Warkhoff, Diepholz, Lemförde, Boonte; kommt an Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends. NB. Nimmt auch Mittw. und Sonnt. Briefe, fr. Diepholz, nach Hannover mit.

**Dienstag und Freitag** (Annahme bis 6½ Uhr Abends) geht die Englische Post nach London, Hingeland, Gurbaven per Eskafitte; die wöchentliche amalige Ankunft der Paquet-Boote ist unbekannt.

**Dienstag und Freitag** (Annahme bis 6½ Uhr Abends) geht ab die Post nach Osterholz, Hagen, Lehe, Neuhaus, Ottenhof u. s. w. **Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend** (Annahme bis 6½ Uhr Abends) geht ab die Post nach Celle, Uelzen, Dausberg, Hannover, Thieckswiese, Elze, Brüggen, Alfeld, Einbeck, Nordheim, Uelax, Moringen, Röntden, Göttingen, Dransfeld, Münden, dem Hannoverschen Theil des Harz's, dem Hildesheimischen u. s. w. über Achim, Verden, Walsrode, Hadersdorf, kommt an Sonnt., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. Morgens früh.

**Montag und Donnerstag** (Annahme bis 6½ Uhr Abends) geht ab die Post nach Stade, Bremerbrücke, Dorum, Wedertese, Beverstedt, über Burg, Osterholz, Hagen, Stotel, Geestendorf, Lehe; kommt an Mittwoch und Sonnabend um 1 Uhr Mittags.

**Dienstag und Freitag** (Annahme bis 11 Uhr Morgens) geht an die Post nach Hannover, Nienburg, Neustadt, Lese, Stelzenau, Neuhagen, Nethem an der Aller, über Spete, Bruchhausen, Hoya, kommt an Montag und Freitag Abends.

**Mittwoch und Sonnabend** (Annahme bis 12 Uhr Mittags) geht ab die Post nach Lingen, Meppen, Nordhorn, Bentheim, Embsen, Veer Aurich, Weener, Papenburg, Esens, Verden, Wittmund, Gochens, überhaupt ganz Ostfriesland, Braunsche, Fürstenau Quadenbrück, kommt an Montag u. Donnerstags Abends.

**Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag** (Annahme bis 5 Uhr Abends) geht ab die Post nach Haarburg, ganz Holstein, Dänemark, Schweden, Norwegen, und Mecklenburgischen Pommeren, Lübeck, Lüneburg, Hageburg über Dittersberg, Rotenburg, Tostedt; kommt an Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Sonntag und Donnerstag** (Annahme bis 3½ Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Raste, Wahrenburg und Bassum, auch Subhingen, Siedenburg u. s. w.

NB. Die zweymal wöchentlich Engl. Eskafette von Hannover über Nienburg mit Briefen für Bremen und England kommt ab Dienstag und Freitag Abends.

### B. Fahrende Posten.

**Dienstag und Freitag** (Annahme bis 6 Uhr Abends) geht ab die Post nach Stade, Bremerbrücke, Dorum, Wedertese, Beverstedt, über Burg, Osterholz, Hagen, Stotel, Geestendorf, Lehe und deren Gegend, auch Ottenhof und Neuhaus, kommt an Mittwoch und Sonnabend um 1 Uhr Mittags.

**Dienstag und Freitag** (Annahme bis 11 Uhr Morgens) geht ab die Post nach Celle, Braunschwieg, Hannover, Hameln, Hildesheim, Einbeck, Nordheim, Steudoborn, Göttingen, Münden, Cassel, Hesse, Frankfurt am Main, Oesterreich, Baiern, Preußen, Sachsen und deren Richtungen über Achim, Verden, Walsrode und Hadersdorf, kommt an Sonntag und Donnerstag Morgens.

**Montag und Donnerstag** (Annahme bis 10 Uhr Morgens) geht ab die Post nach Hannover, dem Gorchyschen, Spete, Bruchhausen, Hona, Nienburg, Neustadt, auch nach Minden, dem Bergischen und Hessischen über Nienburg und Lese; kommt an Montag und Freitag Abends. Am Montage können mit dieser Post auch Sachen nach Einbeck, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt und den südlichen Deutschland; so wie nach dem Hildesheimischen besördert werden.

**Sonntag und Donnerstag** (Annahme bis 6 Uhr Abends) geht ab die Post nach Danabrück, der Grafschaft Bentheim, Münster, der Grafschaft Mark, ganz Holland, Frankreich und angrenzenden Ländern, über Bassum, Warkhoff, Diepholz, Lemförde und Boonte; kommt an Dienstag und Freitag Morgens.

**Sonnabend** (Annahme bis 11 Uhr Morgens) geht ab die Post nach Hamburg, Lübeck, Lüneburg, dem Holsteinischen, Mecklenburgischen, über Dittersberg, Rotenburg, Tostedt und Harburg; kommt an Donnerstag und Sonntag Abends.

### Bemerkungen.

- 1 Briefe und Päckereien, die nach der oben angegebenen Zeit der Annahme zu jeder Post, aufbereitet werden, werden entweder zurückgegeben oder bleiben bis zur nächsten Post liegen.
- 2 Briefe, Gelder und Päckereien-Stücke, können nur an den bestimmten Post-Tagen abgegeben werden.
- 3 Die bestimmte Annahme der Briefe, Gelder und Päckereien-Stücke, ist von 8 bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Abends.
- 4 Beide Bureau stehen nur den Post-Officianten offen und wird in denselben Niemand zugelassen.

# Verzeichniß einiger Jahrmärkte der Städte und Flecken, welche von den hiesigen und auswärtigen Kaufleuten besucht werden.

**W**ehhausen, auf Petri Kettenfeier ein Pferdemarkt. Fällt Petri Kettenfeier auf den Sonntag, so ist das Krammarkt den folgenden Montag darauf.

**Wilm,** 1) den Donnerstag nach Philipp Jacobi. 2) den Donnerstag vor Bartholom., wenn Bartholomäi auf einen Donnerstag fällt, denselben Tag; fällt aber Bartholomäi auf einen Dienstag oder Mittwoch, wird er den nächsten Donnerstag gehalten.

**Wissede,** Montag nach Maria Geburt.

**Wittenbruch in Habrin,** 1) den Sten Juny. 2) an Allerheiligen. Altmark, hält Holz- u. Krammarkt den 2ten October.

**Witena,** 1) den Tag nach Maria Geburt. 2) Montag nach Lucientag. 3) Montag nach Palmareum. 4) Freytag nach Himmelf. Christi. 5) Dienstag und Donnerstag nach Michaeli ein öffentlichen Vieh- und Ochsenmarkt.

**Wittenbruchhausen,** 1) Montag vor Philipp Jacobi, 2) Montag vor Jacobi, 3) Mont. nach Bartholomäi.

**Wneum,** 1) Donnerst. vor Petrussonnt. 2) Mont. nach Rogate, 3) Sonnt. nach Maria Geb. 4) auf Nicolai.

**Wynode,** hält 2 Pferde- und Viehmärkte. 1) am Montage vor Mar. Magdal. 2) am Mont. vor Severinen-Tag. Fallen diese Tage auf einen Montag, so werden die Märkte desselben Tags gehalten.

**Xppingayam,** 1) Donnerstag nach Pfingsten. 2) Maria Himmelf. Kurich, hält 8 Pferdemarkte. 1) Mont nach Reminisc. 2) Mont. nach Ektare. 3) Mont. Quasimodog. 4) Mont. nach Trinitat. 5) St. Laurentii. 6) St. Lambert. 7) den 10 October 8) Simon Judä.

**Salze, Kram- und Viehmarkt Mittw.** nach Dionysii.

**Sarnstorf in der Grafschaft Diepholz,** hält 2 Kram- u. Viehmärkte, 1) den Donnerst. vor Maria Himmelfahrt, 2) Donnerstag vor Simon Judä.

**Sarnstede,** hält 4 Märkte, 1) 14 Tage vor Ostern oder am Montag nach Judica, 2) auf Maria Himmelf. 3) 8 Tage nach Michaelis. 4) am Tage aller Seelen.

**Sarstel,** 1) den 2ten May, 2) den 12. October.

**Sasbed,** hält Kram- und Pferdemarkt. auf dem Montag nach Reminisc. und bey Kram- Vieh- u. Pferdemarkt. 1) auf Georgiustag, wenn derselbe auf einen Sonntag fällt, den Montag nachher, 2) auf Margarethentag. 3) auf Gallustag.

**Sasbahl,** hält Pferde- Vieh- und Krammarkt. 1) den 28 April, 2) den 14 October, wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, werden sie den folgenden Tag gehalten.

**Sassum,** 5 Kram- und Viehmärkte, 1) Montag vor Fastnacht, 2) Freytag nach Ektare, 3) den zweyten Montag nach Maytag, 4) auf Kreuz Erhöhung, 5) Freytag vor dem Brodmer Markt so den Dienstag nach alten St. Lucä einfällt.

**Sederkesa,** den Dienstag vor Michael Kram- und Holzmarkt.

**Selum im Außendeich an der Elbe,** Kram- und Holzmarkt auf Witi 8 Tage.

**Sentheim,** hält den 5. April Markt.

**Sergedorff,** 1) Montag vor Kreuz- Erfindung, 2) Montag vor Maria Geburt.

**Sern,** 1) Kram- und mager Viehmarkt am Donnerstag vor dem 2ten Montag im May oder dem Bassumer Markt, 2) Kram- Pferde- und Viehmarkt den 13. October.

**Beverfen,** 1) Donnerstag nach Contate, 2) Montag nach Maria Heimsuchung, 3) den Montag nach Simon Judä.

**Brederstädt,** 2 Krammärkte 1) Montag nach Ostern, 2) Montag nach Michaelis. 2 Viehmärkte. 1. den 1. May. 2. den 12. Oct. Fallen diese auf einen Sonntag, so werden sie dem folgenden Montag a halt n.

**Bretschel,** 1. den 30. Jan. 2. Di. nst. vor Pfingsten auf der Neustadt, 3. den 15. October Viehmarkt. 4. den 16. Novemb. auch alle Di nstake in den Fasten Pferdemarkt.

**Bieren,** 1. Krammarkt Montag nach Mariä, fällt selbiger, auf Sonnabend, so ist es dem 2ten Montag darnach. 2. Viehmarkt den 2ten October.

**Bockenem,** hält 4 Kram- u. Viehmärkte. 1. Mont. nach Ektare, 2. Mont. nach Maria Heimsuch. 3. Mont. vor Lucas und wird zugleich 14 Tage lang fettes Horn- und andres Vieh aufgetrieben, 4. Mont. nach Mart. Bischof.

**Borstel,** Sonntag nach Dionisi.

**Bramstedt** hält Märkte, 1. den 28. April ein Pferde- u. Viehmarkt. 2. am 11. July ein Kram- und Holzmarkt, 3. den 15. October ein Pferde- und Viehmarkt. Wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, so ist ersterer den 27. April, der 2te den 10. July und der 3te, den 14. October.

**Braunschweig,** hält 2 Messen, 1. Donnerstag in der Mar. Lichtmehwoche, fällt Lichtmess auf einen Sonntag, so ist die Messe am Donnerstag vorher. 2. Donnerstag in der Laurentii-Woche. Viehmärkte, 1. Mont. nach Ektare, 2. Montag nach Johannis. 3. Montag nach Egidii. 4. Dienstag nach Galli. Ein Jahrmarkt 8 Tage vor Weihnachten.

**Bremen,** 1. Montag nach Invocav. Pferdemarkt, 2. Osterabend Stuhlmarkt. 3. Montag nach Quasimodog. Brodmarkt. 4. Christi Himmelfarth besogleichen. 5. Pfingstabend Stuhlmarkt. 6. Montag vor Johanni Pferdemarkt. 7. Montag vor Jacobi Pferdemarkt. 8. Jacobi Stuhlmarkt. 9. Montag vor Matthäi Pferde- und Füllenmarkt; fallen dies auf ein Montag, so ist es denselben Tag, 10. 21. Oct. Vieh-, Kram-, Stuhl- u. Brodmarkt.

**Bremervörde,** 4. Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt, auf den Freytag nach Ostern, 2. ein Pferde- und Füllenmarkt auf den 2ten Tag vor Bartholomäi, 3. ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt auf den Freytag vor Gallitag.

**Brodtsen,** 1. Montag vor Maria Magdal. 2. Mont. vor Jacobi, 3. Montag nach Bartholomäi Pferdemarkt.

**Bunde,** 1. den 15. May Pferde- und Krammarkt, 2. den 31. August Krammarkt.

**Burhave,** 1. Joh. Enth. Pferdemarkt, 2. Krammarkt Dienstag vor Jacobi und wenn Jacobi auf ein Dienstag fällt, so ist auch denselben Tage.

**Burzhube,** 1. Montag und Dienstag nach Septuages. Pferdemarkt. 2. Freytag vor Misfasten Pferdemarkt. 3. Pfingstienstag Krammarkt. 4. Tag vor Petri Pauli Pferdemarkt. 5. Tag vor Laurentii Pferdemarkt. 6. Laurentii Krammarkt. 7. Mart. Krammarkt. 8. alle Montag und Donnerstag von Witi bis Laurent., und von Matth. bis Martini ein Boll- Flachs- Wachs- Hans- Lein- und Hanssaamenmarkt, 9. Freytag nach Pfingsten ein Holz- Leinen- und Federviehmarkt. 10. Ein Viehmarkt alle Diensttage und Freitage, vom Freytag nach Galli an bis Martini.

**Cadenberg,** hält Viehmarkt 1. auf den Montag nach Georgii. 2. ein Krammarkt nach Maria Magd. Tag. 3. Pferdemarkt.

den 16. July und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, den Tag hernach, als den 17. July. 4. Viehmarkt auf den Montag nach Galli.

Cappeln, hält 2 Krammärkte, 1. am Mittwochen und Donnerstag nach Phil. Jacobi, 2. am Mittwochen und Donnerstag nach Gallus.

Cremppe, hält 2 Ochsen-, Pferde- und Krammärkte, 1. den Mittwoch und 2 folgende Tage vor Latäre, 2. den Mittwoch und 2 folgende Tage in der 4ten Woche nach Michaelis.

Deedesdorf, jedesm. d. Mont. nach dem Abbehauser Kramm.

Debstädt, hält 2 Kram-, Holz-, Pferde-, Hornvieh-, Schweine- und Gänsemärkte: 1. den 23. April, 2. den 12. October, fallen diese Tage auf einen Sonntag so ist den Montag Markt.

Debstede, den 21. April.

Delmenhorst, 1 Pferdemarkt 10 Tage vor Fastnacht, 2. mager Viehmarkt den 22. April, 3 Pferdemarkt 6 Tage vor Joh. Bapt. 4. fetter Viehmarkt den 17. October, fallen diese Tage auf einen Feiertag so ist Markt am nächstfolgenden Werkeltage.

Dornum, auf Joh. Enthauptung den 29. Aug.

Dorum, 1. Kram- und Holzmarkt Montag nach Jubilate, 2. Krammarkt auf Jairus Tag, wenn selbiger auf einen Sonntag fällt, den Montag hernach, 3. Pferdemarkt den Tag vor Johannis, und 4. am Dienstag in der dritten Woche vor Fastnacht.

Drochtersen, hält Kram- und Pferdemarkt am Mittwoch in der vollen Woche nach Mariä Geburt.

Eckernförde auf Michaelis.

Eimshorn, hält 4 Märkte, 1 Donnerstag nach dem Sonnt.

Insocar, 2 Montag nach dem ersten Sonntag Trinitat 3. Matthäitag, 4. den Tag nach Michaelis. Fallen beide letztere auf einen Sonntag, so werden selbige den Montag darauf gehalten.

Elkfleth, 2 Pferde- u. Viehm. 1. den letzten Donnerst. im April, 2. am 3. Tage nach den Ovelgöner Herbst Viehm., wenn aber dieser Tag a. ein Sonn. fällt den nächst. Mont.

Elsterff, am Mittwoch nach Allerheiligen.

Emden, 1. Montag nach Palmar mager Ochsenmarkt, 2. den 2ten Montag nach Phil. Jac. Krammarkt, 3. den 1. Juni. 4. Petri Kettenf. Pferdemarkt, 5. Mont. nach Egidii Schweinmarkt, 6. den ersten Mont. im Octbr. Kramm. 7. den 2ten Mont. darnach Viehm.

Engern, 1. Maria Magdalena. 2. den Tag nach Dionysii.

Esens, 1. Freytag vor Pfingsten, 2. den 7. Aug. Pferd. 3. d. 25. Sept. Füllen- u. Flachs. 4. Mont. n. Michäli.

Fintel Montag nach Maria Geburt.

Frankfurt a. M. hält Messe. 1. Osterdienst. 2. Mariä Geb.

Freyburg im Lande Korbdingen, hat 1. ein Kram- u. Holz. auf Medardustag. Fällt Medardustag a. einen Sonnab. ed. Sonnt., so nimmt das Markt den Mont. darauf seinen Anfang. 2. Pferde- u. Füllenn. auf Maria Geburt. 3. Viehmarkt auf den Mont. nach dem Walser Markt.

Friedeburg, 1. den 3. May, 2. den 30. October.

Gehden bey Börden im Hochstift Osnabrück. 1. Vieh- u. Pferd. d. 14. Apr. 2. d. 20. Jun. Vieh- u. Pferd. 3. Sonnt. nach 7 Brüder Kirchmesse, den folgenden Mont. Vieh- u. Pferd. 4. d. 23. Oct. Kram- Vieh- u. Pferd.

Geyerödorf, hält Pferde- Vieh- u. Kramm., 1. d. 3. May, u. 2. d. 16. Oct., wenn diese Tage auf einen Sonnt fallen, so werden sie am vorhergehenden Sonnabend gehalten.

Göttingen, 1. Donnerst. n. Enochii, 2. Donnerst. n. Osiern, 3. Donnerstag vor Jacobi 4. ein Ross- oder Viehmarkt auf den Donnerstag nach Neujahr.

Grectsyl auf den ersten May.

Grevismühlen, 1. Donnerst. n. Latäre Viehm., 2. Ulrichstag Viehm. 3. Adolphstag, d. 27. Sept. Krammarkt.

Gröningen, 1. Mittw. v. Osiern Pferd. 2. Dienst. nach Phil. Jacobi Viehm. 3. Mittw. vor Pfingsten Pferd., 4. Mittw. vor Mar. Heims Pferd. 5. Mittw. v. Mar. Magdal. Pferd. 6. Sonnab. darauf Kramm. 7. Mittw. vor Mar. Himmelf Pferd. 8. Sonnab. n. † Erhöhung.

Gyhum hält Kramm. auf Mar. Magd., fällt es aber auf den Sonntag, so wirds am folgenden Montag gehalten.

Hage in Ostfriesenland, 1. den 29. Juny. 2. den 4. October.

Hagen, Mont. nach Michaelis.

Hamburg, 1. Viti, 2. Jacobi, 3. Feliciani, Viehm. auf Dionysii. Vom 18. Septbr. b. 14 Tage nach Martini ist wöchentlich 2mal Vieh- u. 2mal Schaumarkt.

Hameln, 1. Dienst. n. Gregorius, 2. Dienst. n. Trinitat, 3. Dienst. n. Michael, 4. Dienst. n. d. 2ten Advent

Hammelwarden, Kram- u. Viehm. 8 Tage n. d. Valsermarkt.

Hannover, 1. Mittw. n. Heil 3 Könige, 2. Donnerst. v. Judica. 3. Mont. n. Philippi Jacobi. 4. Mont. n. Jacobi, 5. Montag nach Egidii. 6. Montag nach Allerheiligen.

Haarburg, 1. 14 Tage vor Fastnacht, 2. 14 Tage vor Viti, 3. in der vollen Woche vor Weihnachten. Pferd.: 1. Dienst. nach Mar. Heims. 2. der 2te Mont. nach dem Lüneb. Michaelism. Kramm.; 1. Mont. vor Viti u. 2te Mont. vor Allen Seelen, Wollmarkt; 1. Mont. vor Matth. u. 2te Mont. vor Catharinen, Honig- Wachs- und Flachs- Märkte.

Harysbedi bey Diepholz, 1. Kram- u. Viehm. am Mittw. nach Latäre, 2. Viehm. am Freyt. u. Maytag, wenn dieser auf einen Freyt. fällt, denselben Tag, 3. Viehm. auf Gallitag, fällt dieser auf einen Sonnt. am nächstfolgenden Montag.

Harlinger: Siel, den 4ten September.

Harsfeld, hält 2 Kram- Vieh- u. Pferd. Märkte, 1. Mont. vor Palmarum, 2. auf den Mont. vor Jacobi.

Haseldorf, den Montag nach Felicianus.

Heiligenhafen, 1. Kram- u. Pferd. 3 Tage vor Margaretentag, 2. Simon Judä Krammarkt.

Hildesheim, 1. Mont. nach Judica, 2. Miseric. Dom. 3. Montag nach Johannis, 4. Montag nach Lucas.

Himmelpforten, hält Kram- u. Viehm., den 5. Juny, 2. den 25. Oct. Sollte einer dieser Tage auf einen Sonntag fallen, den Tag nachher.

Hinte, den 12. September.

Horneburg, 1. Holz. am Dienst. u. Kramm. am Mittw. nach Trinit. 2. Von Martini bis Osiern alle Mittwochen

Schweinmarkt, 3. Schaafmarkt vom Dienstag nach Laurentii  
an bis zum Dienstag vor Matthei, 4. den 19. September  
Pferdem. 5. den 15. October Pferde-Kram- u. Viehmarkt,  
solte einer dieser Tage auf einen Sonntag fallen, so ist es  
auf den folgenden Tag.  
Forstems in Ostreichs Amt Friedeburg, hält 2 Pferde- Vieh-  
und Krammärkte, 1. den 3. May, 2. den 10. October.  
Soet. Sil. Montag nach Quasimodogen.  
Hoya 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. nach den 1. Trinit.  
3. Mont. vor Allerheiligen, sind Vieh- Holz u. Wollmärkte.  
Jemgum, 1. den Donnerst. vor Joh. 2. Freytag vor Kreuz-Exhö.  
Jachsm. 5. Mittw. vor Galli Viehmarkt  
Jever 1. Dienst. vor Georgi. 2. Dienst. vor Palmar. 3. Dienst.  
vor Phil. Jac. 4. Dienst. vor Chr. Himmelf. 5. Dienst. vor Kron-  
leichn. 6. Dienst. vor Medardi 7. Dienst. vor Johanni. 8. Dienst.  
vor Margartha. 9. Dienst. vor Barthol. 10. Dienst. vor Michael.  
11. Dienst. vor Galli, 12. Dienst. vor Martini. Pferdemarkt  
1. Donnerst. vor Palmar. 2. Bitt. 3. den ersten Donnerstag  
im December.  
Jork im Alten Lande, Holz- Pferde- und Krammarkt. Mont.  
vor Christi Himmelf.  
Jehoe, 1. Donnerst. vor Oculi Pferdemarkt. 2. von Lätara bis  
Judica Kramm 3. den 1. Sept. Pferdemarkt. 4. vom 3ten bis  
15. Sept. incl. 5. Simon Jud. Viehm.  
Kloppenburg, 1. den 17. Apr. Vieh- Pferde- und Krammarkt.  
2. den 7. Oct. desgl. idem.  
Lahmsfeldt, Kram- Vieh- und Pferdemarkte, 1. auf den Mittw.  
vor Mißfassen, 2. auf den Mittw. vor dem grünen Donnerst.  
und 3. Pferde- und Viehmarkt auf Vitus.  
Langenbagen, 1. Donnerst. vor Fastnacht, 2. Montag vor Bitt.  
Langwedel hält 2 Holz- Kram- und Viehmärkte, 1. Mittwoch.  
nach Ostern, 2. auf Gallitag.  
Lauenburg, 1. Donnerst. nach Ostern. 2. Dienst. nach Jacobi.  
5. Den ersten Tag nach Simon Juda, fällt aber dieses auf einen  
Sonabend, so ist der Markt den Montag darauf.  
Leer, 1. Mont. nach Quasimodog. Viehm. 2. Mont. nach Bern-  
hardi, 3. Mont. nach Galli.  
Lejun 1. am ersten May, oder wenn dieser auf den Sonnt. fällt,  
am 30. April. 2. Mont. vor Bartholomäi.  
Lehe an der Weser, hält 2 Kramm. 1. Mont. nach Cantate.  
2. Mont. nach Barthol. u. 2 Pferdemarkt. 1. auf Urbanus, 2. Bar-  
thol. wie auch 1 Viehm. den 6. u. 7ten October.  
Lippia hält Messe, 1. auf Neujahr, 2. Jubilate, 3. Mont. vor  
Michael.  
Lemgo, 1. Nicolai. 2. Mißfassen  
Lingen, 1. den 21. April. 2. den 13. Juny Pferdemarkte.  
Lüding-Wuhrt im Lande Hadeln den 22. July.  
Lüneburg, 1. Mont. nach Jubilate Pferde- u. Kramm. letzterer  
siehet 8 Tage, 2. den Tag nach Michaeli Pferde- Wolls-  
und Honigmärkte, 1. Quatember nach Quasimod. siehet 1 Tag,  
2. den 30. Jun. siehet 8 Tage, 3. den Tag nach Michaeli, 4.  
auf Martini, siehet 8 Tage.  
Lüchau, 1. auf Oculi, 2. Kreuz-Exhöbung, 3. am Tage Eilsab.  
Marienhove, den 22. September.  
Minden, 1. 8 Tage nach Maytag, 2. 8 Tage vor Mart. Pferde-  
märkte: 1. den Tag nach dem Lichter Pferdemarkt. 2. den 19. July.  
Nüsswarden, ein Pferde- und Füllenmarkt auf Egidii.  
Minden, 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. vor Pfingsten, 3.  
Laurent. 4. Martini; ferner Vieh- und Pferdemarkt. 1. Eftomih, 2.  
Mittw. nach Ostern, 3. 8 Tage nach Margr. 4. 8 Tage vor  
Michael, 5. Martini.  
Neuenfelde, hält Krammarkt am Montag und Dienstag in der

vollen Woche vor dem gegen Michaelis einfallenden  
auch wird Pferde- u. Füllenm. am selbigen Montage  
Neuenkirchen, Amts Blumenthal, 1. den 1. May Pferde-  
Viehm. 2. den 2. Mont. nach Michael Kramm. 3. den 14.  
Viehmarkt.  
Neuenwalde, Kram- und Holz. 1. den Donnerst. und Frey-  
in der vollen Woche nach Pfingsten. 2. den 26. October.  
Neuhans, Kram- und Viehmarkt den 10. October.  
Neudorf im Amte Stolzenau, 3 Kram- und Viehmärkte, 1.  
Dienst. nach Jubilate, 2. Dienst. nach Bartholomäi. 3. Dienst.  
nach Martini.  
Neufadt-Giddens, Sonntag vor Chr. Himmelf.  
Nienburg an der Weser, 1. Donnerstag vor Lätare, Kram- und  
Viehm.; 2. Montag nach Kreuz-Exhö. Kram-, Vieh-  
und Pferdemarkt; 3. Donnerst. nach Simon Juda, Vieh- und  
Pferde-Markt.  
Norden, 1. Pfingstdienst. 2. Jacobi, 3. 10 Sept. Pferdemarkt.  
Obernorf, 1. am Mittwoch nach Jubilate, 2. am Mittwoch  
nach Marti Geburt.  
Oldenburg, 1. Mont. nach Lätare Pferdemarkt. 2. Mont. nach Quasim.  
Kramm. 3. den 22. April mag. Viehm. 5. Medardi Pferdemarkt.  
fällt er auf Sonnabend so ist es den Montag darauf. 5. He-  
ctor Pferdemarkt, fällt er auf einen Sonnabend so ist es den Mon-  
tag darauf. 6. Montag nach Michael Krammarkt, 7. Dionys  
Vieh- und Pferdemarkt.  
Oberlum, 1. den 23. Jun. 2. den 2. Sept. 3. den 29. Sept.  
Vieh- Flachs- und Krammarkt.  
Oldendorf, 8 Tage nach Michael.  
Oldesloh, 1. den 15. Jan. 2. 8 Tage nach Johanni.  
Osabrück, 1. Dienst. nach Oculi, 2. Galli Viehm. 3. auf Crispin  
Osten, den 22. April ein Pferde- und Viehm., 2. Petri Pauli-  
tag ein Kramm. 3. den 21. u. 22. Sept. ein Kram- Pferde-  
und Füllenm. und 4. am 15. Octob. ein Fethornviehm., fällt  
die einzelnen Tage auf einen Sonntag so nimmt man den  
Montag darauf; fällt der erste Tag von dem 21. u. 22. Sept.  
auf einen Sonnabend, so nimmt man den Freytag vorher,  
wenn er aber auf einen Sonntag fällt, den Montag darauf.  
Osterburg, 1. Mont. nach Neujahr, 2. Mont. vor Lichtmess, 3.  
Mont. nach Judica, 4. Mont. vor Martini. 5. Montag vor  
Weihnachten.  
Osteroß, ein Woll- und hölzern. Waarenm. den 9. July.  
Ottendorf in Hadeln, den 15. October.  
Ottendorf, 2 Pferde- und Viehmärkte, 1. am Mont. nach Ge-  
orientag, 2. den 1ten Mont. nach Michaeli.  
Oveland, 1. magrer Pferde- und Viehm. am 2ten Mittw. im  
April, 2. Pferdemarkt den Donnerst. nach dem Hundv. Egidie  
märkte, 3. fetter Viehm. den 1. October.  
Quadenbrück, 1. 5 Tage vor Chr. Himmelf. Pferde- u. Viehm.  
2. Dienst. nach Joh. Enth. 3. 4 Tage vor Gallus Pferde- und  
Viehmarkt.  
Rageburg, 1. Mont. nach Oculi Kramm. 2. 8 Tage vor Jacobi,  
3. 14 Tage nach Gallitag Viehmarkt.  
Rehn, 1. Mittw. vor Joh. 2. Dienst. vor Matthei. Co.  
Rinteln, hält 2 Messen und 2 Jahrmärkte, die erste Messe  
fällt den 9. May und das Jahrmarkt den 19. May; die  
zweite Messe den 9. November und das zweite Jahrmarkt  
den 13. November; fallen aber die beiden Jahrmärkte  
auf einen Sonntag, so ist den darauf folgenden Montag.  
Rigebüttel, 1. am Sonntag Graubi, 2. den 26. Octob. Vieh-  
und Krammarkt.  
Rothenburg, Kram- und Viehmärkte, 1. Mittw. nach Maytag,  
2. Freytag in der vollen Woche vor Michaelis.

den 16.  
fällt, d. rhen, 1. auf Matthäi Pferd. 2. Montag vor  
markt, aeli Kramm. wenn Michaeli auf den Mont. fällt,  
Eappelselben Tag.  
Dorffstädt, 2 Kramm. 1. Mont. vor Pfingsten, 2. Mont.  
und Michael, beyde stehen bis zum Donnerst. ferner 3  
Erer Vieh- und Pferd. 1. den 28. Apr. 2. den Donnerst.  
vor Matth. Bremer Pferd. 3. Mont. nach Michel.  
Scharmbeck, 1. Pferde- u. Kramm. Creuz-Ersin. 2. Kramm.  
Creuz-Erhöh., wenn aber Quatemb. in Creuz-Boche fällt  
die Woche vorh. 3. Pferde- u. Kramm. den 16. u. 16. Oct.  
Schessel, AmtsNorenburg, 1. Vieh- u. Pferd. am Mittw.  
u. dem Sonnt. Scragessma. 2. Kram- Vieh- u. Pferd.  
am Mont. vor St. Lucas, wenn aber St. Lucas, auf einen  
Mont. fällt, so ist es denselben Tag, also acht Tag vor dem  
Hildesheimer Markt.  
Senwarden, Montag vor Creuz-Erhöbung Pferd.  
Springe, auf den Montag nach Catharinentag.  
Stade hält 2 Kramm. 1. den Mont. nach der Osters-  
woche, steht 8 Tage, 2. auf Egidii, steht 8 Tage. Auch  
4 Pferd. Märkte, 1. 8 Tage vor Fastnacht, 2. Montag nach  
Kätare, 3. Mittw. nach Ostern, 4. auf Johannis.  
Steinkirchen, Kram- u. Holz. 8 Tage u. den Hornburger.  
Süderstapel, hält 2 Pferde- u. Kramm. 1. den 22. u. 23.  
Apr. 2. den 6. u. 7. Oct.  
Stolzenau, 1. Mont. nach Reminisc. 2. Mont. nach Joh.  
Bapt. 3. Mont. nach Joh. 4. Mont. nach Laurent. 5.  
Mont. nach Galli.  
Stoteln, den 13. July.  
Sulingen, 1. Mont. nach Lichtm. 2. Mont. nach Palm. 3.  
Mont. nach Joh. 4. Mont. nach Egidii.  
Syde, Mont. nach Maytag. 2. Mont. vor Bartholom. wird  
aber wenn Barthol. auf Mont. fällt, denselben Tag ge-  
halten.  
Tecklenburg, auf Bartholemäi.  
Theedinghausen, Kram- u. Viehm. 1. Mont. vor Georgi, 2.  
Mont. vor Laurent. 3. Mont. nach Michael.  
Twistringen, den Sonntag vor Galli.  
Uetersen, 1. Kramm. Dienst. vor Jacobi, 2. Pferd. am  
Kanntag, 3. Ochsen. und Kramm. den 20. Oct.  
Welzen, hält 6 Vieh- u. Kramm. 1. Donnerstag vor Invoe.  
2. Donnerstag vor Kätare, 3. Donnerstag nach Ostern, 4.  
Donnerst. vor Johann. 5. Donnerst. nach Egidii, 6. Don-  
nerstag nach Galli.  
Wichte, 1. Mont. nach Lichtmef, 2. Mont. nach Trinit.  
Warel bey der Jahde, Montag vor Simon Judä.  
Wedte, 1. wenn Mar. Himmelf. auf Sonnt. oder Montag

fällt, den folgenden Mont. darauf, 2. den andern Mittw.  
nach Michael, 3. Thomas Abend, 4. den 25. April,  
Kram- und Viehmarkt.  
Werden, Mont. nach dem 2. Trinit. 3. Viehm. 1. Mittwoch  
vor Maytag, 2. Mittw. vor Jacobi, 3. Mittw. v. Simon  
Juda.  
Wegesack, Mont. nach den sechszebnten Trinitatis Kramm,  
steht 4 Tage.  
Wilsen bey Brockhausen, 1. Montag nach Judica, 2. Mont.  
vor Bartholom. 3. auf Martini.  
Wilschhövede, hält 2 Kramm. Märkte, 1. auf Misfasten, 2.  
auf den Mittw. vor Creuz-Erhöbung.  
Weddewarden im Lande Wursten, ein Pferde- Füllen und  
Viehm. Markt den 21. Sept.  
Westerfede, 1. Kram- Pferde- und Viehm. am ersten Mon-  
tag im May, 2. Kram- Pferde- und Viehmarkt am Mon-  
tag nach Allerheiligen.  
Wehner, 1. Mittw. vor Joh. Pferd. 2. Mittw. nach  
Michael. Kramm 3 d. 14. Oct. Viehmarkt.  
Wilsstedt im Amte Ottersberg, hält Pferde- Vieh- u. Kramm.  
1. am Donnerst. nach Ostern, 2. den 4ten Tag vor dem  
Bremer Michaelis-Markt.  
Wittmund 1. Georgii Kramm 2. Mittw. vor Palm. 3.  
den 31. May Pferd. 4. Tag vor Joh. Kramm. 5. den  
20. Sept. Kramm. 6. den 1. Oct. Viehm.  
Wildehausen, 1. Mont. nach Maytag. Kram- u. Viehm.  
2. Mont. nach Jacobi, 3. d. 21. Oct. Pferde- u. Viehm.  
Winsen an der Aler, 2. Vieh- u. Pferd. 1. den Tag nach  
Himmelf. 2. den Tag nach Michael.  
Wremen im Lande Wursten, Vieh- u. Pferd. den 17. März.  
Wremen, hält 2 Pferde- u. Horn- Viehmärkte, 1. d. 21. Apr.  
2. d. 8. Oct., wenn einer von diesen Tagen auf einen  
Sonntag fallen sollte, den Tag vorher.  
Bremer Tieff im Lande Wursten, ein Holz. auf den Tag  
nach Johannis.  
Zeile, 1. Kram- Vieh- u. Pferd. Montag nach Quasimes-  
dog. 2. Mont. nach Creuz-Erhöh. 3. Mont. vor Weis-  
nachten. Wenn aber Weihnachten auf Dienst. Mittw. od.  
Donnerst. fällt, so ist er den Montag der vorhergehenden  
Woche.  
Zetel, Montag nach Martini.  
Zeven, hält 2 Kram- u. Viehmarkt, 1. d. 30. April, 2. den  
20. Oct. fallen diese Tage auf einen Sonntag, am Mon-  
tag darauf, 3. ein Kramm. am Mittw. nach dem ersten  
Trinitatis.

## Bekanntmachung wegen Verlängerung der Sperrzeit und erlegenden Sperrgelder während der Sperrzeit

Es sind vom 1. September bis zum 31. März alle Fußgänger ohne Ausnahme eine halbe Stunde lang nach dem Anfange der gewöhnlichen Sperrzeit (Sonns- und Festtagen ausgenommen) von der Entrichtung des Sperrgeldes befreit, und nur diejenigen, welche mit Wagen und Pferden die Thore passiren, sind zur Entrichtung desselben sowohl vor wie nach verpflichtet; auch ist in der Altstadt das Heerdenthor, in der Neustadt das Hohe- und das Bunte-  
thor von der Zeit an, wo sich die bisherige Sperre endet, bis zum Morgen, wo die Öffnung der Thore erfolgt, für jede Person und jedes Pferd gegen ein erhöhtes Sperrgeld von 12 Grosen zu passiren; von der Entrichtung dieses Sperrgeldes sind bloß diejenigen befreit, welche in Krankheitsfällen zur Herbeirufung ärztlicher oder wundärztlicher Hülfe, oder bei Entbindungen zur Herbeiholung eines Geburtshelfers oder Hebamme, das Öffnen jener Thore begehren, wobei es jedoch übrigens bei der bisherigen Einrichtung, nach welcher auch die andern Thore in dergleichen Nothfällen auf Verlangen unentgeltlich geöffnet werden, sein Bewenden hat.

## Fahrnißzeit, Ab- und Zugezeit der Dienstboten in Bremen und dessen Gebiet.

- 1) Der Abgang der Dienstboten ist  
um Ostern 1822 am 1. May  
= Michaelis 1822 am 25. October  
und die Antretung des Dienstes jedesmal am folgenden Tage.
- 2) Der Wechsel der Wohnungen dagegen  
um Ostern 1822, den 8 u. 9. May  
= Michaelis 1822, den 30 u. 31. October.

den 16. nung, Sperre und Schluß der Thore der freyen Hansestadt Bremen.  
 fällt, der  
 markt  
 Sappel  
 Do  
 ur

			Morg. auf	Abends zu
			Uhr	Uhr
Januar	vom 1 bis 12		7	4½
	" 13 " 22		6½	4½
	" 23 " 31		6½	5
Februar	" 1 " 8		6½	5½
	" 9 " 16		6	5½
	" 17 " 24		5½	5½
	" 25 " 29		5½	6
März	" 1 " 8		5½	6½
	" 9 " 16		5	6½
	" 17 " 24		4½	6½
	" 25 " 31		4½	7
April	" 1 " 8		4½	7½
	" 9 " 16		4½	7½
	" 17 " 24		4½	7½
	" 25 " 30		4	8
May	" 1 " 8		4	8½
	" 9 " 16		4	8½
	" 17 " 24		4	8½
	" 25 " 31		4	9
Juny	" 1 " 15		4	9½
	" 16 " 30		4	9½
July	" 1 " 8		4	9½
	" 9 " 16		4	9
	" 17 " 24		4	8½
	" 25 " 31		4	8½
August	" 1 " 8		4	8½
	" 9 " 16		4	8
	" 17 " 24		4½	7½
	" 25 " 31		4½	7½
Septemb.	" 1 " 8		4½	7½
	" 9 " 16		5	7
	" 17 " 24		5½	6½
	" 25 " 30		5½	6½
October	" 1 " 8		5½	6½
	" 9 " 16		5½	6
	" 17 " 24		5½	5½
	" 25 " 31		6	5½
November	" 1 " 8		6½ <sup>(12)</sup>	5½
	" 9 " 16			5
	" 17 " 24		6½ <sup>(20)</sup>	4½
	" 25 " 30		6½	4½
December	" 1 " 11		7 <sup>(12)</sup>	4½
	" 12 " 31		7½	

Schluß um 11 Uhr.

Schluß um 12 Uhr.

Schluß um 11 Uhr.

NB. Bey Oeffnung des Thors heißt es im November: vom 1sten bis 12ten, vom 13ten bis 20ten, vom 21ten bis 31ten; im December: vom 1sten bis 11ten, welches durch die kleinen eingeschlossenen Zahlen bemerkt ist.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres

# KODAK Color Control Patches

©Eastman Kodak Company, 1997



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



© The Tiffen Company, 2000

# KODAK Gray Scale



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

**A** 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

